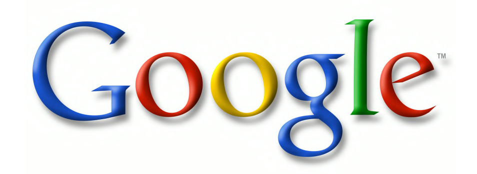



UC-NRLF
$B 14 626

Schwund und Zusatz von Konsonanten

in den

neuenglischen Dialekten.

Dargestellt auf Grund der Ellis'schen Listen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

einer

Hohen Philosophischen Fakultät

der

Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg

vorgelegt von

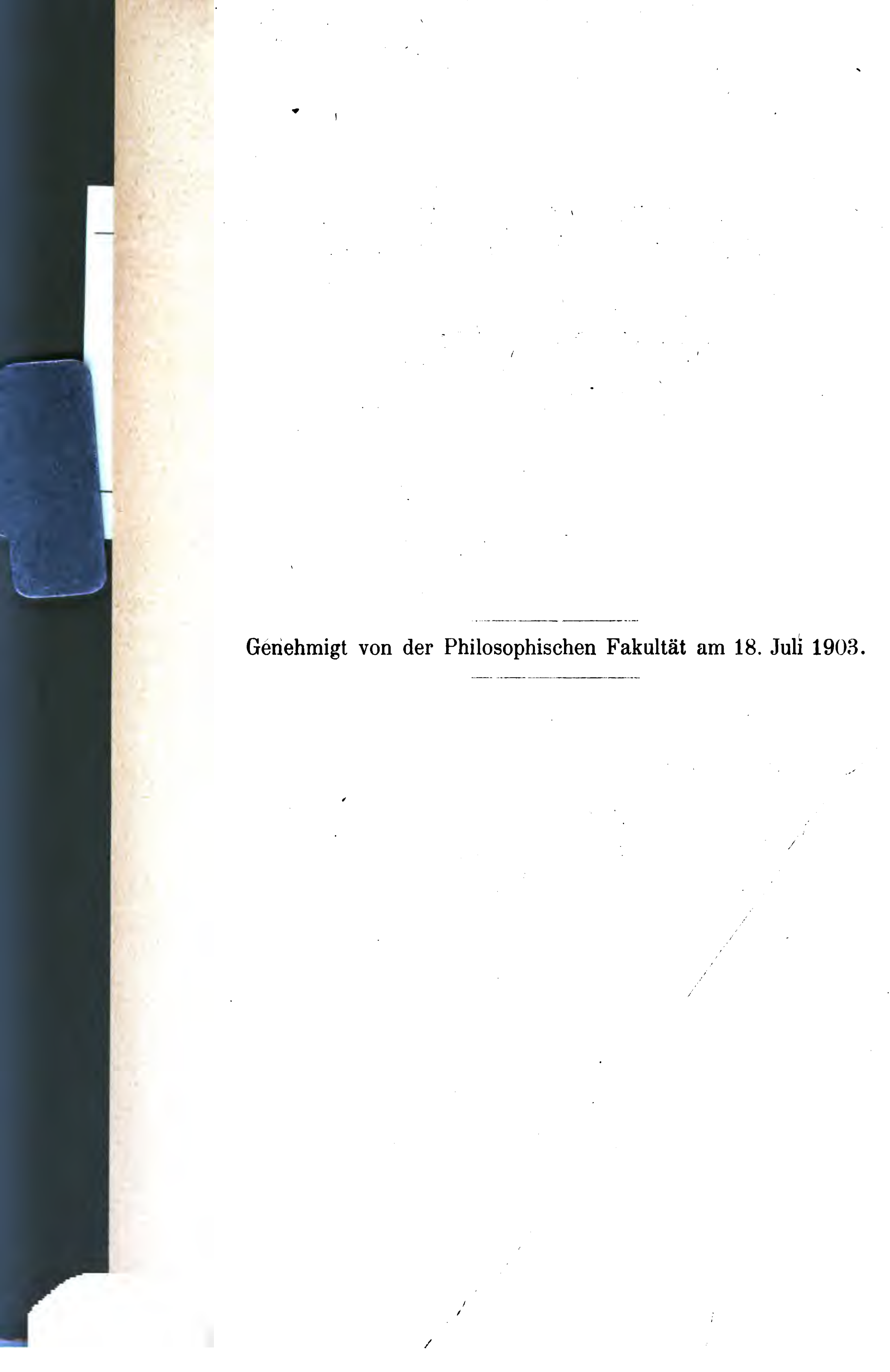
Bernhard Grüning

aus Eisenach.

Straßburg

Druck von M. DuMont-Schauberg

1904.



Genehmigt von der Philosophischen Fakultät am 18. Juli 1903.

Öfters zitierte Bücher und Abhandlungen.

Björkman, Erik, Scandinavian Loanwords in Middle English. Halle 1900—02.

Bosworth, Joseph, An Anglo-Saxon Dictionary. Edited and Enlarged by J. Northcote Toller. Oxford Clar. Pr. 1882-98.

Cook, Albert S., A Glossary of the Old Northumbrian Gospels. Halle 1894.

Ellis, Alexander J., On Early English Pronunciation, Part. V, E. E. T. S. E.S. LVI: London 1889.

Elworthy F. T., The Dialect of West Somerset. Published for the English Dialect Society. London 1875.

Franz W., Die Dialektsprache bei Charles Dickens. E. St. 12, 197 ff.

Halliwell, J. O., A Dictionary of Archaic and Provincial Words. Sec. Ed. London 1852.

Horn, Wilhelm, Beiträge zur Geschichte der englischen Gutturallaute. Berlin 1901 = EG.

— — Beiträge zur Geschichte der neuenglischen Lautentwickelung. E. St, 30, 353 ff.

Jespersen, Otto, Progress in Language. London 1894.

Kaluza, Max, Historische Grammatik der englischen Sprache. 2 Bde. Berlin 1900/01.

Kluge, Friedrich, Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte. 2. Aufl. Halle 1899.

Koeppel, Emil, Spelling-Pronunciations. Qu. u. Forsch., 89. Heft. Straßburg 1901 = SP.

— — Zur englischen Wortbildungslehre. Arch. 104, 25 ff.

Luick, Karl, Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte. Straßburg 1896.

— — Beiträge zur englischen Grammatik. Anglia 16, 451 ff.

Maetzner, Eduard, Altenglische Sprachproben nebst einem Wörterbuche. Berlin 1867 ff.

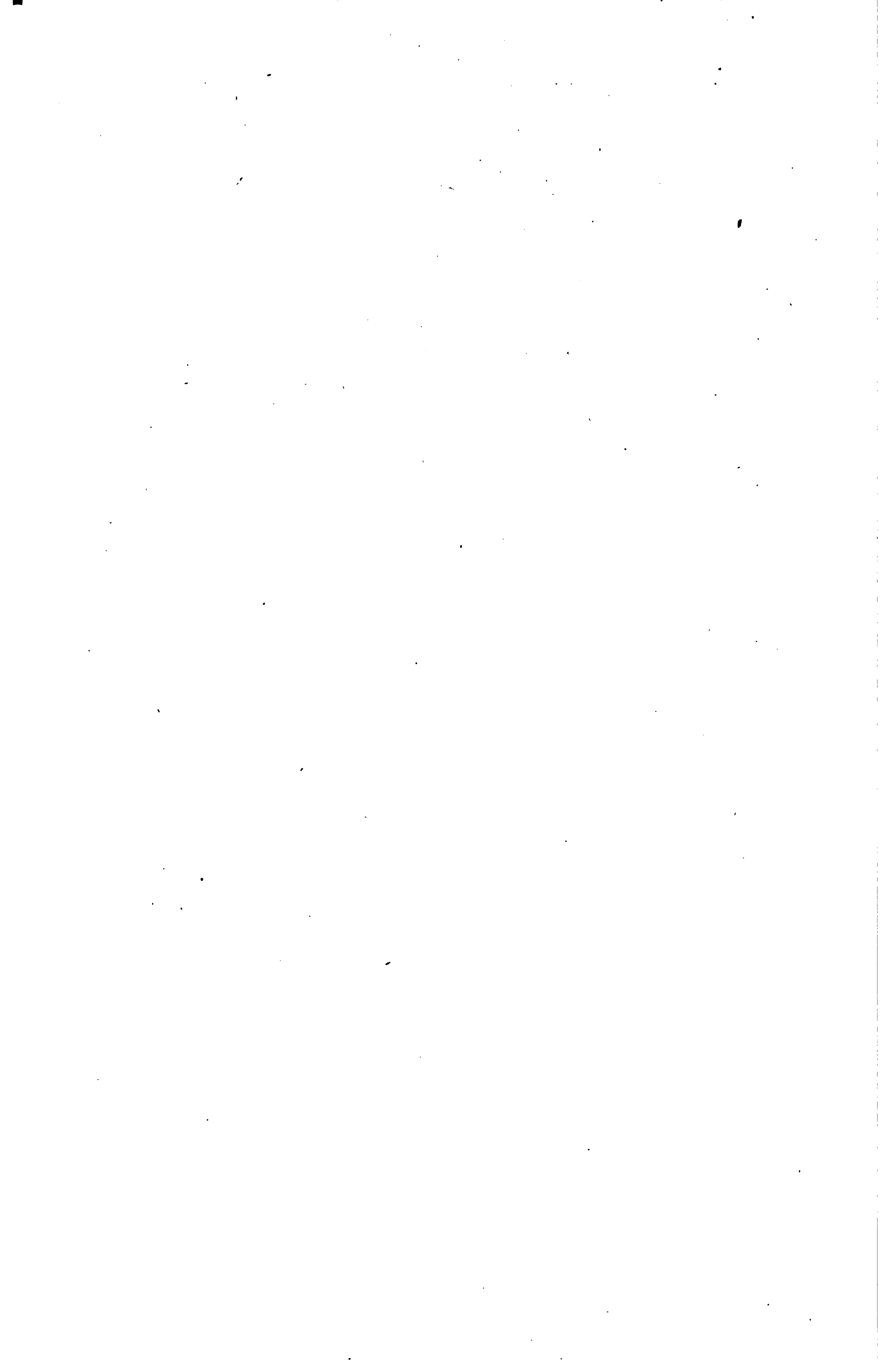
Morsbach, Lorenz, Mittelenglische Grammatik, I. Hälfte. Halle 1896 = MG.

Murray, James A. H., A New English Dictionary on Historical Principles. Oxford, Clar. Pr. 1888 ff. = OD.

Nares, Robert, A Glossary, illustrating English Authors, particulary Shakespeare. Edited by Halliwell and Wright. London 1872.

Sievers, Eduard, Angelsächsische Grammatik. Halle 1898 = Ags. Gr.
Skeat, W. W. An Etymological Dictionary of the English Language. Oxford, Clar. Pr. 1882 = Et. D.
Spies, Heinrich, Studien zur Geschichte des englischen Pronomens im 15. und 16. Jahrhundert. Halle 1897.
Storm, J., Englische Philologie. 2. Aufl. Leipzig 1896.
Sweet, Henry, The Student's Dictionary of Anglosaxon. Oxford, Clar. Pr. 1897.
— — A History of English Sounds. London 1888.
Vietor, Wilhelm, Elemente der Phonetik und Orthoepie des Deutschen, Englischen und Französischen. 3. Aufl. Heilbronn 1894.
Wall, Arnold, A Contribution towards the Study of the Scandinavian Element in the English Dialects. Anglia 20, 45 ff.
Wilmanns, W., Deutsche Grammatik: Lautlehre. 2. Aufl. Straßburg 1897.
Wright, Joseph, The English Dialect Dictionary (A—Sharp). London 1898 ff. = DD.

Inhaltsverzeichnis.



Einleitung.

Vorliegende Arbeit enthält sämtliche Fälle von Schwund und Zusatz von Konsonanten, die Ellis im 5. Bande seines großen Werkes «On Early English Pronunciation» aus den lebenden Dialekten Englands verzeichnet hat. Sie hat den Zweck, für diese Erscheinungen ein Wegweiser zu sein durch die Unmasse des von Ellis gesammelten Materials und dies so der Forschung leichter zugänglich zu machen.

Die Schwund- und Zusatzfälle sind nach Konsonanten geordnet, und die so entstandenen Abschnitte zerfallen, wenn nötig, wieder in Unterabteilungen, je nachdem der Schwund bezw. Zusatz im An-, In- oder Auslaut eingetreten ist. Zuerst ist das bei Ellis für die betreffende Erscheinung verzeichnete Material zusammengestellt und zwar zunächst die Listenwörter in folgender Weise: **49** *hang* 9^2, wobei **49** die Nummer des Listenwortes *hang*, 9 die des Dialekts und der Exponent 2 eine Unterabteilung des Dialekts bezeichnet. Wenn der betreffende Dialekt von Ellis nicht bezeichnete Unterabteilungen enthält, so ist nach der Dialektnummer die Seitenzahl notiert, z. B. 8 *have* 4^1 p. 49. — Ellis verzeichnet jedoch auch Wörter, die unter den 971 Listenwörtern (vgl. Preliminary Matter p. 17 ff.) nicht angegeben, sondern nach einzelnen Listenwörtern, meist nach vokalisch verwandten, eingeschaltet sind. Diese sind mit der Nummer des vorhergehenden Listenwortes versehen und mit einem Buchstaben als Exponenten, der kennzeichnet, welche Stelle unter den eingeschalteten Wörtern das in Frage kommende einnimmt, vgl. z. B. *wolf* **606**^{a}: 7, wobei die erste Zahl andeutet, daß *wolf* nach dem Listenwort **606** eingeschaltet ist, und der Exponent a, daß es das erste der

eingeschalteten Wörter ist. 7 bezeichnet die Nummer des Dialekts.

Nach der Zusammenstellung des Materials folgt eine «Übersicht über die Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten», wobei sich für viele Erscheinungen zusammenhängende Gebiete konstatieren ließen unter Benutzung der in Ellis' Werk angefügten Dialektkarten.

Hierauf sind die Fälle zusammengestellt, wo neben Formen mit Schwund bezw. Zusatz von Konsonanten solche mit dem konsonantischen Lautstand der Schriftsprache belegt sind. Diese Fälle habe ich in besonderen Abschnitten zusammengestellt, weil sie Zeugnis ablegen für den Einfluß der Schriftsprache auf die Dialekte.

Endlich sind in manchen Paragraphen unter der Überschrift «Besondere Fälle» Formen behandelt, die durch irgendwelche besondere Beeinflussung einen von dem schriftsprachlichen abweichenden Konsonantismus aufweisen.*)

*) Die phonetischen Transskriptionen des Ellis'schen Werkes konnten wegen der Herstellungskosten leider nur in beschränktem Maße wiedergegeben werden.

A. Konsonantenschwund.

Der Hauchlaut *h*.

§ 1. Vietor zitiert § 30 a. 4 aus Sweet's «Handbook of Phonetics», p. 194: „***If English had been left to itself the sound h would have been as completely lost in the standard language*** *as* ***it has been lost in most of the dialects.***“

Es wird nicht uninteressant sein, aus Ellis' Listen die Fälle mit erhaltenem *h* zusammenzustellen:

8 ***have*** 4^{1} p. 49, 4^{5}, 4^{6} p. 88, 5^{3} p. 104, 107, 12, 19^{2}, 19^{4} p. 286, $20^{1,3}$, $31^{1ab, 2b, 3, 6}$, $32^{1, 2, 3, 5}$, 33^{1}, 35, 38, 39, 42. — **9** ***behave*** 9^{1}, 15 p. 192, 19^{2}, $20^{1, 3}$, $31^{1b, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39. — **10** ***haw*** 6^{2}, 16^{5}, 19^{4} p. 281, $20^{1, 3}$, 22^{4}, 24^{5} p. 401, $31^{1ab, 2b, 3}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{1}, 35, 38. — **28** ***hare*** 4^{2}, 9^{2}, 19^{2}, $31^{1b, 3, 6}$, $32^{1, 2, 3, 5}$, $33^{1, 2}$, 35, 38, 39. — **43** ***hand*** 1, 2, 4^{4} p. 80, 4^{6} p. 90, 5^{3} p. 105, 5^{4}, 6^{3}, 11^{2}, 15 p. 194, 19^{2}, $20^{1, 3}$, 23^{2}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 2, 3, 5}$, $33^{1, 2}$, 35, 36, 37, 38, 39, 41, 42. — **49** ***hang*** 9^{2}, 24^{4}, 32^{2}, 34—36, 38—42. — **80** ***holiday*** 9^{1}, 20^{1}, $31^{1b, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35, 41. — **112** ***hale*** 20^{1}, 31^{6}, 33^{2}, 35, 38, 39, 42. — **113** *whole* 4^{1} p. 49, 4^{4} p. 80, 6^{2}, 16^{2}, 18^{3}, 19^{2}, 19^{4} p. 281, 20^{1}, $31^{1a, 3, 4, 5}$, 32^{1-5}, 33^{1}, 34—40, 42. — **115** *home* 1, 4^{1} p. 50, 4^{4} p. 80, 6^{2}, 9^{1}, 11^{2}, 15 p. 194, $16^{2, 5}$, 18^{1}, 19^{3} p. 275, 20^{1}, 24^{4}, 24^{5} p. 401, $31^{1a, 3, 4, 5, 6}$, 32^{1-5}, 33^{2}, 34—42. — **127** *hoarse* 4^{1} p. 59, 4^{4} p. 80, 4^{6} p. 88, 5^{3} p. 105, 11^{2}, 16^{4} p. 217, 19^{2}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39, 42. — **132** *hot* $19^{1, 2}$, $31^{1b, 6}$, 32^{1-5}, 35, 38, 39, 41. — **140** ***hail*** 4^{1} p. 59, 4^{4} p. 80, 4^{6} p. 88, 10, 11^{2}, 16^{5}, 20^{1}, $31^{1ab, 3, 6}$, 32^{1-5}, 33^{2}, 38, 39, 42. — **159** ***has*** 4^{1} p. 59, 33^{1}. — **170** ***harvest*** 4^{6} p. 88, 90, 15 p. 194, 20^{1}, 31^{1ab}, $31^{2b, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35—39, 42. — **191** ***heal*** 4^{4} p. 81, 19^{2}, 20^{1}, $31^{1ab, 3, 6}$, 32^{1-5}, $33^{1, 2}$, 35, 36, 38, 39. — **201** ***heathen*** 4^{4} p. 81, 19^{2}, 20^{1}, $31^{1b, 6}$, $32^{3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39, 42. — **202** ***heat*** 4^{1} p. 59, 4^{4} p. 81, 6^{2}, 16^{2}, 19^{2}, 20^{1}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35, 36, 38, 39. — **222** ***hair*** 9^{2}, 20^{1}, 26^{2}, $31^{1ab, 3, 6}$, 32^{1-5}, $33^{1, 2}$, 35, 38, 39. — **238** ***hedge*** 19^{2}, 20^{1}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39. — **286** ***harrow*** 6^{2}, 9^{1}, 19^{2}, 20^{1}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39. — **290** ***he*** 5^{3} p. 105, 9^{1}, 11^{2}, 12, 19^{2}, 20^{1}, 23^{2}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, $33^{1, 2}$, 34—36, 38—40, 42. — **301** ***hear*** 1, 4^{6} p. 88, 90, 5^{3} p. 105, 19^{2}, 19^{3} p. 276, 20^{1}, $31^{1a, 3, 6}$, 32^{1-5}, $33^{1, 2}$, 35, 36, 38—40, 42. — **305** ***high*** 1, 4^{4} p. 81, 5^{3} p. 105, 9^{1}, 15 p. 192, 16^{5}, 18^{3}, 19^{2}, 20^{1}, 22^{2}, $24^{1, 4}$, 25 p. 423, $31^{1ab, 3, 6}$,

32^{1-5}, 33^{1}, 34, 35, 37—39, 41. — **306** ***height*** 4^{1} p. 59, 4^{6} p. 88, 5^{3} p. 105, 6^{3}, 9^{2}, 15 p. 192, 194, 18^{1}, 19^{2}, 24^{5} p. 401, $31^{1ab, 3, 6}$, 32^{1-5}, $33^{1, 2}$, 34, 35, 37—39, 41. — **310** ***heel*** 4^{4} p. 81, 5^{4}, 19^{2}, 20^{1}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39, 41, 42. — **312** ***here*** 4^{4} p. 81, 4^{6} p. 88, 5^{3} p. 105, 19^{2}, 19^{3} p. 276, 20^{1}, 23^{2}, $31^{1ab, 3-6}$, $32^{1, 5}$, $33^{1, 2}$, 34—36, 38—40, 42. — **313** ***hearken*** 4^{1} p. 49, 35, 39. — **314** ***heard*** 4^{1} p. 49, 59, 4^{4} p. 81, 5^{3} p. 105, 5^{4}, 6^{3}, 12, 16^{5}, 18^{1}, 19^{2}, $20^{1, 3}$, 23^{2}, $31^{1ab, 3-6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 34—42. — **330** ***hold*** 1, 4^{1} p. 49, 4^{2}, 4^{4} p. 81, 4^{6} p. 88, 5^{3} p. 105, $16^{2, 5}$, 19^{4} p. 286, 24^{4}, 24^{5} p. 401, $31^{1ab, 2a, 3-6}$, 32^{1-5}, $33^{1, 2}$, 34—42. — **334** ***half*** 4^{1} p. 49, 59, 4^{4} p. 81, 4^{6} p. 90, 5^{3} p. 105, 6^{3}, 9^{1}, 12, 15 p. 194, 16^{5}, 19^{4} p. 282, $31^{1ab, 2a, 3, 6}$, $32^{3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39. — **347** ***head*** 1, 4^{1} p. 49, 4^{4} p. 81, 83, 4^{6} p. 88, 90, 5^{3} p. 105, 11^{2}, 17, 19^{2}, 19^{3} p. 276, 279, 19^{4} p. 282, 286, $20^{1, 3}$, 23^{2}, 24^{4}, 24^{5} p. 401, $31^{1ab, 2a, 3, 6}$, 32^{1-5}, $33^{1, 2}$, 34—39, 41, 42. — **379** ***hail*** 1, 4^{1} p. 59, 4^{4} p. 81, 32^{5}, 35. — **384** ***heaven*** 5^{3} p. 106, 16^{5}, 19^{2}, 19^{4} p. 286, $20^{1, 3}$, $31^{1a, 3, 6}$, 32^{1-3}, 33^{2}, 35—39, 41, 42. — **405** ***hearth*** 4^{4} p. 81, 19^{2}, 24^{5} p. 401, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35, 36, 38, 39. — **410** ***hoo*** 24^{1}, 39. — **445** ***hie*** 31^{6}, 32^{3}. — **447** ***her*** 2, 4^{1} p. 59, 32^{2}, 40, 42. — **470** ***him*** 35, 38, 40. — **483** ***his*** 9^{1}, 16^{5}, 42. — **523** ***hope*** 4^{1} p. 59, 10, 11^{2}, 18^{3}, 19^{2}, $20^{1, 3}$, 24^{4}, $31^{1ab, 3, 6}$, 32^{1-5}, $33^{1, 2}$, 35, 37—39, 41, 42. — **534** ***hole*** 4^{4} p. 82, 4^{6} p. 90, 5^{3} p. 106, 11^{2}, 19^{2}, $20^{1, 3}$, 24^{4}, 24^{5} p. 402, $31^{1ab, 2a, 3, 6}$, $32^{3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39, 41, 42. — **545** ***hop*** 4^{1} p. 59, 19^{2}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39. — **549** ***hoard*** 4^{1} p. 59, 19^{2}, 20^{1}, $31^{1ab, 6}$, $32^{1, 3}$, 33^{1}, 35. — **614** ***hound*** 4^{4} p. 82, 9^{1}, 16^{5}, 19^{2}, $24^{2, 4}$, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35—37, 39. — **626** ***hunger*** 18^{1}, 19^{2}, 20^{1}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35, 36, 39, 42. — **641** ***how*** 4^{1} p. 59, 4^{4} p. 82, 5^{3} p. 106, 5^{4}, 6^{3}, 12, 16^{4} p. 217, 19^{2}, $20^{1, 3}$, 22^{2}, 24^{4}, 24^{5} p. 402, $31^{1ab, 3-6}$, 32^{1-5}, 33^{2}, 34—36. — **663** ***house*** 1, 2, 4^{1} p. 50, 59, 4^{4} p. 82, 4^{5}, 5^{3} p. 106, 5^{4}, $9^{2, 3}$, 11^{2}, $20^{1, 3}$, 23^{2}, 24^{2}, 24^{5} p. 402, $31^{1ab, 2a, 3-6}$, $32^{1, 3, 5}$, $33^{1, 2}$, 34—42. — **666** ***husband*** 4^{4} p. 82, 18^{1}, 19^{2}, 20^{1}, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 5}$, 35. — **695** ***hearken*** 5^{3} p. 106, 33^{1}, 38. — **708** ***hire*** 4^{4} p. 82, 19^{2}, $20^{1, 3}$, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 35, 38, 39. — **732** ***happen*** 4^{4} p. 82, 40. — **793** ***hug*** 19^{2}, 20^{1}, 24^{5} p. 402, $31^{1a, 3}$, 32^{1}, 35, 38. — **877** ***heir*** 18^{3}, 29^{4}. —

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten:*)

Es ergibt sich, daß *h* allgemein erhalten ist in ganz Schottland (33—42), im Norden außer in York (30) und im

*) Ellis spricht die Ansicht aus (p. 833), daß *h* nur in Schottland erhalten sei. Wenn es in anderen Dialekten verzeichnet sei, so sei es nur «*as a matter of habit*» gebraucht, selbst wenn sich der betreffende Gewährsmann der Ungültigkeit des *h* bewußt gewesen sei. Dies kann nicht ohne Einschränkung gelten. Wenn z. B. in W. Wiltshire (4^{1} p. 49 f.)

keltischen Süden (1—3). In diesen Dialekten weisen, dem Lautstand der gebildeten Umgangssprache entsprechend, *h*-Schwund nur die unbetonten Pronomina *her* (**447**), *him* (**470**) auf und das Lehnwort *heir* (**877**: 31[1 a, 3], 32[1], 33[1], 35, 38).

Im ganzen Süden und Osten, d. h. in den dem Einfluß der Schriftsprache am meisten ausgesetzten Dialekten, halten sich die Formen mit und ohne *h* ungefähr das Gleichgewicht.

Im Mittelland ist *h* selten; im ganzen sind etwa 40 Fälle belegt gegenüber mehreren hundert mit *h*-Schwund. Nur in S. und N. Lincoln (20[1, 3]) überwiegen die Formen mit erhaltenem *h*.

Im Westen ist *h*-Schwund allgemein und ohne Ausnahme.

II. Neben Formen mit erhaltenem *h* sind solche mit Schwund belegt in folgenden Fällen:

10 *haw* 24[5] p. 401. — **43** *hand* 15 p. 194. — **113** *whole* 6[2], 16[2], 18[3]. — **115** *home* 6[2], 15 p. 194, 16[2], 24[4], 24[5] p. 401, 31[5]. — **201** *heathen* 4[4] p. 81. — **290** *he* 11[2], 12, 31[1 a, 6]. — **305** *high* 18[3], 22[2], 24[4]. — **314** *heard* 6[3]. — **330** *hold* 4[2], 16[2], 24[4], 24[5] p. 401. — **347** *head* 19[3] p. 279, 24[4], 24[5] p. 401. — **405** *hearth* 24[5] p. 401, 31[1 a]. — **410** *hoo* 24[1]. — **447** *her* 2. — **523** *hope* 18[3], 24[4], 31[1 a]. — **534** *hole* 24[4], 24[5] p. 402, 31[1 a]. — **614** *hound* 9[1], 24[2, 4]. — **641** *how* 4[4] p. 82, 24[4], 24[5] p. 402. — **663** *house* 4[1] p. 50, 4[4] p. 82, 5[4], 9[3], 24[2], 24[5] p. 402, 31[2 a]. — **695** *hearken* 5[3] p. 106. — **793** *hug* 24[5] p. 402. — **877** *heir* 29[4]. —

§ 2. *h* in der Gruppe *wh*, welches neuerdings in der Schriftsprache durch Einfluß des Schriftbildes wieder Geltung zu erlangen beginnt (vgl. die zusammenfassenden Bemerkungen bei Koeppel, SP. p. 7 ff.), ist in den meisten Dialekten ge-

von einem Gewährsmann in 10 Fällen *h* als geschwunden und in 11 Fällen als erhalten notiert ist, so geht doch daraus hervor, daß er sich des Unterschiedes in der Aussprache bewußt ist. Gegen Ellis' Ansicht spricht ferner der Umstand, daß *h* in *home* (**115**) in dem Dialekt von S. W. Devon (11[2]) ausdrücklich als «*generally sounded*» bezeichnet wird. Zutreffend ist Ellis' Ansicht dagegen z. B. in E. Dorset (4[4] p. 80 ff.), wo von 4 Gewährsmännern zwei, W und H, stets *h* notieren, während C und L es als geschwunden bezeichnen. Ebenso in Wakefield (24[5] p. 401 ff.), wo ausdrücklich bemerkt ist, daß der Gewährsmann Mr. Banks *h* schreibt, aber nicht spricht.

schwunden und dadurch (*wh*) mit (*w*) verschmolzen.*) In folgenden Fällen ist die Aspiration erhalten:

169 ***when*** 4^{4} p. 81, $31^{1 ab, 3, 6}$, $32^{1, 2, 3}$, 34—37, 41, 42. — **179** ***what*** 4^{4} p. 81, $31^{1 ab, 3, 6}$, $32^{1, 2, 3}$, 35, 36, 42. — **200** ***wheat*** 1, 4^{4} p. 81, 23^{2}, $31^{1 ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 34—36. — **212** ***whey*** 4^{4} p. 81, $31^{1 a, 3, 6}$, 32^{1}, 35, 36, 38, 42. — **224** ***where*** 2, 4^{4} p. 81, 23^{2}, 26^{2}, $31^{1 ab, 4, 5}$, $32^{1, 5}$, 33^{2}, 34—36, 41, 42. — **464** ***which*** 23^{2}, $31^{1 ab, 3, 6}$, 32^{1-5}, 41. — **495** ***whine*** 38, 40. — **509** ***while*** 4^{4} p. 82, 24^{2}, 24^{5} p. 402, 26^{2}, $31^{1 b, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 41, 42. — **706** ***why*** 4^{4} p. 82, 31^{6}, 32^{3}, 35, 40, 42.

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten:

Obiges Material ergibt für Erhaltung des (*wh*) folgendes Gebiet: Schottland (außer 39), Norden (außer York 30); ferner vereinzelte Fälle im keltischen Süden (1, 2), Isle of Man (23^{2}), Halifax (24^{2}), Wakefield (24^{5} p. 401 ff.), W. Derby (26^{2}), E. Dorset (4^{4}).

II. Neben Formen mit (*wh*) sind solche mit (*w*) oder einer der p. 6 Anm. genannten Entwickelungen notiert in folgenden Fällen:

1. (*w*): **169** ***when*** 4^{4} p. 81, $31^{1 a, 3}$. — **179** ***what*** 4^{4} p. 81, $31^{1 a, 3}$. — **200** ***wheat*** 4^{4} p. 81, $31^{1 a, 3}$. — **212** ***whey*** 4^{4} p. 81, $31^{1 a, 3}$. — **224** ***where*** 2. 4^{4} p. 81, 26^{2}, $31^{1 a, 3}$. — **464** ***which*** $31^{1 a}$. — **509** ***while*** 4^{4} p. 82, 24^{2}, 24^{5} p. 402, 26^{2}. — **706** ***why*** 4^{4} p. 82. —

2. (***kwh***): **169** ***when*** 34, 35. — **212** ***whey*** 38. — **224** ***where*** 33^{2}, 34, 35. —

3. (*f*): **169** ***when*** 37. — **179** ***what*** 42. —

4. (*kw*): **200** ***wheat*** 23^{2}.

III. Besondere Fälle:

1. Die Relativa *who* (**72**) und *whom* (**116**), deren (*w*) in der Schriftsprache mit dem folgenden dunklen Vokal verschmolzen ist, weisen in den Dialekten eine zweifache Ent-

---

*) Eine Scheidung der beiden Laute wird in manchen Dialekten durch Sonderentwickelungen des (*wh*) bewirkt. Es erscheint 1. als (*kwh*) (= der Spirans in deutschem «auch») in 33^{1} (vgl. **169**, **224**), 33^{2} (vgl. **169**, **179**, **200**, **224**, **464**, **509**, **706**), 34 (vgl. **169**, **179**, **224**), 35 (vgl. **169**, **224**, **509**), 38 (vgl. **169**, **200**, **212**); 2. als *f* in 1 (vgl. **179**, **224**), 37 (vgl. **169**, **200**), 38 (vgl. **169**, **179**, **224**), 39 (vgl. **169**, **179**, **200**, **212**, **224**, **464**, **509**, **706**), 40 (vgl. **169**, **179**, **224**, **509**), 42 (vgl. **179**); 3. als *kw* (vgl. § 53, 2).

wicklung auf. Entweder entsprechen die Formen den schriftsprachlichen (**72** *who* 4^{1} p. 49, 5^{3} p. 105, 19^{2}, 19^{4} p. 286), oder sie schließen sich der in den verschiedenen Dialekten geltenden Lautung von (*wh*) in *what*, *when* etc. an, sodaß sich uns folgende dialektische Gestaltungen des Anlauts ergeben:

1. (*w*): **72** *who* 19^{4} p. 82, $24^{1, 3}$, 24^{5} p. 397, 24^{9}, 26^{3}, 28^{4} $30^{1, 2, 3ab}$, $31^{1a, 2b, 3}$, 32^{2}. — **116** *whom* $30^{1, 3b}$. —
2. (*wh*): **72** *who* $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, 33^{2}, 34—36, 41, 42.
3. (*kwh*): **72** *who* 33^{1}. —
4. (*f*): **72** *who* 1, 38—40. —

Völligen Schwund des Anlauts zeigen folgende Dialekte:

72 *who* 4^{1} p. 54, 4^{4} p. 80, 4^{6} p. 88, 5^{3} p. 105, 7, $9^{1, 2}$, $11^{1, 2}$, 14, 15 p. 192, 16^{1} p. 199, 16^{2}, 18^{3}, $20^{1, 3}$, 21 p. 324, $22^{1, 4}$, $24^{3, 4}$, 25 p. 421, 422, 423, 28^{2}, $29^{1ac, 3a, 4}$. — **116** *whom* 4^{1} p. 55, 18^{3}, 18^{4} p. 281, 21 p. 325, 22^{4}, 24^{5} p. 397. —

Was die Verteilung dieser verschiedenen Lautwerte über die Dialekte betrifft, so ist zu bemerken, daß die wenigen Fälle der schriftsprachlichen Entwicklung belegt sind im Süden und Osten. Dazu kommen noch zwei Belege aus der nördlichen Gruppe für *whom* mit (*h*) (**116**: 32^{3} p. 675, 35), die aber nicht als bodenständig, sondern als Entlehnungen aus der Schriftsprache anzusehen sind, da *who* in den betreffenden Dialekten andere Entwicklung zeigt.

Der jeweiligen Lautung von (*wh*) in *what* etc. entsprechende Formen sind belegt in Schottland, im Norden, im Mittelland, im keltischen Süden — der oft Besonderheiten mit den schottischen Dialekten gemein hat — und nur einmal im Osten (19^{4}).

Die Schwundformen verteilen sich auf die Dialekte des Südens, Ostens, Westens und Mittellandes. Sie können aus Formen mit anlautendem (*h*) durch *h*-Schwund (vgl. § 1) oder aus Formen mit anlautendem (*w*) durch *w*-Schwund (vgl. § 3) hervorgegangen sein.

2. Nach Analogie der zahlreichen Fragewörter, die mit (*wh*) anlauten, zeigt *how* (**641**) in den schottischen Dialekten 38—42 den Anlaut, der in den betreffenden Dialekten für (*wh*) gesprochen wird i. e. (*f*) oder (*wh*). Daneben sind aber

auch Formen mit dem Anlaut der Schriftsprache belegt in 39 p. 783, 40 p. 788.

Der Halbvokal *w*.

§ 3. Im Anlaut:

1. Unmittelbar anlautendes *w* vor Vokal ist in folgenden Fällen geschwunden:

45 *want* 4^{2}, 14. — **196** *were* 32^{3}. — **255** *wether* 30^{1}. — **293** *we* 34. — **440** *week* 39, 42. — **469** *will, wilt* 2, 4^{4} p. 82, 5^{3} p. 106, 6$^{2, 3}$, 7, 8, 13, 14. — **506** *woman* 4^{1} p. 50, 56, 59, 4^{2}, 4^{4} p. 82, 4^{6} p. 88, 5^{3} p. 108, 6$^{1-3}$, 9$^{1, 2}$, 10, 11^{2}, 13, 14, 15 p. 193, 194, 16^{2}, 29$^{2c, 3b}$, 38, 39. — **507** *women* 5^{4}, 9^{3}. — **538** *would* 4^{1} p. 56, 4$^{2, 5}$, 4^{6} p. 88, 5$^{1, 2}$, 6^{3}, 7, 11^{2}, 14, 16^{2}, 33 p. 722. — **541** *won't* 4^{4} p. 82, 4^{5}, 8, 13, 16^{5}. — **610** *wool* 4^{1} p. 59, 4^{2}, 4^{4} p. 82, 4^{6} p. 88, 90, 6^{2}, 9$^{1, 2}$, 10, 14, 32^{3}, 33 p. 718, 722, 35, 36, 38, 39, 42. — **618** *wound* 4^{1} p. 59. — **702** *with* 14.

wolf **606**^{a}: 7; **606**^{c}: 33^{1}. — *womb* **59**^{a}: 10. — *wonder* **623**^{b}: 7. — *woo* **556**^{a}: 14; **559**^{a}: 33^{1}. — *wood* **595**^{a}: 4^{1} p. 50, **586**^{a}: 5^{1}; **606**^{a}: 5^{3} p. 106; **599**^{a}: 6^{3}; **595**^{b}: 7; **599**^{a}: 10. **597**^{a}: 14; **592**^{a}: 15 p. 195; **597**^{a}: 29^{2c}. *worsted* **773**^{a}: 14.

2. Der durch Diphthongierung neu entstandene *w*-Vorschlag der Schriftsprache ist geschwunden bzw. nicht entstanden in folgenden Fällen:

82 *once* 4^{4} p. 80, 31^{2a}, 34, 36—38, 40—42. — **117** *one* 4^{4} p. 80, 10, 31^{2ab}, 33^{1}, 35—37, 39—42.

3. Außerdem ist *w* im Anlaut geschwunden nach vorhergehendem Konsonanten:

242 *twain* 30^{3b}. — **592** *swore**) 4^{1} p. 56, 59, 4^{2}, 4^{4} p. 82, 5^{4}, 9^{1}, 15 p. 195, 16^{1} p. 200, 16^{2}, 16^{4} p. 215, 24^{9}, 36. —

sweep 81^{a}: 10. — *swim* **469**^{a}: 33^{1}. — *swoon***) **772**^{a}: 6^{3}. — *twelve months* **268**^{a}: 33^{1}.

4. Endlich auch durch Zusammenziehung mit dem konsonantischen Auslaut eines vorhergehenden Wortes:

I (gesprochen *itš*) *was, I would, I wot, I will* 452^{a}: 1. — *old woman* **506**^{a}: 11^{1}, 18^{3}.

---

*) Vgl. über die Entwickelung dieses Wortes in der Schriftsprache und in den Dialekten: Koeppel, SP. p. 27 f.

**) Vgl. ib. p. 27.

5. In vortoniger Silbe ist *w* geschwunden oder die ganze Silbe:

within **702**a: 9 1, 2. — *without* **702**b: 9 2.

I. Überblick über die Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten:

Aus dem unter 1. angeführten Material ergibt sich für den Schwund von anlautendem *w* zunächst ein großes südliches Gebiet, welches Ellis' Süden (mit Ausnahme des keltischen) (4 1—12) und Westen (13, 14) umfaßt; ferner einige daran angrenzende Dialekte des Ostens und Mittellandes und zwar: Buckingham (15), Bedford (16 2), N. Worcester (29 2c) und W. Warwick (29 3b). Zweitens tritt dieser *w*-Schwund auf in den meisten Dialekten Schottlands (außer 37, 40, 41). Obwohl für diese Dialekte ein viel reichhaltigeres Material geboten ist, als für die oben erwähnten südlichen, ist der *w*-Schwund doch viel seltener belegt. Allgemein ist er in den in Betracht kommenden Wörtern auch im südlichen Gebiet nicht durchgeführt. — Abgesehen von diesen beiden großen Gebieten sind isolierte Fälle belegt, in Essex (16 5), Mid Yorkshire (30 1) und S. W. Northumberland (32 3).

Von den unter 2. angeführten Fällen bildet eine Gruppe für sich die überwiegende Mehrheit derjenigen, die in dem Gebiet nördlich vom Humber belegt sind (30—42). In diesem Gebiet ist ae. *ā* im me. erhalten geblieben. Es hat infolgedessen der *w*-Vorschlag, der durch Diphthongierung des me. *ǭ* > *uə* entstanden ist, sich nördlich vom Humber in den beiden Wörtern nicht entwickeln können. Es handelt sich also hier nicht um wirklichen Schwund von Konsonanten. Ebenso werden andrerseits beim Konsonantenzusatz Fälle zu erwähnen sein, in denen nicht wirklich Konsonanten hinzugefügt, sondern schriftsprachlich geschwundene erhalten sind. Die isolierten Formen mit *w*-Vorschlag nördlich vom Humber (*wan*) neben (*jan*)*) (**117**: 31 2a) und (*won*) 32 2) müssen aus der Schriftsprache entlehnt sein.**) Leider ist in dem un-

*) Vgl. § 48, 1a betreffs des *j*-Vorschlags.

**) Vgl. über den Ursprung der schriftsprachlichen Lautung: Luick, Unters. § 85 ff.

mittelbar nördlich vom Humber gelegenen Gebiet (30, 31[1]) weder *one* noch *once* belegt, sodaß sich der Lautstand dieser Dialekte nicht feststellen läßt. — Südlich vom Humber ist wirklicher Schwund des *w*-Vorschlags dreimal belegt, in W. Somerset (**117**: 10) und in E. Dorset (**82, 117**: 4[4] p. 80). Die dort belegten Formen gehören ihrem Wesen nach zu dem Material des Abschnitts 1.; denn erstens sind sie in dem südlichen Gebiet dieses *w*-Schwundes belegt und zweitens zeigen sie den für jene Fälle im allgemeinen charakteristischen Übergang des durch *w*-Schwund in den Anlaut tretenden Vokals > *u*. In dem oben erwähnten Fall in W. Somerset ist für *one* > (*wan*) und (*un*) verzeichnet. Der Gewährsmann fügt hinzu: *according to circumstances,* womit wohl gesagt sein soll, daß die erste Form die starke, die zweite die schwache Form des Wortes ist.

Das unter 3. verzeichnete Material ist so gering, daß sich danach eine bestimmte Dialektgrenze nicht feststellen läßt. Es kann aber wohl kein Zufall sein, daß von 17 belegten Fällen 14 den beiden für 1. bestimmten Gebieten angehören und ein Fall unmittelbar an der nordöstlichen Grenze des südlichen Gebietes in Nordhampton (**592**: 16[4] p. 215) notiert ist. Nur 2 Beispiele sind außerhalb der beiden Gebiete belegt und zwar *swore* (**592**) im Osten des nördlichen Mittellandes (24[9]) und *twain* (**242**) in Holderness (30[3b]) in Yorkshire. In derselben Gegend ist auch einmal im unmittelbaren Anlaut *w*-Schwund notiert für *wether* (**255**: 30[1]). Beide Fälle haben mit einander gemein, daß der *w*-Schwund vor palatalem Vokal auftritt und zwar ohne Verdunkelung desselben.

Auch die Zahl der unter 4. und 5. zusammengestellten Beispiele ist eine so kleine, daß sie keine Schlüsse auf das Auftreten dieser Arten des *w*-Schwundes in bestimmten Dialekten erlaubt.

II. Bemerkungen:

1. Für die unter 4. notierten Fälle ist Erhaltung des *w* anzunehmen, wenn die Zusammenziehung mit dem konsonantischen Auslaut des vorhergehenden Wortes nicht eintritt.

Für die Beispiele in Forth und Bargy (1) und Rutland (18[3]) ist die Erhaltung des *w* im alleinstehenden Wort allerdings nicht ausdrücklich bezeugt, aber man kann darauf schließen, da sie außerhalb der Gebiete des *w*-Schwundes liegen. In N. Devon (11[1]) ist alleinstehendes *woman* (**506**) mit erhaltenem *w* belegt, während in der Verbindung *old woman* ebenda *w* geschwunden ist.

2. Der *w*-Schwund in 5. ist seinem Wesen nach von dem bisher besprochenen verschieden, und es ist wohl Zufall, daß die 3 Fälle im südlichen Gebiet (9[1, 2]) belegt sind. Während es sich bisher meist um ein Aufgehen des *w* im homorganen Vokal *u* handelte, ist *w* hier durch Unbetontheit der Silbe, zu der es gehört, geschwunden, was daraus hervorgeht, daß diese in zwei Fällen ganz geschwunden ist.

3. Neben Formen mit Schwund des *w* erscheinen solche mit erhaltenem Anlaut in folgenden Fällen:

169 *when* 10. — **196** *were* 32[3]. — **293** *we* 34. — **440** *week**) 39, 42. — **469** *will* 4[4] p. 82, 13. — **538** *would* 11[2], 33[2]. **541** *won't* 4[4] p. 82, 4[5], 13. — **610** *wool* 35. — *wolf* **606**[c]: 33[1]. — **117** *one* 10.

242 *twain* 30[3b]. — **592** *swore* 4[2]. — *sweep* **81**[a]: 10. — *twelve months* **268**[a]: 39.

III. Besondere Fälle:

1. Zuweilen zeigt sich nach Schwund des *w* der südenglische *h*-Vorschlag (vgl. § 46,1): **469** *will, wilt* > (*hul, hut*) 6[3]. — **506** *woman* > (*humɒn*) 11[2]. — **538** *would* > (*hud*) 6[3]. *wood* > (*hud*) **599**[a]: 6[3]. — *when* **169** ist in W. Somerset (10) durch (*han*) wiedergegeben mit dem Zusatz: «*but emphatically* (*ween*).»

2. Auffallend sind die Formen (*wid*, *id*) für *would* (**538**) in S. Devon (11[2].) Der *i*-Laut ist wohl aus dem Präsens *will* ins Präteritum gedrungen. Die Schwundform (*ul*) hingegen, die für *will* (**469**) in sämtlichen oben genannten Fällen eintritt, beruht auf *wul* me. *wole*, *wol* (vgl. ne. *I won't* = *I wol not*) mit *w*-Verdunklung des Vokals. Diese Form (*wul*) ist in East Dorset (4[4] p. 82) tatsächlich neben der Schwundform belegt.

---

*) Betreffs der Form mit Schwund verweist Ellis auf ae. *wucu*.

3. In der Form mit *w*-Schwund, welche im Dialekt von W. Somerset (10) für *sweep* (**81** a) notiert ist, haben wir wohl eine Spur der von Prof. Koeppel (SP. p. 27) für das begrifflich nahestehende Zeitwort *swoop* lautgesetzlich postulierten Form *(*sūp*) zu erkennen. In diesem Dialekt wird auch in anderen (*ū*, *u*)-Wörtern der Schriftsprache (z. B. in *school, tool, book, took*) derselbe Vokal gesprochen, den Ellis für die fragliche Form ohne *w* verzeichnet.

§ 4. Im Inlaut.

Für Schwund von inlautendem *w* sind bei Ellis folgende Beispiele notiert:

always **334** b: 6 3. — *athwart* **284** a: 4 1 p. 49; **265** a: 5 2. — *awkward* **737** a: 6 3. — *forward* **521** b: 4 1 p. 50; **517** a: 16 3. — *somewhat* **612**: 5 2, 27, 28 4. —

I. Überblick über die Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten:

Die genannten Wörter sind in den 971 Wörtern der Ellis'schen Classified Word List nicht enthalten. Sie sind gelegentlich bei verwandten Wörtern, wie *somewhat* bei *some*, oder zufällig von den Gewährsmännern eingeschaltet. Es läßt sich infolgedessen nicht feststellen, ob andere Dialekte *w* verloren haben, da eine auch nur einigermaßen regelmäßige Wiedergabe fehlt. Doch darf man wohl annehmen, daß es sich nicht um eine Erscheinung, die bestimmten Dialekten eigen ist, handelt. Vielmehr ist *w* geschwunden infolge von nachlässiger Aussprache, wie sie im Dialekt und überhaupt in der Umgangssprache üblich ist.*)

II. Neben einer Form mit *w*-Schwund ist in einem südlichen Dialekt eine solche mit Erhaltung von *w* belegt für *athwart* (**284** a: 4 1 p. 49), die sich von jener durch ihre Bedeutung unterscheidet. Jene bedeutet: *diagonally from one corner to the next but one,* diese: *across from side to side.*

III. Besonderer Fall:

Die für *causeway* (**841** c: 23 1) notierte Lautung ohne *w*

*) Vgl. über das Schwanken der Aussprache der Wörter auf *-ward* Sweet, History of English Sounds § 937; Koeppel SP. p. 22 f.

beruht nicht auf dieser Form des Wortes, sondern auf der historisch älteren, auch heute noch viel gebrauchten Form *causey*. Vgl. dazu DD. s. v. *causey: In general dialectical use in Scotland, Ireland, England and America.*

Der Halbvokal *j*.

§ 5. Im Anlaut:

1. Anlautendes *j* vor Vokal ist in folgenden Fällen geschwunden:

267 *yield* 14, 21 p. 325, 33 p. 722, 38, 39. — **289** *ye* 31[3]. — **487** *yesterday* 4[1] p. 56, 7, 28[1], 31[1a]. — **488** *yet* 4[1] p. 56, 4[6] p. 88, 7, 10, 14.

year **120**: 6[1]; **364**[a]: 6[3]; **363**[b]: 14; **347**[a]: 19[3] p. 279, **359**[a]: 25 p. 422; **363**[a]: 29[4]; 39. — *yes* 440[a]: 6[3];*) **442**[b]: 14; **446**[a]: 16[2]; **446**[b]: 16[5]; **435**[a]: 19[4] p. 286.

2. Dem steigenden Diphthong *i̯u* der Schriftsprache gegenüber bemerken wir in manchen Dialekten das Fehlen der ersten Komponente, namentlich nach konsonantischem Anlaut. Aus Ellis' Material ergeben sich folgende Belege:

a) Im Anlaut nach Konsonanten:

349 *few* 10, 11[1], 19[2], 19[4] p. 282. — **387** *new* 9[1, 2], 10, 11[2], 15 p. 194, 19[4] p. 282, 29[1a, 2c, 3b, 4], 38. — **450** *Tuesday* 5[4], 9[1], 10, 14, 15 p. 193, 194, 19[2], 19[4] p. 282, 29[1a, 2c, 3b, 4], 35, 36, 38, 39, 42. — **870** *beauty* 9[2], 19[2], 19[3] p. 276. 19[4] p. 283, 29[4]. — **967** *suit* 4[6] p. 89, 20[3], 29[4], 39, 41. — **969** *sure***) 19[2], 20[3], 24[4], 32[1], 33 p. 721, 38, 39, 42.

cure bzw. *curious* **969**[a]: 29[1a]; **966**[h]: 33 p. 721, **969**[a]: 39. — *dew* **368**[a]: 29[1a]. — *due* **959**[a]: 10; **954**[a]: 29[1a]. — *duke* **959**[b]: 10; **954**[b]: 29[1a]. — *furious* bzw. *fury* **969**[b]: 39; **969**[a]: 41. — *music* **965**[d]: 19[4] p. 287 **954**[c]: 29[1a]; **969**[c]: 42.

b) Im unmittelbaren Anlaut:

use verb. und sb. **969**[b, c]: 33 p. 721; **969**[d]: 39; **969**[a]: 42.

In diesen Fällen ist der schriftsprachliche Diphthong *i̯u* durch Monophthonge wie *ū, ō* etc. vertreten.

---

*) Wegen des *h*-Vorschlags dieser Form vgl. § 46.

**) Da der Zischlaut *š*, der in der Schriftsprache dieses Wort anlautet, aus *s* + *j* hervorgegangen ist, so sind Formen mit anlautendem *s* + Vokal dadurch zu erklären, daß in den betreffenden Dialekten *j* nicht entwickelt ist. Es handelt sich also um eine Erscheinung, die den in diesem Abschnitt angeführten durchaus analog ist.

I. Überblick über die Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten:

1. Aus dem unter 1. zusammengestellten Material ergibt sich, daß anlautendes *j* in zwei Gebieten, einem südlichen und einem nördlichen, geschwunden ist. Das südliche umfaßt folgende Dialekte: Somerset (4[6], 10), Wiltshire (4[1]), Oxford (7), Banbury (6[3]), Bedford (16[2]), Essex (16[5]), Suffolk (19[4]), S. Norfolk (19[3]), Worcester (6[3]), Shropshire (14, 28), Leicester (29[4]), N. Staffordshire (25), N. Buxton (21). — Der nördlichen Dialektgruppe gehören an: N. Craven (31[1a]), Westmoreland (31[3]) und die schottischen Dialekte 33, 38, 39.

2. Dem steigenden Diphthong *i̯u* der Schriftsprache nach konsonantischem Anlaut entspricht ein Monophthong in Teilen des Südens (11[1, 2], 10, 4[6], 5[4], 9[1, 2]), Ostens (15, 19[2, 3, 4]), Westens (14), Mittellandes (20[3], 24[4], 29[1a, 2c, 3b, 4]), Nordens (32[1]) und in den meisten Dialekten Schottlands (33, 35, 36, 38, 39, 41, 42). In allen übrigen Dialekten ist *i̯u* durch einen Diphthong (*iu iw, eu* etc.) vertreten. Bis zur Bildung des Gleitelautes *j* ist somit die Entwickelung in den Dialekten nicht fortgeschritten, da die isolierte Form mit *j* **349** *few* 14 natürlich aus der Schriftsprache entlehnt sein muß.

Im Gegensatz dazu ist im unmittelbaren Anlaut der Gleitelaut fast allgemein durchgeführt, während Monophthong nur in den schottischen Dialekten 33, 39, 42 für *use* notiert ist. Diphthong ohne Weiterentwickelung der ersten Komponente zum Gleitelaut ist nur belegt für **386** *ewe* 16[3], 24[4]; — **517** *yew* 31[1a] (neben einer Form mit Gleitelaut). In allen übrigen Fällen notiert Ellis den Gleitelaut. Außer diesen beiden Wörtern kommen in Betracht *your* (**419**) und *you* (**435**).

II. Neben Formen mit Schwund erscheinen solche mit erhaltenem *j* in folgenden Fällen:

267 *yield* 21 p. 325. — **289** *ye* 31[3]. — **487** *yesterday* 31[1a]. — *year* **363**[a]: 39. — *yes* **442**[b]: 14; **435**[a]: 19[4] p. 286.

III. Besondere Fälle:

1. Da Schwund von altem *j* nur vor palatalen Vokalen eingetreten ist, so sind Formen von *yonder* (**394**) mit Schwund

des Gleitelautes (belegt für 8 p. 129, 15 p. 193, 16^{1} p. 199, 16^{2}, 18^{3}, 19^{4} p. 282) auf aws. *ȝind, ȝiend* zurückzuführen. In sämtlichen Fällen mit Ausnahme der beiden letzten sind zugleich Formen mit Erhaltung des *j* belegt.

2. *sure* (**969**) mit anlautendem Zischlaut *š* bzw. *ž* — in einem großen südlichen Gebiet sind die stimmlosen Zischlaute und Spiranten stimmhaft geworden — findet sich sehr häufig in den Dialekten: 4^{1} pp. 50, 58, 60, 4^{2}, 4^{4} p. 83, 4^{5}, 5^{3} p. 107, 5^{4}, 6^{2}, 7, 9^{2}, 9^{3} (neben *s*), $11^{1, 2}$, 16^{1} p. 200, $16^{2, 3}$, 16^{4} p. 216, 18^{3}, 19^{4} p. 284, 20^{1}, 21 pp. 323, 329, 25 pp. 421, 422, $26^{1, 2, 3}$, 28^{1}, $29^{1ab, 2ab, 4}$, 30^{3b} (neben *s*), $31^{4, 5}$ (neben *s*), 34, 35, 36 (neben *s*), 37, 38 (neben *s*), 39 (neben *s*), 40, 42 (neben *s*). — Das schriftsprachliche *š* ist aus *s* + *j* entstanden. Dialektisches *š* kann nicht diese Entwickelung durchgemacht haben, sondern muß aus der Schriftsprache entlehnt sein; denn in den Dialekten, in denen frz. *ü* durch *iu* vertreten ist, lautet die Form (*šiur*) mit Erhaltung des *i* und in den Dialekten, in denen frz. *ü* durch einen Monophthong vertreten ist, war die Bedingung einer Entwickelung zum Zischlaut *š* von vorn herein nicht gegeben. Für Entlehnung aus der Schriftsprache sprechen auch die zahlreichen Nebenformen mit *s*, die die volkstümliche Entwickelungsstufe sind.

3. Eine Weiterentwickelung des Lautstandes der Schriftsprache haben in einigen Dialekten die Gruppen *d* + *j*, *t* + *j*, *s* + *j* erfahren, indem sie ebenso wie z. B. in schriftsprachlichem *verdure, nature, sure* > *dž, tš, š* ergeben haben. In den Ellis'schen Listen sind folgende Fälle notiert:

a) *dew* **368**a: 29^{1b}. — *dubious* **955**a: 4^{1} p. 50. — *duty* **956**a: 6^{3}.

b) **450** *Tuesday**) 4^{1} p. 56, 6^{3}, 14. — *tulip* **956**c: 6^{3}. — *tune* **791**c: 6^{3}.

c) **967** *suit* 21 p. 328, 36, 38.

Da die Verbindungen *d* + *j*, *t* + *j*, *s* + *j*, die als Vorstufen von *dž*, *tš*, *š* anzusehen sind, in den Dialekten nicht vorhanden sind (vgl. oben), sind die aufgeführten Fälle durch

*) Dieselbe Aussprache mit (*tš*) hört man auch in der Londoner Vulgärsprache, vgl. Storm^{2} p. 816.



dialektische Umbildung der schriftsprachlichen Form entstanden.

§ 6. Im Inlaut:

1. Auch bei dem steigenden Diphthong *i̯u*, der sich in der Schriftsprache in nachtoniger Silbe entwickelt hatte und zur Entstehung der Lautungen *tš*, *š* führte, weisen die Dialekte die Entwickelung des Gleitelautes nicht auf:

creature **867** b: 9 2; **867** a: 14; **854** (57. eingeschaltetes Wort): 33 1 p. 720. — *feature* **836** b: 33 1 p. 719. — *leisure* **922** a: 19 2. — *measure* **888** c: 14; **889** a: 19 2. — *natural* **861** e: 19 2. — *nature* **966** d: 14; **965** a: 16 2; **859** a: 42. — *pleasure* **833** a: 19 2; **824** k: 33 1 p. 719; **834** b: 41. — *statue* **854** (39. eingeschaltetes Wort): 33 1 p. 720. — *stature* **854** (40. eingeschaltetes Wort): 33 1 p. 720. — *treasure* **877** (65. eingeschaltetes Wort): 33 1 p. 720. — *venture* **877** (25. eingeschaltetes Wort): 33 1 p. 720; **867** h: 34.

2. Im Inlaut in betonter Silbe*) fehlt der Gleitelaut in folgenden Fällen:

endure **966** i: 33 1 p. 721. — *excusable* **969** c: 39; **969** b: 42. — *refuse* **969** d: 33 1 p. 721; **969** e: 39.

I. Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten:

Die Fälle des ersten Abschnittes sind über das ganze Sprachgebiet verstreut. Da es keine Listenwörter sind, sind sie nur sehr selten belegt. Der unbetonte Vokal ist meist zu (*ɒ*) abgeschwächt.

Die Belege des zweiten Abschnittes gehören dem Gebiet an, das für das Material von § 5, 2a konstruiert worden ist.

II. Besondere Fälle:

1. Schwund eines alten Gleitelautes *j* bemerken wir in den Dialekten bei dem Lehnwort *onion* (**916**: 6 3,**) 7, 15*) p. 194). In anderen Dialekten, nämlich 14, 21 p. 328, 29 1 c, 30 3 b, 31 1 a, 3, 32 1 p. 672 ist der Gleitelaut als *i* erhalten.

2. Eine besondere Besprechung verlangen ferner *nephew* **892** und *sinew*. Für ersteres erscheinen in den meisten Dia-

*) Die Fälle sind den § 5, 2a zusammengestellten durchaus analog.

**) Daneben ist eine Form mit erhaltenem *j* belegt.

lekten (4 1 p. 16, 16 4 p. 218, 19 2, 19 4 p. 284, 20 1, 3, 21 p. 328, 22 4, 24 1, 24 5 p. 400, 24 9, 29 4, 30 1, 2, 3 ab, 31 1 a, 2 b, 3, 6, 32 1, 3, 5, 35, 38, 39) mit starker lautlicher Schwächung der Schlußsilbe: (*nefi, nevi, neve* etc.), die wohl als Koseformen zu betrachten sind. — Für schriftsprachliches *sinew* (*sinjū*) bieten einige Dialekte (**440** b: 6 3; **442** a: 14; **446** a: 25 p. 423; **438** a: 29 1 a) Formen ohne Gleitelaut, die auf älteres ne. *sinnow* zurückzuführen sind. Die Unregelmäßigkeit der Entwicklung liegt in der schriftsprachlichen Form, zu welcher auf die Erklärung von Prof. Koeppel Arch. 104, 30 hinzuweisen ist.

Die Liquida *l*.

§ 7. Im Anlaut:

Anlautendes *l* ist in allen Dialekten erhalten bis auf zwei isolierte auffällige Formen: für *lilac* (**714** b) ist in S. Peak (26 1) eine Form ohne anlautendes *l*: (*eelvk*) belegt. Das OD. bietet keine solche Schwundform und im DD. ist das Wort überhaupt nicht angeführt. Ferner lautet *fluent* (**960** a) in W. Somerset (10) > *fūvnt*, wozu bemerkt ist: «*said of a river only*») Hier liegt vielleicht ein Druckfehler vor. Das DD. verzeichnet keine Form mit *l*-Schwund.*)

§ 8. Im Inlaut:

1. In der Schriftsprache ist *l* der Gruppen *al, ol* vor labialen und gutturalen Konsonanten geschwunden (vgl. Luick, Anglia XVI, 465). Ausnahmen von der Regel sind meist durch Einfluß des Schriftbildes zu erklären (vgl. Koeppel, SP. p. 10 ff.). Dialektisch hat dies Verstummen der Liquida weiter um sich gegriffen. Wir bemerken es auch in Wörtern, deren *l* in der gebildeten Umgangssprache feste Lautung hat und zwar nach Ellis' Listen

*) Außerdem ist in East Kent (9 3) *learn* (**402**) ohne *l* notiert. Es liegt ein Druckfehler vor, der allerdings in den *Errata* nicht vermerkt ist. Doch führt eine Prüfung der betreffenden Stelle zu diesem Resultat.

a) vor labialen Konsonanten:

almost **226**: 4^{1} p. 49; **334**^{a}: 6^{3}; **226**: 10, 15 p. 192; **336**^{a}: 23^{1}; **733**: 29^{4}; **338**^{a}: 32^{2}.*) — *alum***) **336**^{f}; 33^{1} p. 719. — *always* **334**^{b}: 6^{3}; **338**^{a}: 10; **335**^{a}: 29^{1a}. — *culm* **966**^{c}: 33^{1}. — *holp*, *holpen* **337**^{a}: 25 p. 423; **539**^{b}: 25 p. 423. (Beachte die interessante schwache Präteritalform mit Ablaut der starken Formen: *hoopt* **272**^{a}: 6^{3}.***). Über die schriftsprachliche Entwicklung dieser jetzt veralteten Formen vgl. Luick l. c. und Koeppel l. c. p. 10.). — *pulpit* **960**^{b}: 11^{2}; **966**^{f}: 33^{1} p. 721; **968**^{b}: 39. — *toll-booth* **670**: 39.

b) vor labiodentalen Konsonanten:

golf **761**^{u}: 33^{1} p. 719. — *wolf* **606**^{c}: 33^{1} p. 718.

c) vor gutturalen Konsonanten:

bulk **791**^{b}: 19^{4} p. 287; **761** (69. eingeschaltetes Wort): 33^{1} p. 719: **653**^{b}: 41.

2. Im Gegensatz zur Schriftsprache ist in den Dialekten inlautendes *l* auch vor Dentalen geschwunden. Bei Ellis sind folgende Fälle notiert:

a) vor stimmhaftem dentalen Verschlußlaut in den Gruppen *old*, *ald*: †)

268 *oldest* 21 p. 325 22^{4}, 24^{5} p. 398, $30^{2,\,3a}$, 31^{6}, 32^{2}. — **326** *old* 5^{4}, $6^{1,\,4}$, 9^{3}, 14, 16^{1} p. 199, $16^{2,\,5}$, 19^{2}, 19^{3} p. 279, 19^{4} p. 282, $20^{1,\,2,\,3}$, 21 p. 323, 325, $22^{1,\,2,\,4,\,5}$, 23^{1}, $24^{1,\,3}$, 24^{5} p. 398, 401, 24^{9}, 25 p. 421, 422, 26^{1-4}, 27, 28^{1-4}, $29^{1a-2c,\,4}$, 30^{1-3b}, $31^{1a-2b,\,4-6}$, $32^{3,\,5}$, 35. — **327** *bold* 14, 20^{3}, 21 p. 325, $22^{2,\,4}$, 24^{5} p. 398, 30^{3b}. — **328** *cold* 6^{1}, 14, 19^{2}, 19^{4} p. 286, 20^{1-3}, 21 p. 323, 325, 22^{2-5}, 23^{1}, $24^{1,\,3,\,4}$, 24^{5} p. 398, 25 p. 422, 423, 26^{1-4}, 27, 28^{1-4}, $29^{1a-2b,\,4}$, 30^{1-3b}, $31^{1a-2b,\,6}$, $32^{3,\,5}$, 35. — **329** *fold* 14, 16^{4} p. 220, 16^{5}, 20^{1}, 21 p. 325, $22^{2,\,5}$, 24^{4}, 24^{5} p. 398, 29^{1a}, 30^{1-3a}, $31^{1ab,\,6}$, 32^{3}, 35. — **330** *hold* 5^{4}, 9^{3}, 14, 16^{5}, 19^{4} p. 282, 286, 20^{3}, 21 p. 323, 325, $22^{2,\,4}$, $24^{3,\,4}$, 24^{5} p. 398, 401, 24^{9}, 25 p. 421, 423, $26^{1,\,4}$, 27, $29^{1b,\,2c,\,4}$, 30^{1-3b},

---

*) Über das Schwanken der Entwicklung in der Schriftsprache vgl. Koeppel p. 10 f.

**) Dies Wort ist im 16. Jahrhundert auch in der Form *alme* belegt, auf welche synkopierte Form diese dialektische Form zurückweist.

***) Vgl. die Liste von ähnlichen me. Formen in Bülbrings Geschichte des Ablauts der starken Zeitwörter innerhalb des Südens (Straßburg 1889) S. 115.

†) In einem großen Teil Englands ist auslautendes *d* nach *l* (und *n*) verstummt (vgl. § 28) Das Gebiet dieses Schwundes deckt sich teilweise mit dem des *l*-Schwundes vor Dentalen. So sind Doppelformen wie (*moud*) neben (*moul*) für *mould* (**537**: 30^{3b}) zu erklären.

31[1a–6], 32[1–5], 33[2] p. 722, 34—42. — **331** *sold**) 14, 16[5], 19[2], 19[4] p. 282, 20[1, 2], 21 p. 325, 22[2, 4], 25 p. 422, 423, 26[3, 4], 29[1a, 2b], 38. — **332** *told**) 14, 15 p. 194, 16[5], 19[4] p. 282, 21 p. 323, 325, 22[2, 4], 25 p. 421, 422, 423, 26[4], 27, 28[2–4], 29[2a, 4], 31[2b], 41. — **536** *gold* 14, 19[4] p. 286, 20[3], 21 p. 327, 22[2, 4], 24[4], 24[5] p. 399, 29[1a], 30[1, 3ab], 31[1a, 2a], 32[3], 34, 35, 39. — **537** *mould* 20[3], 22[4], 24[5] p. 399, 25 p. 422, 26[1], 30[1, 3b], 31[1ab, 2a, 3, 6], 32[1]. — **724** *bald* 21 p. 328, 31[3]. —

mouldy warp **769**: 21 p. 328, 30[1], 35. — *scold* **761**[c]: 39. — *shoulder* **606**[a]: 14; **588**[c]: 19[4] p. 286; **608**[a]: 29[1a], 39; **606**[a]: 41 — *solder***) **942**[c]: 33[1] p. 721. — *soldier* **922**[a]: 33[1] p. 720. —

b) vor stimmlosem dentalen Verschlußlaut *t* in den Gruppen *alt*, *olt*:

542 *bolt* 20[3], 21 p. 327, 22[2, 4], 25 p. 423, 30[3b], 31[1a, 2b, 3]. — **783** *poultry****) 19[4] p. 283, 31[1a, 3], 36, 42. —

although (gespr. *a'to*) **357**[a]: 41. — *altogether* **138**[a]: 41. — *colt* **541**[a]: 13; **539**[a]: 14; **536**[a]; 19[4] p. 286; **542**[a]: 33[1] p. 718. — *halt* **839**[a]: 35. — *malt* **338**[a]: 14, 33[1], 39; **337**[a]: 41. — *poultice*†) **966**[b]; 14. — *salt* **338**[a]; 4[1] p. 49: **338**[b]: 14; **338**[a]: 23[1], 26[2]; **338**[b]: 33[1]; **338**[a]: 34, 35; **338**[b]: 39; **338**[a]: 42. —

c) Vor dem Zischlaut *s* in der Gruppe *als:*

false **864**[a]: 26[1]. —

3. Im Anlaut der nachtonigen Silbe ist in einigen wenigen Wörtern zwischen Konsonant und Vokal dialektischer Schwund von *l* notiert:

125 *only*††) 4[1] p. 59, 4[4] p. 80, 4[6] p. 88, 9[2], 10, 11[1, 2], 15 p. 192, 194, 16[2], 16[4] p. 215, 16[5], 18[3], 29[2c, 4], 32[2]. — **846** *chandler* 4[1] p. 57.

---

*) In den meisten Dialekten des Nordens und Schottlands, in denen *old*, *hold* etc. die Liquida verloren haben, erscheinen für diese Präterita analogisch gebildete Formen mit dem Vokal des Präsens: *selled*, *telled* (vgl. z. B. S. 524, 527, 530, 670, 717, 743).

**) Die Aussprache schwankt auch in der Schriftsprache heute noch zwischen Formen mit und ohne *l*. Vgl. Koeppel p. 13.

***) Vgl. über die lautliche Entwicklung Koeppel p. 59.

†) Dieses Wort ist mit dem in diesem Dialekte altem (*ū*), schriftsprachlichem (*au*) entsprechenden Diphthong notiert, zeigt somit die Entwicklung (*ult*) > (*ūt*) > (*əut*). Mit Diphthong ohne *l*-Schwund erscheint dies Wort auch bei einem älteren Phonetiker. Vgl. Koeppel p. 59.

††) In den Dialekten 22[4], 24[5] p. 397, 401, 24[9], 30[3ab], 31[1ab, 2b, 6] also im Norden und nördlichen Mittelland wird *only* durch *no but* vertreten. Daneben erscheint zuweilen auch *only*. Hervorzuheben ist, daß in Leeds (24[5] p. 397 ff.) *only* nur in «*refined speech*» gebraucht wird im Gegensatz zu volkstümlichem (*nobvt*). In Wakefield (24[5] p. 401 f.) bedeutet letzteres «nur», ersteres «*lonely*».

I. Überblick über die Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten:

1. Der Schwund von *l* vor Labialen und Gutturalen in den Gruppen *al, ol* ist belegt in den Dialekten 4^{1}, 6^{3}, 10, 11^{2}, 15, 19^{4}, 23^{1}, 25, $29^{1a, 4}$, 32^{2}, 33^{1}, 39, 41. Daraus ergibt sich, daß die nicht sehr zahlreichen Fälle, in denen *l* infolge einer Erweiterung des schriftsprachlichen Schwundgesetzes geschwunden ist, über das ganze englische und schottische Sprachgebiet zerstreut sind.

2. Der Schwund des *l* vor Dentalen verteilt sich folgendermaßen auf die Dialekte. Sehr selten ist er belegt im Süden und im großen westlichen Teil des Ostens. So ist es wohl zu erklären, daß er in der Schriftsprache trotz seines häufigen Auftretens in den Dialekten nicht vorkommt (vgl. Koeppel p. 15). Denn in *would*, *should* ist *l* infolge der meist unbetonten Stellung im Satze geschwunden. (Eine andere Erklärungsmöglichkeit ist von Luick, Anglia XV, 471, vorgetragen worden). Die Dialekte, in denen Ellis isolierte Fälle des *l*-Schwundes vor Dentalen im Süden und westlichen Osten belegt, sind: Wiltshire (4^{1}), Surrey (5^{4}), Worcester (6^{1}), Northampton (6^{4}, 16^{4}), E. Kent (9^{3}), Herdford (16^{1}), Bedford (16^{2}), Buckingham (15). In den genannten Dialekten ist meist je ein Beleg, selten sind zwei notiert. In allen übrigen Dialekten des genannten Gebietes ist *l* vor Dentalen stets erhalten.

Fast allgemein tritt *l*-Schwund vor Dentalen auf im östlichen Osten: Essex (16^{5}), Suffolk (19^{4}), Norfolk ($19^{2, 3}$); ferner im ganzen Westen, Mittelland und Norden. In Schottland ist er allgemein nur im Dialekt 35, während im übrigen Schottland Fälle mit Schwund des *l* etwa ebenso häufig belegt sind wie solche mit erhaltenem.

3. Für den Schwund des *l* in den unter 3. angeführten Fällen ein bestimmtes Gebiet anzunehmen, ist nicht angängig, da nachlässige Aussprache eine gemeinsame Eigenschaft aller Dialektredenden ist. Gemeinsam ist den beiden Wörtern, daß der Schwund des *l* nach dem dentalen Nasal eingetreten ist, denn die für *chandler* notierte Form lautet (***tšēnʋ***).

II. Neben Formen mit Schwund des *l* erscheinen solche mit erhaltener Liquida in folgenden Fällen:*)

272 *elm* 30^{3ab}. — *wolf* **606**^{a}: 33^{1} p. 718. — **326** *old* 6$^{1, 4}$, 9^{3}, 16^{1} p. 199, 16$^{2, 5}$, 19^{2}, 24^{1}, 28^{1}, 29$^{2a, 4}$, 31$^{1a, 2b, 4, 5}$, 32^{5}, 35. — **327** *bold* 24^{5} p. 398. — **328** *cold* 14, 19^{2}, 29$^{1c, 4}$, 31$^{1a, 2b}$, 32^{5}, 35. — **329** *fold* 24^{5} p. 398, 30^{1}, 31^{1a}, 35. — **330** *hold* 16^{1} p. 199, 22^{5}, 32^{5}, 37. — **331** *sold* 19^{2}, 20^{1}. — **332** *told* 27, 31^{2b}. — **536** *gold* 14 (die Form (*guuld*) mit erhaltenem *l* als veraltet bezeichnet), 20^{3}, 30^{3b}, 31^{1a}, 35. — **537** *mould* 20^{3}, 24^{5} p. 399, 30^{1}, 31$^{1b, 6}$. — **724** *bald* 31^{3}. — **542** *bolt* 30^{3b}, 31^{1a}. — **783** *poultry* 31$^{1a, 3}$, 35. — **865** *fault* 20^{1}, 32^{3}. — *shoulder* **608**^{a}: 29^{1a}.

III. Besondere Fälle:

1. Bemerkenswert sind die nicht zahlreichen Fälle mit *l*-Schwund in Wörtern, die in der Schriftsprache einen hellen Vokal vor der Liquida zeigen. Ellis notiert folgende Fälle:

a) Vor Konsonanten, vor denen auch schriftsprachliches *l* in den Gruppen *al, ol* geschwunden ist:

272 *elm* 30^{3ab}. — **269** *self* 9^{2}. *himself* **483**: 9^{2}. — *shelf* **686**^{a}: 23^{1}. — *twelfe months***) **268**^{a}: 39.

b) Vor Konsonanten, vor denen *l* dialektisch in den Gruppen *al, ol* geschwunden ist:

469 *wilt* 6^{3}, 7, 13. — **469** *will(-en)* 29^{2a}. — *held* **415**^{a}: 41.

In allen diesen Fällen ist der helle Vokal dialektisch durch Einfluß seiner konsonantischen Umgebung in einen dunkeln verwandelt worden, worauf *l*-Schwund erfolgte ganz nach den für die Schriftsprache (in den Fällen von a) bzw. für die Dialekte (in den Fällen von b) geltenden Lautgesetzen. Eine Ausnahme macht nur *held,* in welchem Worte *l* als Vokal erhalten ist. Ellis notiert (*heud*).

2. Schwund des ersten *l* in *chil-blain* (**237**: 11^{1}) beruht auf Dissimilation, während die lautlich stark reduzierte Form (*misin, mesen*) < *myself* + *en* (**269**: 24^{4}) infolge der häufigen Unbetontheit des Pronomens im Satze entstanden sein wird.

---

*) In bezug auf die große Zahl dieser Fälle ist an den von Luick l. c. § 12 ausgesprochenen Grundsatz zu erinnern, daß nur das sicher dialektisch ist, was von der Schriftsprache abweicht, das mit ihr übereinstimmende, aber dem Verdachte der Entlehnung ausgesetzt ist.

) Die Form lautet (*toomənth*). Eine weniger verstümmelte Form (*twalmont*) ist (269**^{a}: 42) belegt.

3. Die alte Lautung ohne *l* haben die Dialekte bewahrt in *fault* (**865**: 14, 19^{2}, 20^{1}, 22^{4}, 24$^{4, 9}$, 29$^{1b, 2c, 4}$, 30$^{1, 3ab}$, 31$^{1a, 2b, 3, 6}$, 32$^{1, 3}$, 35, 38, 42) und *vault* (**955**^{a}: 35). Über die schriftsprachliche Entwickelung beider Wörter vgl. Koeppel p. 13 f.

§ 9. Im Auslaut:

Für Schwund von auslautendem *l* sind in Ellis' Listen folgende Fälle notiert:

560 *school* 22$^{1, 3}$, 23^{1}, 25 p. 421, 422, 423, 28$^{3, 4}$, 29^{1ac}. — **584** *stool* 22$^{1, 2, 4}$, 25 p. 424. — **609** *full* 33 p. 718, 35, 36, 38, 39, 42. — **610** *wool* 31$^{1b, 2b, 6}$, 32$^{1, 3}$, 33 p. 722, 35, 36, 38, 39, 42. — **839** *ball* 22^{1}, 41; ferner als eingeschaltetes Wort: **838**^{a}: 39; **836**^{c}: 33^{1} p. 719. — **941** *fool* 22^{2}, 25 p. 424. — **948** *ball* 22^{2}, 31^{1a}.

bawl **740**^{a}: 35. — *boll* **761**^{r}: 33^{1} p. 719. — *doleful* **761**^{t}: 33^{1} p. 719. — *fall* **93**: 22^{4}. — *hall* **335**^{a}: 41. — *hole**) **538**^{a}: 34; **538**^{b}: 35. — *knoll* **537**^{a}: 26^{1}; **538**^{b}: 39. — *mall* **824**^{a}: 25 p. 424. — *masterful* **837**^{a}: 41. — *poll* **760**^{b}: 42. — *pool* **579**^{a}: 23^{1}, 25 p. 424; **582**^{a}: 41. — *pull* **606**^{a}: 23^{1}; **609**^{a}: 25 p. 424. — *roll* **948**^{a}: 22^{2}, 33^{1} p. 721. — *scroll* **769**^{b}: 35. — *shall* **324**^{a}: 24^{4}. — *small* **682**: 22^{4}; **167**^{a}: 35; **165**^{b}: 42. — *woeful* **71**: 39.

In diesen Paragraphen gehören auch folgende Verbalformen mit *l*-Schwund:

calls **338**: 42. — *fallen* **336**^{a}: 29^{1a}. — *knolls* **538**^{b}: 34. — *pulled* **606**^{b} 41. — *stolen***) **517**^{a}: 20^{2}; **515**^{c}: 25 p. 423; **521**^{a}: 35.

I. Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten:

Aus den angegebenen Belegen ergibt sich für Schwund des auslautenden *l* ein großes Gebiet, welches ganz Schottland

---

*) Ellis glossiert die Formen (*hou, hau*) mit *hollow*, doch liegt diesen *hole* zugrunde.

) Zur Erklärung der Form ohne *n* (521**^{a}: 35) ist nicht von schriftsprachlichem *stolen* auszugehen, sondern von der in der Umgangssprache veralteten Form *stole* (= p. p.). Wahrscheinlich ist auch in den beiden ersten Fällen der *l*-Schwund von dieser Form aus zu erklären, die nachträglich wieder mit dem üblichen *n* versehen wurde; (**515**^{c}: 25 p. 423) steht daneben die regelrechte Fortsetzung von *stole* mit bewahrtem *l*. Für *l*-Schwund in der Gruppe *ln* ist mir (von dem Ortsnamen *Calne* abgesehen, dessen Aussprache zwischen (*kån*) und (*kān*) schwankt) kein sicherer Fall bekannt. Dialektische Formen des p. p. ohne *l*, wie z. B. *fallen* (s. oben), stehen unter dem Einfluß des inf. und praes., wo auslautendes *l* geschwunden ist.

(33—42), den größten Teil des Nordens (außer den meisten Dialekten von Yorkshire und einigen andern) (30 3 b, 31 1 a b, 2 b, 6, 32 1, 3) und den nordwestlichen Teil des Mittellandes und zwar Fylde (23 1), ganz 22 mit Anschluß von Bradford (24 4) und Leeds (24 5), Cheshire und Staffordshire (25, 28 3, 4, 29 1 a, c) umfaßt.

II. Neben Formen mit Schwund des *l* sind solche mit erhaltenem belegt:

560 *school* 25 p. 422, 28 3, 29 1 a, c. — **609** *full* 33 1, 36, 38, 39. — **948** *ball* 31 1 a. Dies Wort bedeutet (**838** a: 39) mit geschwundenem *l* «*football*», mit erhaltenem «*dance*». — *shall* **324** a: 24 4.

fallen **336** a: 29 1 a. — *stolen* **515** c: 25 p. 423.

III. Besondere Fälle:

1. Während bisher Schwund von auslautendem *l* nur nach gutturalen Vokalen zu verzeichnen war, sind hier einige wenige Fälle zu erwähnen, in denen in der Schriftsprache palataler Vokal vorausgeht. In N. Kent (9 2) haben *well* (**244**) und *tell* (**271**) *l* verloren. Doch ist zuvor der Vokal verdunkelt worden (Ellis notiert *wā, tā*), denn auch die daneben verzeichneten Formen mit erhaltener Liquida weisen gutturalen Vokal auf. Hervorzuheben ist noch, daß beide Fälle in einem Dialekt belegt sind, der sehr weit von dem übrigen Gebiet des *l*-Schwundes entfernt ist und der keine weiteren Fälle aufweist.

2. Wenn *stile* (**444**) in einigen Dialekten des Nordens und im nördlichen Mittelland (24 5 p. 402, 30 3 b, 31 2 b) ohne auslautendes *l* notiert ist, so ist diese Form wohl auf ae. *stige* m. «*going up or down*» zurückzuführen.*) Die in den beiden nördlichen Dialekten daneben belegten *l*-Formen weisen auf ae. *stigel* zurück.

Der dentale Nasal *n*.

§ 10. Im Anlaut:

Anlautendes *n* ist erhalten.

*) Oder wahrscheinlicher auf skandinavisch *stigi, stegi* «Leiter» (vgl. Björkman p. 255 s. v. *ste*). Ellis (p. 402) notiert auch für das englische Dialektwort die Bedeutung «*ladder*». Hierdurch und durch die Tatsache, daß die Formen ohne *l* in Nordengland auftreten, wird die Annahme skandinavischer Herkunft gestützt.

Als **besonderer Fall** ist zu erwähnen, daß *nettle* (**253**: $6^{2,\ 3}$) ohne *n* notiert ist. Der Grund ist naheliegend: Für *a nettle* wurde *an ettle* gesprochen. Über einige umgekehrte Fälle vgl. § 51.

§ 11. Im Inlaut:

Auch inlautendes *n* ist im allgemeinen erhalten; nur in folgenden durch besondere Beeinflussung zu erklärenden Fällen liegt *n*-Schwund vor:

1. **613** *drunk* 42. — **804** *drunken* 24^{3}, 24^{5} p. 402, 32^{3}, 34, 36. — Eine Erklärung dieser Formen gibt Arnold Wall in seiner Abhandlung: A Contribution towards the Study of the Scandinavian Element in the English Dialects, wo er von diesen Formen ohne *n* sagt: «*These forms exhibit the characteristic Scandinavian assimilation of nk* > *kk*» (Anglia XX, 97).

2. Präfixverwechslung wie schriftsprachlich in *contemporary* > *cotemporary* liegt vor, wenn *convoy* bzw. *conveyance* (**959**: 10, 19^{4} p. 284) ohne *n* notiert sind.

3. Durch Dissimilation ist der erste Dental-Nasal geschwunden in *canst-not* = (*cjas'nt*) (**43** a: 7).

4. Außerdem weisen die Ellis'schen Listen *n*-Schwund auf in *hindmost* (**478** a: 42) und *chance* (**841**: 4^{4} p. 83). Für letzteres Wort verzeichnet das DD. keine Schwundform, sondern nur Formen mit dem konsonantischen Lautstand der Schriftsprache und eine Form (*chanch*) in N. und S. W. Lincoln; für *hindmost* wohl Formen mit assimilatorischem Schwund des Nasals nach Ausfall des Dentals: *hemust* z. B., aber keine dem Ellis'schen (*hidmvst*) entsprechende Lautung.

§ 12. Im Auslaut.

Auslautendes *n* ist im allgemeinen erhalten.

I. Besondere Fälle:

1. Dem Pluralis der Schriftsprache *children* (**468**) gegenüber ist in den Dialekten die normale Fortsetzung von ae. *čildru* häufig zu finden: 5^{4}, 15 p. 193, 20^{3}, 21 p. 326, $22^{2,\ 4}$, $24^{1,\ 4}$, 24^{5} p. 402, 24^{9}, 26^{1}, $30^{2,\ 3ab}$, 31^{2a}, $32^{3,\ 5}$, 35, 40. — Aus diesem Material ergibt sich, daß im Süden, der alten Vorliebe dieses Gebietes für die *-en* Plurale ent-

sprechend, nur in S. Surrey (5[4]) eine Form ohne *n* belegt ist und zwar auch hier nur neben der üblichen *n*-Form; vgl. auch die Bemerkungen im OD. s. v. *child.*

2. *iron* (**496**) mit Schwund des *n* ist belegt in Somerset (4[6] p. 88, 10)*). Diese Form ohne *n* ist die regelrechte Fortsetzung von ae. *īren*, me. *īre* (cf. Koeppel, Arch. 104, 43). Erwähnenswert ist, daß in W. Somerset (10 p. 154) *iron* ohne *n* Substantivum, mit *n* Adjektivum ist. Die beiden Formen verhalten sich also zu einander wie *gold, oak* zu *golden, oaken.***) Dasselbe scheint in diesem Dialekt auch für *stone* (**124**: 10) zu gelten, obschon Ellis hier nur die beiden Formen nebeneinander verzeichnet, ohne das sbs. vom adj. zu trennen.

3. In Somerset (4[6] p. 88) lautet *open* (**522**) = (*ōp*). Vgl. darüber Koeppel, Arch. 104, 44.

4. *kiln* mit Assimilation des *n* an *l* ist in folgenden Fällen belegt: **689**[a]: 9[1]; **685**[b]: 19[4] p. 287. Nach dem reichlicheren Material des DD. wird in den Dialekten überwiegend die alte assimilierte Form gesprochen, doch scheint auch die künstliche Schriftaussprache mit hörbarem *n* (vgl. Koeppel, SP. p. 15) aus der Schriftsprache in die Dialekte gedrungen zu sein.

5. Ellis belegt für *hearken* eine Form ohne *n* (**313**: 4[1] p. 49), aber diese Form geht wohl zurück auf me. *herke, herkien* (bei Mätzner reichlich belegt) < ae. **heorcian*, ebenso wie schriftsprachliches *to hark*, während für *hearken* (seltener *harken* geschrieben) me. *herknen* < ae. *heorcnian* die Quelle ist, eine Ableitung mit *n*-Suffix von **heorcian.*

6. Verkürzungen von Präpositionen sind häufig in den Dialekten. Schwund von *n* zeigen folgende: **543** *on* 21 p. 327. — *in* **897**: 21 p. 329; **810**: 24[4]. — *upon* **632**[a]: 35.

7. Die Participia Präteriti der starken Verba verdanken die Erhaltung des auslautenden *n* den nördlichen und nordmittelländischen Dialekten (cf. Morsbach, M. G. § 6 und 7

*) DD. verzeichnet Belege für 8 südliche Grafschaften, während in den mittleren und nördlichen Provinzen die *n*-Form herrscht.

**) Vgl. auch DD. s. v. *ire.* Als emphatische Form verzeichnet DD. auch noch die Form *ironen* für das adj.

(19); Koeppel, Arch. 104, 42). Schwund von *n* ist belegt für *sown* (**100**: 31 1 a), *eaten* (**231** a: 4 5), doch läßt sich dieser letzte Fall auch durch Übertragung der Präteritalform auf das p. p. erklären (vgl. über dies Vereinfachungsbestreben der Vulgärsprache Storm 2 p. 810).

8. Außerdem weist Schwund von auslautendem *n* auf: **242** *twain* 30 2, während die *n*-lose Form für *often*, welche Ellis notiert (**524** d: 39), auf ae. *oft* zurückweist.

II. Neben Formen mit Schwund des *n* sind solche mit Erhaltung desselben belegt in folgenden Fällen: **468** *children* 5 4, 32 5. — **543** *on* 21 p. 327, welche Form Ellis als die betonte bezeichnet.

Der labiale Nasal *m*.

§ 13. Im Anlaut:

Für Schwund von anlautendem *m* enthalten die Ellis'schen Listen keinen Beleg.

§ 14. Im Inlaut.

Inlautendes *m* ist in folgenden Fällen geschwunden:
269 *himself* 4 1 p. 49. — *hisself* ist eine nach den Angaben des DD. (s. v. *hisself*) in den Dialekten weitverbreitete Form, welche wohl nicht durch Assimilation, sondern durch Analogiebildung nach *myself, herself* etc. entstanden sein wird. Vgl. OD. s. v. *himself* IV: *From the 14th century there has been a tendency to treat self as sb. (= person, personality) and substitute the possessive his for him. This is prevalent in the dialects.*

612 *something* 9 2, 10. — An beiden Stellen ist für die stimmlose dentale Spirans die stimmlose labiodentale Spirans eingetreten, welche assimilatorisch unter Einfluß des geschwundenen labialen Nasals entstanden sein kann. Nötig ist die Annahme einer Mitwirkung des labialen Nasals jedoch nicht, da in der Vulgärsprache auch sonst für die dentale Spirans die labiodentale gesprochen wird, vgl. z. B. bei Dickens die Schreibung *nuffing* für *nothing* (s. Franz, E. St. XII, 209) und die zahlreichen Beispiele aus verschiedenen Dialekten, welche Horn EG. p. 91 f. zusammengestellt hat.

§ 15. Im Auslaut.

Auslautendes *m* ist im allgemeinen erhalten.

Besondere Fälle.

1. Hervorzuheben ist, daß *from* (**58**) im nördlichen Mittelland, im Norden und in Schottland meist ohne *m* belegt ist. Diese *m*-lose Form, die in der Schriftsprache in der Verbindung *to and fro* auftritt, weist auf an. *frâ* zurück (cf. Björkman p. 100 f.). Ellis führt folgende Beispiele an:

58 *from* 20^{3}, 21 p. 324, 22^{4}, $24^{1, 3, 4}$, 26^{1}, $30^{1, 2, 3ab}$, $31^{1ab, 2b, 3, 6}$ $32^{3, 5}$, 33 p. 721, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42.

Das DD. bemerkt über *fro: In general dialectical use in Scotch and north counties to Derby and Lincoln.*

2. Auffallend ist der Schwund des *m* in *come* (**603**) in S. Norfolk (19^{3} p. 276) vor einem mit dem stimmhaften labialen Verschlußlaut anlautenden Worte. Im schottischen Dialekt 41 p. 813 ist die Schwundform (*co*) verzeichnet mit der Bemerkung: *frequent contraction.* Von einer Kontraktion kann man aber in diesem Falle nicht reden, der Nasal wird in der zusammenhängenden Rede vor konsonantischem Anlaut des folgenden Wortes geschwunden, vor vokalischem aber gesprochen worden sein.

3. *whom* (**116**) ist in den Dialekten 4^{1} p. 55, 19^{4} p. 281, 21 p. 325, 22^{4}, 30^{3a} ohne *m* belegt. Der Grund ist, wie p. 325 bemerkt ist, darin zu suchen, daß der nom. für den acc. eingetreten ist.*) Eine Vertauschung von Formen liegt auch vor, wenn in Hants and Wight (5^{3} p. 106) das persönliche Pronomen 3. Person männlichen Geschlechts für das weibliche (**412**) eintritt.

Der stimmlose labiale Verschlußlaut *p*.

§ 16. Im allgemeinen ist *p* im Anlaut, Inlaut und Auslaut erhalten.

Besondere Fälle:

In einigen verstümmelten Wörtern ist *p* durch Aphärese

---

*) Viele solche schriftsprachliche «*Case-shiftings in the Pronouns* verzeichnet Jespersen «Progress in Language» § 171, vgl. auch Storm ^{2} p. 680.

der ganzen Silbe, zu der es gehört, geschwunden. Es handelt sich also nicht um einen speziellen Schwund des *p*. Diese Fälle sind: *apoplexy* **893** a: 4 1 p. 50. — *potato* **738** a: 10; **667** b: 20 2; **726** c: 28 3; **738**: 28 4; **737** a: 29 4; **736** a: 39. Für das erste Wort verzeichnet DD. keine Dialektform, wohl aber 46 verschiedene Formen für *potato*, worunter sich auch 6 mit der von Ellis notierten Aphärese befinden: *tato* etc.

Der stimmlose dentale Verschlußlaut *t*.

§ 17. Im Anlaut:

Anlautendes *t* ist fast regelmäßig erhalten.

Als besonderer Fall von *t*-Schwund ist zu erwähnen: *twain* (**242**: 31 1 a). In diesem westnördlichen Dialekt von N. Cravan notiert Ellis eine Form mit *t*-Schwund, aber mit Erhaltung des bei stark aspirierter Aussprache des Verschlußlautes entstandenen Hauches, also mit stimmlosem *w*: (*whiivn*). Dabei scheint es sich aber doch um eine individuelle Besonderheit der Aussprache des hochbetagten Gewährsmannes zu handeln (cf. p. 619). Ein anderer Bewohner derselben Gegend artikulierte das *t* (cf. p. 621).

§ 18. Im Inlaut:

a) Zwischen Vokalen ist Schwund des *t* sehr selten. Es sind folgende Fälle belegt:

152 *water* 35. — **153** *Saturday* 35. — **607** *butter* 35. — *better* **255** a: 35.

b) Zwischen Konsonanten ist *t* in folgenden Fällen geschwunden:

433 *breasts* 29 4. — **815** *facts**) 4 1 p. 50, 11 2, 19 2, 19 4 p, 28 3, 20 3, 32 3, 34, 36. — **890** *beasts* 18 3, 22 1, 2, 4, 5, 23 1, 24 5 p. 402, 25 p. 422, 26 2, 27, 30 2, 31 2 b.

dost thou **586**: 6 1. — *lookest thee* **558**: 4 5.

Wiederholt ist bei Hauptwörtern nach Schwund des *t* ein neuer Plural auf *-es* gebildet worden:

breast **433**: 29 4; *beast* **890**: 18 3 (*biisez*).

---

*) Nach Vietor § 155 tritt *t*-Schwund auch in *acts* in der nachlässigen Umgangssprache ein.

c) Zwischen Konsonant und Vokal ist *t*-Schwund verzeichnet bei:

54 *wanting* 34. — *bursten* **284**[a]: 32[2]. — *empty* **164**[b]: 32[2]. — *grindstone* **478**[a]: 32[2].

Bei *bursten* geht die Entwicklung jedoch gewiß von einer Form mit Synkope des Vokals der Endsilbe aus, sodaß *t* zwischen Konsonanten stand; der Fall gehört somit zu b). Das Gleiche gilt wohl auch für *grindstone,* in welchem Wort bei flüchtiger Aussprache der Vokal des zweiten Kompositionsgliedes schwand, sodaß *t* zwischen Konsonanten zu stehen kam. Nach dem Schwund des *t* hat sich aber aus dem Stimmton des dentalen Nasals wieder ein Vokal entwickelt: Ellis notiert (*grundsvn*).

d) Zwischen Vokal und Konsonant ist *t*-Schwund in folgenden Fällen eingetreten:

682 *little* 3, 8 p. 129, 9[3], 23[2], 30[1], 31[1a, 2ab]. — *at once* **82**: 26[1].

I. Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten:

Schwund von inlautendem *t* zwischen Vokalen ist nur im schottischen Dialekt 35 eingetreten.

Der *t*-Schwund in b), c) und d) ist selten im Süden und Westen — in beiden Gebieten sind zusammen 7 Fälle belegt — ferner in Schottland, wo nur für die Dialekte 34, 36 je ein Beleg notiert ist. Häufiger, doch keineswegs regelmäßig, tritt er auf im Osten, Mittelland und Norden.

II. Bemerkungen:

1. Beim *t*-Schwund der unter a) aufgeführten Wörter fällt auf, daß *t* stets in der Lautfolge Vokal + *t* + Vokal + *r* geschwunden ist.

2. In dem Material von b), wozu auch c) zu vergleichen ist, stand in der Nachbarschaft des geschwundenen Dentals der Zischlaut *s*.

3. Neben Formen mit Schwund des *t* sind solche mit Erhaltung des Dentals belegt für **682** *little* 9[3],*), 30[1], 31[2a].

*) Neben den Formen mit Schwund und mit Erhaltung des *t* ist hier eine Form *lid'l* belegt; vgl. dieselbe Erweichung des Dentals in der stimmhaften Umgebung in 2, 4[5], 4[6] p. 89, 91, 5[3] p. 106, 9[1], 10, 16[5].

§ 19. Im Auslaut.

Für *t*-Schwund im Auslaut sind bei Ellis folgende Beispiele notiert:

1. nach Konsonanten:

a) nach *s*:

34 *last* 4^6 p. 88, 11^2, 14, 16^5, 30^{3b}. — **129** *ghost* 10. — **150** *least* 4^6 p. 90, 24^5 p. 397. — **170** *harvest**) 4^6 p. 88, 10. — **175** *fast* 11^2: — **226** *most* bzw. *almost* 4^1 p. 49, 10, 16^1 p. 201: vgl. auch noch **733**. 29^4 p. 493. — **268** *eldest* 4^1 p. 55, 19^4 p. 282, 24^5 p. 398. — **316** *next* 4^1 p. 49, 55, 4^6 p. 88, 9^1, 10, 11^1, 15 p. 192, 16^1 p. 199, 16^2, 16^4 p. 215, 18^1, 19^4 p. 282, 25 p. 421. — **400** *earnest* 4^1 p. 56. — **439** *trust* 4^1 p. 49, 56, 6^4, 10, 11^1, 12. — **586** *dost* 30^{3b}. — **593** *must* 4^6 p. 88, 10, 30^{3b}. — **692** *youngest* 4^1 p. 57, 10. — **700** *worst* 10. — **701** *first* 4^1 p. 50, 6^2, 10, 18^3. — **890** *beast* 4^1 p. 50, 4^4 p. 83, 4^6 p. 90, 10, 15 p. 195, 20^1, 24^1, 24^5 p. 400, 30^1. — **891** *feast* 10, 30^1. — **910** *joist* 4^1 p. 57, 9^1, 10, 20^3, 21 p. 328, 24^5 p. 400,**) 30^1, 31^{1a}, 32^1. — **923** *moist* 15 p. 195, 30^{3b}. — **970** *just* 4^1 p. 50, 57, $11^{1,2}$, 16^4 p. 220, 16^5, 19^3 p. 279, 23^2, 27, 29^{3a}.

best $\mathbf{284}^c$: 4^1 p. 49, 4^4 p. 81; $\mathbf{286}^a$: 10. — *forced****) $\mathbf{929}^b$: 10. — *frost* $\mathbf{550}^a$: 4^1 p. 50. — *post* $\mathbf{554}^a$: 10.

b) nach f:

111 *ought*†) 10. — **187** *left* prt. 10. — **749** *left* 4^5.

c) nach *n*:

845 *ancient*††) 29^4, 32^3. — **851** *aunt* 12.†††) — *pheasant* $\mathbf{824}^h$: 33 p. 719. — *truant* $\mathbf{954}^b$: 32^2. — *warrant* $\mathbf{852}^k$: 33 p. 719.

---

*) Frühne. findet sich auch in der literarischen Sprache manche Form mit Schwund des Dentals nach *s* im Auslaut der schwachbetonten Silbe, welche schließlich von der Schriftsprache nicht aufgenommen wurde. Vgl. z. B. *ballace* (OD.), jetzt aber wieder *ballast*.

**) Neben der Form mit Schwund des *t* im Auslaut notiert Ellis hier auch eine Schwundform mit auslautendem *n*, welche auf der Ableitung *joisten* beruht.

***) Vor konsonantischem Anlaut des nächsten Wortes, während vor vokalischem Anlaut das *t* gesprochen wurde. Vgl. oben § 15, 2.

†) Die Form lautet (*af*) vor konsonantischem Anlaut, während vor Vokal *t* erhalten blieb. Über den Lautwandel $\chi > f$ vgl. neuerdings Horn EG. 82 ff., wo auch die ältere Literatur zusammengestellt ist, und Koeppel, Arch. 104, 37.

††) Das auslautende unorganische *t* dieses Wortes ist me. erst im 15. Jahrhundert belegt, sodaß die Dialektform eine Fortsetzung der älteren Formen ohne Dental sein kann.

†††) Auch das DD. führt für dieses Wort auf demselben Gebiet in Cornwall Schwundformen an.

d) nach *p*:*)

300 *kept* 9[2].

e) nach *l*:

jolt **780**: 22[4].

f) nach *k*:

direct **867** [a]: 34.

Die einsilbigen Formen (*beuk* **650** [a]: 25 p. 424 und *māk* **718** [g]: 33 p. 719), welche Ellis mit *bucket* und *maggot* glossiert, vertreten natürlich nicht diese Wörter, sondern die nach dem Zeugnis des DD. in den Dialekten weitverbreiteten Wörter *bųck* mit der Bedeutung von *buck-tub* (vgl. OD. s. v. *buck* sb.[3]) und *mawk*.

2. Nach Vokalen:

Auslautendes *t* nach Vokalen ist im allgemeinen erhalten. Zwei isolierte Fälle mit Schwund sind belegt: **199** *bleat* 31 [6]. **955** *doubt* 29 [2 c].

I. Besondere Fälle:

Auslautendes *t* ist außerdem nach Vokal zuweilen geschwunden in *not* nach den Hilfszeitwörtern. Es sind folgende Fälle dafür belegt:

110 *can, must, will, shall, do* + *not* 13, 21 p. 325, 29 [1 bc, 2 b]. — **173** *was not* 14. — **541** *will not* 21 p. 327, 26 [1, 2], 37, 38. — **593** *must not* 21 p. 327, 22 [2]. — **586** *do not* 4 [2], 5 [2], 38, 39, 40.

Die betreffenden Formen lauten *shanv* etc. Im Dialekt 29 [2 b] hingegen sind für die kontrahierten Formen *shan't, can't, won't, isn't* merkwürdige Formen mit Schwund von *nt* oder mit Schwund von *n* und Bewahrung des Dentals belegt. Ellis bemerkt über diese Eigentümlichkeit des südmittelländischen Dialekts von. S. Staffordshire: *In s. St., Var. IIb .... occurs a very peculiar way of marking the negative in conjunction with auxiliary verbs, tantamount to rec.* I don't, *etc. We generally omit the vowel of* not *and alter the preceding vowel; they generally omit the* n *and also alter the preceding vowel. This occurs, likewise, in Cradley, Worcester* (p. 461).

---

*) Weitere Beispiele für Schwund des *t* nach *p* in der Londoner Vulgärsprache verzeichnet Franz E. St. XII, 208.

II. Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten:

Der Schwund von *t* nach Konsonanten ist über das ganze englische Sprachgebiet ausgedehnt, doch ist er nirgends allgemein durchgeführt. Am häufigsten tritt er auf in Somerset (4 6, 10) und im benachbarten Wiltshire (4 1), wo 19 bzw. 14 Beispiele notiert sind. Dagegen fehlt er ganz im nördlichen Schottland (35—42), während im südlichen Schottland (33, 34) einige Fälle notiert sind.

Der Schwund des *t* in *not* tritt auf im Westen (13, 14), in Teilen des Mittellandes (21, 22 2, 26 1, 2, 29 1 bc, 2 b) und Südens (4 2, 5 2) und im nördlichen Schottland (37—40).

III. Bemerkungen:

1. Zum Schwund von *t* in *ought* (**111**: 10), *ghost* (**129**: 10), *worst* (**700**: 10), *first* (**701**: 10), *forced* (**929** b: 10) bemerkt Ellis: «+ t *before a vowel*»; zum *t*-Schwund in *next* (**316**: 25 p. 421): «+ *t* in *pause*»; zum *t*- Schwund in *feast* (**891**: 30 1): «t *often omitted, especially in the first part of a compound*». Diese Bemerkungen deuten darauf hin, daß *t* ursprünglich nur in zusammenhängender Rede vor konsonantisch anlautendem Wort geschwunden ist. Allmählich werden diese Formen mit Schwund die mit erhaltenem *t* verdrängt und oft auch da Geltung erlangt haben, wo die ursprünglichen Bedingungen des Schwundes nicht gegeben waren.

2. Der Konsonant, nach dem *t* geschwunden ist, ist in 23 Wörtern *s*, zwei Wörtern *f*, fünf Wörtern *n* und je einem Wort *p*, *l*, *k*.

3. Neben Formen mit Schwund sind solche mit Erhaltung des *t* belegt:

34 *last* 30 3 b. — **890** *beast* 4 4 p. 83, 20 1. — **910** *joist* 20 3, 31 1 a. — **970** *just* 11 2. — **749** *left* 4 5. — *best* **284** c: 4 1 p. 49.

In W. Somerset bedeutet *post* (**554** a: 10) mit *t*-Schwund: *gate post*, mit erhaltenem *t*: *letter post*.

Der stimmlose gutturale Verschlußlaut *k*.

§ 20. Im Anlaut:

Anlautendes *k* ist geschwunden vor folgendem *w*: **246**

quean 30[2], 31[1 a, 3], während *k* in *queen* «Königin» deutlich artikuliert wird im Gegensatz zu volkstümlichem *quean* «Dirne». (Vgl. Ellis' Bemerkung zu 30[2] p. 527.) — **453** *quick* 32[2]. — **963** *quiet* 31[1 a, 3].

Die von Ellis mit der Bedeutung *cream* zitierten Formen *reem*, *rhyme* (**259** a: 1 p. 30) gehen selbstverständlich, wie auch Ellis durch seine Einreihung andeutet, nicht auf dies romanische Lehnwort zurück, sondern auf das nach dem Ausweis des DD. in den Dialekten weitverbreitete me. *rę̄m* < ae. *rêam* «Rahm».

Bemerkungen:

1. Der Schwund von anlautendem *k* vor *w* ist belegt in einigen Dialekten des Nordlands (30[2], 31[1 a, 3], 32[2]), wozu im ganzen auch die Angaben des DD. stimmen. — *k* ist meist nicht spurlos geschwunden, sondern der dem *k* folgende Konsonant wird stimmlos gesprochen. (*wh*) ist belegt: **246** *quean* 31[1 a, 3]. — **963** *quiet* 31[1 a];*) *k* ist also hier mit der gleichen Beeinflussung des ihm folgenden Konsonanten geschwunden wie vor *n*. Horn, EG. p. 10 zitiert die Annahme Sweets, daß die moderne Lautung mit stimmhaftem *n* in Wörtern wie *know* aus *kn* durch das Zwischenglied (*nh*) entstanden sei Die Ansetzung einer solchen Zwischenstufe mit stimmlosem *n* findet eine Bestätigung in unsern Lautungen mit stimmlosem *w*. Zu erwähnen ist noch, daß in derselben Gegend, in der (*wh*) aus *kw* entwickelt ist, auch der isolierte Fall der Entwickelung *tw* > (*wh*) bemerkt worden ist (cf. § 17).

2. Neben Formen mit Schwund des *k* sind solche mit Erhaltung belegt für **963** *quiet* 31[1 a, 3]. — **453** *quick* 32[2] p. 673 bedeutet mit *k*-Schwund *alive*, mit Erhaltung *rapid*.

---

*) Vgl. in Thomas Heywoods Schauspiel «The Witches of Lancashire» (gedr. 1634): A fine World, when a man cannot be whyat at home (act IV pp. 183, 185 in Pearsons Reprint, Lond. 1874). Für *quitch* < ae. **cwiččе* (bei Ellis nicht vorhanden) verzeichnet das OD. s. v. die nördlichen Formen *whick*, *wick*. Im DD. sind diese Formen s. v. *couch* und *quitch* nicht erwähnt. Über den entgegengesetzten Vorgang, über das Erscheinen von *kw* für altes *hw* siehe § 53.

§ 21. Im Inlaut:

a) In der Verbindung (*kt*) ist *k* zuweilen geschwunden: *spectacles* **869** a: 9 1; **867** a: 10. Bei *victuals* **901** a: 15 p. 194; **901** d: 16 1 p. 200, **901** b: 16 5 kann man dagegen nicht von einem Schwund des *k* reden, da die übliche schriftsprachliche und dialektische Lautung (*vitlz*) richtig auf me. *vitaille* zurückweist < afr. *vitaille*. Das Wort wurde erst später durch die Manie der etymologischen Schreibung latinisiert.

b) Von dem Schwund von *k* in *taken* handelt Horn EG. pp. 3, 13. Aus den Ellis'schen Listen sind noch folgende Formen des Zeitworts *take* ohne *k* im Inlaut hinzuzufügen: *taked* (schwaches Präteritum für *took*) **4**: 26 1 und *takes* **897**: 21 p. 328.

c) *banks* **714** a: 26 1 hat vor dem flexivischem *s* das *k* verloren, während es im Auslaut des sing. *bank* erhalten ist.

Bemerkungen:

Die von Ellis für *next* (**316**) in S. Durham (31 6 p. 635) als gelegentliche Lautung notierte Form (*neist*) entspricht genau der altnordh. Form *neista* (neben *nesta*) im Durhambook (cf. Cook's Glossary of the Old Northumbrian Gospels s. v. *néh*; Sievers, Ags. Gr 3 § 166,6).

§ 22. Im Auslaut:

a) Über das Fehlen von auslautendem *k* in *make*, *take* in den Ellis'schen Listen vgl. Horn EG. p. 13. Manche Dialekte schwanken bei Ellis zwischen Formen mit und ohne *k* und zwar erscheint *k* vor vokalischem Anlaut des nächsten Wortes. Horn erklärt deshalb die Doppelformen gewiß richtig als «satzphonetische Doppelformen», eine Erklärung, die sich durch viele analoge Erscheinungen in den Dialekten (vgl. oben § 15, 2; § 19, 1a Anm. ***) u. III 1) stützen läßt.

b) Schwund des auslautenden *k* nach gutturalem Nasal ist einmal belegt: **276** *think* 5 1. — Zur Erklärung haben wir wohl auszugehen von dem Schwanken der Dialekte in der Aussprache der auf *ng* ausgehenden Wörter wie *thing*, *wrong* etc. Neben einfachem gutturalen Nasal wurde in weiter Verbreitung auch *ngk* gesprochen, doch ist diese Aussprache, wie Horn

EG. p. 30 bemerkt, «nirgends alleinige Entsprechung des auslautenden *ng*». Infolge dieser Unsicherheit konnte auch altes *k* nach gutturalem Nasal schwinden. Jedoch verzeichnet Ellis nur den einzigen Fall. Über die Verbreitung der Aussprache *ngk* für *ng* vgl. Horn, l. c. p. 29 f.

Der stimmhafte labiale Verschlußlaut *b*.

§ 23. Im Anlaut:

Anlautendes *b* ist im allgemeinen erhalten.

Besondere Fälle:

In Partikeln, die mit dem Präfix *be-* anlauten, ist

a) entweder die ganze Silbe *be-* geschwunden, wie in folgenden Fällen:

393 *beyond* 33 p. 722. — **864** *because* 4[1] p. 50, 4[2], 4[6] p. 89, 24[9], 30[3a], 31[2b].

b) oder Präfixvertauschung eingetreten und zwar *a-* für *be-*. In Ellis' Listen sind folgende Fälle notiert:

385 *beneath**) 32[3], 33 p. 722, 35, 38, 39. — **393** *beyond***) 30[1], 31[1b, 2b], 32[3], 35, 38. — **864** *because****) 30[1].

before†) **523**[a]: 39. — *behind*††) **478**[b]: 33 p. 718; **468**[a]: 41.

§ 24. Im Inlaut:

Altes zwischen *m* und Liquida entwickeltes *b* ist in den Dialekten vielfach assimilatorisch wieder beseitigt worden. Ellis führt folgende Beispiele an:

471 *timber* 24[5] p. 398, 30[1, 2, 3ab], 31[1a], 31[2b, 3, 6], 32[1, 3, 5], 33 p. 722, 35, 37, 38, 39. — **840** *chamber* 4[6] p. 89, 11[1], 24[4], 24[5] pp. 400,

*) DD. bemerkt s. v. *aneath*: Scotland, Northumberland, Cumberland, Lancashire, Derbyshire, Berkshire.

**) DD. s. v. *ayont*: Scotland, Ireland and all the north counties to Yorkshire. Also in Derbyshire.

***) DD. s. v. *acause*: Northumberland, Cumberland, Yorkshire, Lancashire, Derbyshire, Nottinghamshire, Lincolnshire, Leicestershire, Berkshire, Devonshire.

†) DD. bemerkt s. v. *afore*: In general use in various dialects of Scotland, Ireland, England.

††) DD. s. v. *ahind*: prep. and adv. Scotland, north Ireland and all the north counties to Cheshire and Lincolnshire, also in Leicestershire, Northamptonshire, Warwickshire, Gloucestershire.

402, $30^{1, 2, 3ab}$, 31^{1a}, $32^{2, 3}$, 35, 38, 39, 41. — **929** *cucumber* 4^{1} p. 58, 4^{4} p. 83, 10, 14, 20^{3}, 24^{4}, 24^{5} pp. 400, 402, $30^{1, 2, 3ab}$, $31^{2b, 3}$, 32^{3}.
bramble **245**^{a}: 1; **241**^{a}: 11^{2} (vgl. zu diesem Wort Koeppel, Arch. 104, 45). — *tremble* **865**^{e}: 32^{2}.

Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten:

Regelmäßig fehlt *b* im Norden (30—32) und in Schottland (33—42); ferner in einigen Gebieten des Mittellandes, die an der Grenze des Nordlands gelegen sind: Leeds (24^{5}) und Bredford (24^{4}). In diesem großen Gebiet ist nur 3 mal *mb* belegt und zwar: **840** *chamber* $31^{1a, 3}$*) und **929** *cucumber* 35. — Diese drei Fälle sind wohl sicherlich als Eindringlinge aus der Schriftsprache zu betrachten. In dem an dies Gebiet im Süden angrenzenden N. Lincolnshire (20^{3}), das sonst *mb* hat, ist einmal *m* belegt. Weniger allgemein durchgeführt, vielleicht wegen der geringeren Entfernung vom Mittelpunkt der Schriftsprache, ist die Lautung *m* für *mb* in einem zweiten Gebiet. Dies umfaßt Devonshire (11), Somerset (4^{6}, 10), Dorset (4^{4}), Wiltshire (4^{1}), also etwa das Gebiet südlich vom Bristol Channel. Isolierte Fälle sind belegt in 1 und 14.

Dieses Ergebnis der Ellis'schen Listen wird von den bisher erschienenen Heften des DD. für die Wörter *chamber* und *bramble* im ganzen bestätigt. *Cucumber* ist in diesem Werk nicht behandelt.

§ 25. Im Auslaut:

Auslautendes *b* der Schriftsprache ist stets erhalten.

Der stimmhafte dentale Verschlußlaut *d*.

§ 26. Im Anlaut:

Anlautendes *d* ist erhalten.

In einem Fall ist *d* als Teil eines Präfixes geschwunden: **831** *distrain* 21 p. 328. Ellis notiert (*strein*).

§ 27. Im Inlaut:

Inlautendes *d* ist in folgenden Fällen geschwunden:

43 *hands* 21 p. 322, 22^{1}, 32^{2}, 41. — **44** *lands* 32^{2}. — **46** *candle* 4^{6} p. 88, 10, 20^{3}, 24^{9}, 30^{1-3b}, $31^{1a-3, 6}$, 32^{1-5}, 33^{1}, 34. — **207**

*) Neben einer Form ohne *b*.

needle 10. — **430** *friends* 35. — **468** (bei Ellis irrtümlich 469) *children* 5^{4}. — **576** *Wednesday* 4^{1} p. 56, 4^{4} p. 82, 5^{3} p. 106, 11^{2}, 17, 18^{3}, 19^{2}, 19^{4} p. 283, 20^{3}, 29^{4}, 35. — **846** *chandler* 4^{1} p. 57, 24^{9}, $30^{1, 3ab}$, $31^{3, 4}$.

by and by **490**: 4^{4} p. 84. — *ends* **278**ᵃ: 9^{3}. — *fields* **262**ᵃ: 31^{2a}. — *gander* **44**ᵃ: 21 p. 322; **44**ᵇ: 33^{1}. — *goldsmith* **536**: 32^{2}. — *goodness* **571**: 1. — *good night* **458**: 16^{1} p. 199. — *grandfather* **138**: 29^{3a}. — *handspike* **43**: 19^{4} p. 286. — *handstaff* **43**: 6^{3}. — *kindly* **689**ᵃ: 11^{2}. — *kindness* **682**ᵃ: 34. — *ordinary**) **608**: 4^{2}. — *thunder* **602**ᵇ: 33^{2} p. 674. — *wonderful* **606**ᵃ: 4^{4} p. 84.

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten:

Die Belege für den Schwund des inlautenden *d* sind über das ganze englische Sprachgebiet zerstreut. Am verbreitetsten scheint der Schwund im Norden zu sein, denn von den mehr als 60 notierten Fällen ist mehr als die Hälfte in den Dialekten des Nordens belegt. In Schottland erscheint der Schwund nur in den Dialekten 33, 34, 35, 41.

II. Neben Formen mit Schwund des *d* sind solche mit erhaltenem Dental belegt für:

46 *candle* 32^{4}. — *grandfather* **138**: 29^{3a}.

III. Bemerkungen:

1. In 15 von den belegten Wörtern ist *d* nach *n*, in 4 vor *n*, in 3 nach *l*, in 4 vor *l* geschwunden. Andere Laute kommen nicht in Betracht.

2. Die in S. Shields (32^{2}) belegte Form (*thuna*) für *thunder* ist die regelrecht aus dem ae. cas. rect. *dunor* entwickelte Form, während *thunder* sein *d* den synkopierten cas. obl. entlehnt hat.

§ 28. Im Anlaut:

Schwund von auslautendem *d* ist belegt nach *n* und *l*, selten nach *r* und zwar

a) in betonten Silben.

α) in der Gruppe *nd*:

43 *hand* 1, 4^{5}, 4^{6} p. 90, 5^{4}, 9^{1}, 10, $11^{1, 2}$, 23^{2}, 33^{2}, 35. — **44** *land* 1, 4^{6} p. 90, 9^{1}, 10, 11^{2}, $32^{2, 3}$, 32^{2}, 35. — **393** *beyond* 10, 15

*) Nach DD. ist die Form (*ornary*) etc. ohne Dental über alle Dialekte verbreitet. Daß sie früher auch in der gebildeten Sprache üblich war, beweist z. B. Miltons Skansion, vgl. darüber Dam E. St. 32, 107

p. 193. — **430** *friend* 4[1] p. 49, 9[2], 10, 16[5], 35. — **473** *blind* 4[1] p. 56, 9[1], 11[2], 18[3], 32[1], 35. — **474** *rind* 4[1] p. 56, 4[6] p. 88, 19[4] p. 282. — **475** *wind* (sb.) 1, 4[1] p. 56, 11[1], 31[2b], 32[1], 33[2]. — **476** *bind* 4[1] p. 56, 10, 19[2], 32[1], 35. — **477** *find* 4[1] p. 56, 4[6] p. 88, 90, 6[3], 16[5], 18[3], 19[2], 29[4], 30[1, 3ab]. — **478** *grind* 4[1] p. 56, 4[6] p. 88, 11[1], 19[2], 31[2b], 32[1], 35. — **479** *wind* (vb.) 4[1] p. 56, 9[1, 3], 10, 31[1b], 32[1], 35. — **614** *hound* 4[1] p. 56, 9[1], 10, 16[5], 19[4] p. 283, 29[4]. — **615** *pound* 4[1] p. 56, 4[6] p. 88, 11[2], 15 p. 195, 19[4] p. 283, 29[1a], 32[1], 33[2]. — **616** *ground* (sb.) 1, 4[1] p. 50, 56, 4[4] p. 82, 11[1], 15 p. 193, 16[1] p. 200, 20[3], 31[4], 32[1], 33[2], 34. — **617** *sound* 32[1]. — **618** *wound* (sb.) 5[4], 32[1]. — **619** *found* (p. p.) 4[1] p. 56, 4[4] p. 82, 4[6] p. 88, 5[1], 9[1], 10, 11[2], 16[2], 18[3], 19[4] p. 283, 20[3], 21 p. 327, 22[4, 5], 24[4], 24[5] p. 399, 402, 24[9], 26[1], 30[1, 3ab], 32[1]. — **620** *ground* (p. p.) 4[6] p. 88, 5[4], 9[1], 19[2], 21 p. 327, 22[4, 5], 24[4], 24[5] p. 399, 24[9], 25 p. 424, 31[1a], 33[1]. — **621** *wound* (p. p.) 20[3], 21 p. 327, 22[3, 4], 25 p. 424, 29[4], 30[1, 3ab], 33[1]. — **623** *found* (praet.) 7, 16[5], 21 p. 327, 24[5] p. 402. — **624** *ground* (praet.) 21 p. 327. — **690** *kind* (sb.) 4[6] p. 89, 10, 11[1, 2].

bound **606**[c]: 24[5] p. 402; **616**[a]: 25 p. 422; **618**[a]: 33[1]. — *found* **41**[a]: 34. — *grand* **833**[a]: 26[1]. — *mend* **878**[a] 10. — *pound* (vb.) **603**[a]: 14. — *round* **929**[a]: 10; **926**[a]: 16[5]. — *sand* **39**[a]: 4[1] p. 49. — *send* **279**[b]: 1. — *spend* **279**[a]: 1.

β) in der Gruppe *ld*:

267 *yield* 35. — **326** *old* 2, 4[1] p. 55, 4[4] p. 83, 4[6] p. 88. 90, 6[3, 4], 9[3], 11[1], 15 p. 192, 194, 16[1] p. 199, 201, 203, 16[2], 18[3], 23[2]. — **327** *bold* 4[1] p. 55, 4[6] p. 90. — **328** *cold* 1, 4[1] p. 49, 55, 23[1], 32[1]. — **329** *fold* 4[1] p. 49, 55. — **330** *hold* 1, 4[1] p. 55, 4[6] p. 88, 9[3]. — **331** *sold* 4[1] p. 55, 23[2]. — **332** *told* 4[1] p. 55, 11[1], 19[2], 23[2]. — **466** *child* 4[1] p. 49, 56, 4[2], 4[4] p. 82, 4[5], 9[2], 11[2], 12, 16[1] p. 201, 203, 23[2]. — **467** *wild* 4[1] p. 56. — **524** *world* 4[1] p. 49, 4[4] p. 82, 15 p. 193. — **536** *gold* 10. — **537** *mould* 4[1] p. 56, 21 p. 327, 30[3b]. — **724** *bald* 19[4] p. 283, 31[3].

field **265**[a]: 4[1] p. 49; **261**[a]: 9[2], **266**[a]: 10, 16[5]; **265**[a], 23[2].

γ) in der Gruppe *rd*:

77 *lord* 4[1] p. 49 (vgl. die vulgären Ausrufe *Lor! Law!*)

b) in schwach betonten Silben.

α) in der Gruppe *nd*:

42 *and* 4[1] p. 54, 21 p. 324, 24[1]*). — **649** *thousand* 4[1] p. 57, 10, 30[1], 31[2b], 32[1, 3, 5], 41. — **666** *husband* 4[1] p. 50, 57, 4[4] p. 82, 6[2, 4], 16[1] p. 200, 16[2], 16[4] p. 215, 19[4] p. 283, 29[4], 30[1, 3ab]. — *errand* **194**[a]: 1. — *two pounds***) **615**: 5[4]. — *vagabond* **810**[d]: 33[1] p. 719.

---

*) Ellis bezeichnet die Form mit Schwund als *unaccented.*

**) Daß die zweite Komponente dieses in dem bezeichneten Dialekt als Kompositum geltenden Wortes schwach betont ist, ergibt sich aus

β) in der Gruppe *ld*:

760 ***shrivelled*** 16 2.

Heath field**)** **177** b: 2. — ***household**)** **663**: 10. - ***threshold **280** e: 10; **281** a: 19 3 p. 276.

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten:

Die Fülle des angegebenen Materials verteilt sich auf eine große Anzahl von Dialekten, so daß es übersichtlicher ist, diejenigen Dialekte hervorzuheben, in denen *d*-Schwund nicht oder nur vereinzelt vorkommt. Er ist nicht belegt in einem Teil des östlichen mittleren Südens (5) und des Randgebietes (6—8): in Hants and Wight (5 3), Berk (5 2), Worcester (6 1) und auch nicht in den Dialekten, die Ellis unter 8 zusammenfaßt. Auch in den übrigen Teilen dieses Gebietes kommt er nur vereinzelt vor, so in Oxford (5 1, 7), S. Warwick (6 2), Banbury (6 3), S. W. Northampton (6 4). Im südlichen Westen (13) fehlt er ganz. Im nördlichen (14) ist ein Fall notiert, ebenso im benachbarten Gloucester (4 2). In den meisten Dialekten des mittleren Ostens (16—18) ist *d* erhalten, nämlich in Northampton (16 4, 18 2), Huntingdon (16 3), Cambridge (18 1) und in den unter 17 zusammengefaßten Dialekten. Im südlichen Mittelland (28, 29) [abgesehen von wenigen Schwundfällen in Leicester (29 4) und N. W. Stafford (29 1 a)] ist *d* erhalten, ebenso im östlichen Mittelland (27) und seinen Nachbargebieten Derby (26 2, 3, 4) und S. and M. Lincolnshire (20 1, 2).

Die genannten Dialekte ergeben ein großes zusammenhängendes Gebiet. Es beginnt in einem schmalen Streifen auf der Insel Wight und gewinnt nach Norden zu immer mehr an Umfang.

Abschwächung ihres Vokals zu dumpfem (ə). — *d* steht im Auslaut, denn die der dialektischen Lautung zugrunde liegende Form heißt *two pound*. Im Dialekt wie oft auch noch in der Schriftsprache wird der alte flektionslose Plural gesprochen.

*) Auch in diesen beiden Zusammensetzungen ist *d* in schwach betonter Silbe geschwunden. Der Vokal derselben ist im ersten Falle dumpfes ə, im zweiten ist er geschwunden.

Abgesehen von diesem Gebiet ist *d* nur in den schottischen Dialekten 36—42 erhalten.*)

II. Neben Formen mit Schwund des *d* sind solche mit Erhaltung desselben belegt bei:

43 *hand* 5^{4}, 9^{1}. — **393** *beyond***) 15, p. 193. — **473** *blind* 11^{2}. — **475** *wind* 1, 31^{2b}. — **476** *bind* 19^{2}, 32^{1}. — **477** *find* 4^{1} p. 56, 19^{2}, 31^{2b}. — **478** *grind* 4^{1} p. 56, 19^{2}, 32^{1}. — **479** *wind* 4^{1} p. 56, 32^{1}, 35. — **614** *hound* 9^{1}. — **615** *pound* 29^{1a}. — **616** *ground* 15 p. 193, 16^{1} p. 200, 31^{4}. — **619** *found* 4^{4} p. 82, 16^{2}, 18^{3}. — **620** *ground* 19^{2}, 24^{5} p. 399, 33^{1}. — **690** *kind* 10**), 30^{2}. — **691** *mind* 4^{1} p. 57, 10.***)

bound **606**c: 24^{5} p. 402. — *found* **41**a: 34.

267 *yield* 35. — **326** *old* 4^{4} p. 83, 6^{4}, 9^{3}, 11^{1}, 15 p. 192,†) 194, 16^{1} p. 199, 201, 16^{2}. — **327** *bold* 4^{1} p. 55. — **328** *cold* 4^{1} p. 55. **329** *fold* 4^{1} p. 55. — **330** *hold* 4^{1} p. 55. — **331** *sold* 4^{1} p. 55. — **332** *told* 4^{1} p. 55, 11^{1}, 19^{2}. — **466** *child* 4^{1} p. 56, 4^{2}, 4^{4} p. 82, 16^{1} p. 201. — **467** *wild* 4^{1} p. 56. — **524** *world* 4^{4} p. 82. — **724** *bald* 31^{3}.

Der stimmhafte gutturale Verschlußlaut *g*.

§ 29. Im Anlaut ist *g* stets erhalten. Im In- und Auslaut kommt schriftsprachliches *g* auch in den Dialekten zur Geltung außer in der Gruppe *ng*. Von dem gutturalen Nasal und seiner weitverbreiteten Verwandlung in den dentalen Nasal, vor allem n der nachtonigen Silbe *ing* handelt im Anschluß an Ellis' Listen Horn EG. p. 29—60 und E. St. 30, 374 f.

Die stimmlose labiodentale Spirans *f*.

§ 30. Im Anlaut:

Anlautendes *f* ist erhalten.

Als besonderer Fall ist zu erwähnen der Schwund von *f* in *from* (**58**) im mittleren keltischen Süden (2). Ellis fügt

*) Nicht in Betracht gezogen sind natürlich die Fälle, in denen *d*- nach *l*-Schwund (vgl. p. 18, Anm. †) erhalten ist, da es nur nach den oben genannten Konsonanten geschwunden ist, aber nicht nach vorhergehendem Vokal.

**) Der erhaltene Dental ist stimmlos. Vgl. darüber Horn p. 38 ff., Vietor § 141 a. 2.

***) Ellis fügt hinzu: + *d before a vowel.* Wir haben es also auch hier wieder mit satzphonetischen Doppelformen zu tun.

†) Auch hier ist *d* vor folgendem Vokal erhalten. Denn *old woman* ist als (*ōld umvn*) notiert.

hinzu: «*the speaker had Welsh blood*» (p. 34). Daneben sind Formen mit erhaltenem *f* und mit Übergang desselben in (*v*) und (*th*) belegt. Das DD. kennt keine Form mit Schwund.

§ 31. Im Inlaut:

Inlautendes *f* ist im allgemeinen erhalten. Nur *after* hat fast stets *f* verloren. Dieser Schwund ist ebenso zu beurteilen wie der von *th* (i. e. *đ*) in *with* (cf. § 41), von *f* (i. e. *v*) in *of* (cf. § 38), von *n* in *in, on, upon* (cf. § 12): die unbetonte Stellung ist als Grund dieser lautlichen Schwächungen von Präpositionen anzusehen. *After* (**158**) hat *f* in folgenden Dialekten verloren: 4 1 p. 49, 55, 59, 4 6 p. 88, 5 3 p. 107, 6 4,*) 9 2, 11 1,*) 15 p. 192, 194, 16 1 p. 199, 16 2, 16 5, 18 3, 19 2, 19 4 p. 286, 20 1, 28 1, 29 1 a, 3 a. — Das DD. verzeichnet nur die Aussprache mit *f*, gibt aber doch auch Beispiele für (*atter, arter*) etc. In Warwick (29 3 a) ist *after* mit erhaltenem *f* als seltenere Form neben einer solchen ohne *f* belegt. Außerdem ist inlautendes *f* geschwunden und durch *r* ersetzt wie in (*arter*) in: *loft**) 741 c: 4 6 p. 91 (*lart*).

§ 32. Im Auslaut:

Auslautendes *f* ist erhalten außer in *self* (**269**), für welches Wort Ellis folgende Schwundfälle notiert: 4 4 p. 83, 10, 21 p. 325, 22 2, 25 p. 421, 423, 40 und 42 (wo der sing. für den plur. *selves* gebraucht ist). Das DD. beweist das Vorherrschen dieser Schwundform in den Dialekten.

Die stimmlose dentale Spirans *th*.

§ 33. Im Anlaut:

Anlautendes *th* ist stets erhalten.

§ 35. Im Inlaut:

Inlautendes *th* ist zuweilen geschwunden

1. wenn es in Kompositis oder in der Flexion vor *s* zu stehen kam:

---

*) In diesen Dialekten ist an Stelle des geschwundenen *f* «euphonic *r*» getreten. Vgl. dazu den Abschnitt über Zusatz von *r* § 49.

earthstopper **406**: 9 2. — *hearthstone* **405**: 21 p. 326, 22 5, 24 1, 24 5 p. 401, 31 1 a, 3. — *mouths**) **562** a: 29 3 a.

2. Auf Assimilation beruht der Schwund von *th* in: *Heathfield* (= *jefel*) **177** b: 2. — *something* (= *'sunnin***) **612**: 41.

§ 35. Im Auslaut:

Auslautendes *th* ist zuweilen geschwunden. Die wenigen Fälle sind meist im Norden und in Schottland belegt:

669 *uncouth* 32 1, 35. — **671** *mouth* 38. — **672** *south* 18 3 p. 258,***) 19 4 p. 283,†) 31 1 b. — *broth* **554** a : 39.

Auch das DD. verzeichnet für *mouth* in Schottland und im Norden Schwundformen, während es für *broth* keine solchen kennt. Es ist auch höchst zweifelhaft, ob die von Ellis notierte Schwundform (*bree*), die er mit *broth* ws. *broð* glossiert hat, mit diesem Worte in Zusammenhang zu bringen ist. Sie wird vielmehr den von DD. in Sc. Yks. Lan. belegten Dialektwörtern *bree, brew, brie: «broth, soup, gravy»* gleichzusetzen sein.

Daneben sind Formen mit erhaltenem *th* belegt für: **669** *uncouth* 32 1 (ferner eine dritte Form mit Übergang von *th* > *t*) 35. — **672** *south* 31 1 b.

Als besonderer Fall ist zu erwähnen, daß in vielen Dialekten (**15** p. 192, 22 3, 30 1, 3 ab, 31 1 b) *breadth* (**186**) lautet (*bred*). Diese Form ist als normale Fortsetzung des ae. *brǣdo* anzusehen, während die in der Schriftsprache und auch dialektisch (in den oben genannten 3 Belegen aus dem Dialekt 30 sind zugleich *th*-Formen belegt) erscheinende Spirans nach Analogie von *length* und anderen Abstrakten angefügt worden ist, bei denen das ae. Suffix *ðu* (< gm. *iðô*)

---

*) Nach Vietor § 90 a. 3. ist der Schwund von *th* in *mouths* auch in der nachlässigen Umgangssprache bemerkbar. A. a. O. ist auch auf weitere Literatur dazu verwiesen.

**) Zunächst muß Übergang von *m* > *n* durch Assimilation an die dentale Spirans stattgefunden haben, worauf diese dem *n* assimiliert worden ist. Andere Dialektformen dieses Wortes s. oben § 14.

***) In der Verbindung *south-west*.

†) In der Verbindung *southern by south*, doch wird diese Schwundform von Ellis als eine fragliche bezeichnet.

historische Berechtigung hatte.*) Nach dem OD. taucht die Form *breadth* erst im 16. Jahrhundert auf.

Die stimmhafte labiodentale Spirans *v*.

§ 36. Im Anlaut:

Anlautendes *v* ist stets erhalten.

§ 37. Im Inlaut.

Inlautendes *v* ist geschwunden:

1. Zwischen Vokalen:

208 *ever* 5[2].**) — **209** *never* 4[4] p. 83,**) 5[2],**) 22[1]. — **413** *devil* 30[1], 31[6], 32[3], 35, 41. — **519** *over****) 21 p. 327, 29[1a], 31[2b], 32[2], 34—37, 42.

ever-each (für *every*) **217**: 1. — *evil* **675**[a]: 39. — *given* **488**[c]: 7; **441**[a]: 35; **437**[a]: 41. — *oven* **515**[a]: 22[2]; **494**[b]: 22; **494**[a]: 22[5]; **518**[a]: 23[1], 33[1]. (Vgl. die Menge der verschiedenen Dialektformen für dieses Wort im DD.) — *shovel* **508**[a]: 6[3]; **511**[a]: 24[4]; **410**[a]: 24[5] p. 402; **511**[b]: 32[2]; **518**[a]: 41. — *sloven* **761** (50. Einschaltung): 33[1] p. 719.

2. Nach Konsonanten:

a) nach *l*:

269 me. *selven* (= *seln*) 24[1], während *myself* (**269**: 24[4]) zu (*misin, mesen*) abgeschwächt ist (vgl. oben § 8, III, 2). — *silver* **389**[a]: 35. — **390**[a]: 41. — *twelvemonths* †) **268**[a]: 39; **269**[a]: 42.

b) nach *r*:

170 *harvest* 4[6] p. 90, 10, 11[1], 14, 15 p. 192, 21 p. 325,††) 22[4], 31[1ab, 2b],†††) 33[2], 35, 36, 42.

---

*) Vgl. die Liste der mit diesem Suffix gebildeten Abstrakta in Otto Thiele's Abhandlung: Die konsonantischen Suffixe der Abstrakta des Altenglischen. Straßburger Diss. (Darmstadt 1902) § 5.

**) In den Verbindungen *ever a, never a, never a one.*

***) Es ist an den Schwund von *v* in diesen Wörtern in der Dichtersprache zu erinnern.

†) Vgl. dazu p. 21 Anm. **).

††) Die Form mit Schwund wird als «*old form*», die mit Erhaltung als «*modern form*» bezeichnet. Nach den Angaben des DD. sind Formen mit der Spirans in den Dialekten nur ganz vereinzelt zu finden.

†††) Ellis fügt hinzu: «*from an old farmer*».

I. Verbreitung der Erscheinungen über die Dialekte.

Der Schwund von intervokalischem *v* tritt bei Ellis auf in Schottland, wo in allen Dialekten außer in 38 und 40 Fälle belegt sind. Vom Norden weisen *v*-Schwund auf die Dialekte von Londsdale (31 2 b), Weardale (31 6), S. Shields (32 2), S. Northumberland (32 3) und M. Yorkshire (30 1). Daran schließt sich die Nordwestecke des Mittellandes mit folgenden Dialekten: Fylde (23 1), Ormskirk (22 1), Bolton and Wigan (22 2), Chorley (22 3), Burnley (22 5), Bredford (24 4), Leeds (24 5) und die unter 21 zusammengefaßten Dialekte. Isolierte Fälle sind belegt in Forth and Bargy (1), Dorset (4 4), Berk (5 2), Banbury (6 3), Oxford (7).

Die unter 2. zusammengestellten Formen hingegen, in welchen die Spirans nach einem Konsonanten geschwunden ist, fügen sich dieser Dialektbestimmung nicht. Mehr als ein Drittel der notierten Belege gehören andern Dialekten an.

II. Neben Formen mit Schwund sind solche mit Erhaltung von *v* belegt:

209 *never* 22 1. — **413** *devil* 30 1, 31 6, 32 3, 35. — **519** *over* 29 1 a. — *shovel* **511** b: 32 2.

170 *harvest* 21 p. 325, 31 1 a, 2 b.

III. Besondere Fälle.

1. Ein rätselhaftes Wort ist (*dellan*) (**269** a: 41 p. 812), welches Ellis mit *delivery* glossiert. Lautlich kann es diesem Wort nicht entsprechen. Das DD. bietet keine ähnliche Form.

2. Im nördlichen Mittelland und im Norden tritt uns die weit verbreitete Dialektform (*əbūn*) entgegen = me. *abown*(*e*) < *abuven* < ae. *abufan* für schriftsprachliches *above* (**599**). Diese Form ist mit allerlei Veränderungen des Vokalismus in folgenden Dialekten belegt: 22 3, 24 5 p. 402, 30 1, 3 a b, 31 1 a b, 2 b, 6, 32 1, 3, 33 1, 2, 35, 39. — Außerdem sind auch Formen ohne Nasal (= me. *abowe* gesprochen (*abūə*) < älterem *abuve*) notiert: 1, 10, 11 2, und neben den erwähnten Formen, in welchen die stimmhafte labiodentale Spirans, über *w* > *u* vokalisiert, in dem Tonvokal aufgegangen ist und ihn gelängt hat, solche mit dem Lautstand der Schriftsprache: 30 3 b, 31 1 a.

§ 38. Im Auslaut.

Auslautendes *v* ist geschwunden:

a) nach Konsonanten (*r, l*):

delve **266**^{a}: 1. — *serve* **888**^{a}: 4^{1} p. 50; **888**^{b}: 4^{1} p. 57;*) **888**^{a}: 4^{6} p. 90; **872**^{a}: 7; **888**^{a}: 10; **877** (59. Einschaltung): 33^{1} p. 720; **888**^{a}: 42. — *twelve* **267**^{a}: 35.

b) nach Vokalen:

8 *have* 4^{1} p. 49, 5^{3} p. 107, 10,**) 11^{1}, 16^{2}, $26^{2,4}$, 29^{4}, 30^{2}, 31^{1a}, 32^{5},***) 35, 42. Vgl. auch **452**: 1; **231**^{a}: 4^{5}. — **187** *leave* 1, 35, 36. — **441** *sieve* 35. — **645** *dove* 15 p. 193, 22^{4}, 30^{3b}.

give bzw. *gave* **407**^{a}: 5^{2}; **488**^{c}: 7; **440**^{a}: 26^{1}; **438**^{b}: 26^{2}; **37**^{a}: 42; **440**^{a}: 42. — *of* (= *ov*) **525**: 4^{5} (Ellis: *weak form*), **490**: 21 p. 326 (vgl. die Bemerkung betreffs *with* § 41).

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten.

Von den Dialekten des Südens weisen folgende Schwund von auslautendem *v* auf: Forth and Bargy (1), Wiltshire (4^{1}), Montacute (4^{5}), Somerset (4^{6}, 10), Devon ($11^{1, 2}$), Berk (5^{2}), Hants and Wight (5^{3}), Oxford (7). — Im Westen sind keine Beispiele belegt; im Osten nur in den Dialekten von Buckingham (15) und Bedford (16^{2}). Im Mittelland ist nur für *give* und *have* Schwund belegt und zwar in S. Peak (26^{1}), im östlichen und südlichen Derby ($26^{2, 4}$) und in Leicester (29^{4}). Ferner sind bei Ellis Fälle notiert im Norden: im nordöstlichen und südlichen York ($30^{2, 3b}$), Craven (31^{1a}), Warkworth (32^{5}) und in Schottland in den Dialekten 33, 35, 36, 41, 42.

II. Neben Schwundformen sind solche mit erhaltener Spirans belegt:

serve **872**^{a}: 7; **888**^{a}: 42.

8 *have* 10, 29^{4}, 30^{2}, 31^{1a}, 32^{5}, 35. — **187** *leave* 1, 35, 36. — **645** *dove* 15 p. 193, 30^{3b}.

---

*) Die Form (*zăr*) hat wohl für *serve* zu gelten, nicht für *sieve*, wie angegeben ist.

**) Ellis verweist hier (p. 153) auf Elworthy's Grammar of the Dialect of West Somerset, Engl. Dial. Soc., London 1877, p. 57—60. Es sind daselbst alle Tempora des Verbums *to have* durch Beispiele in affirmativen und negativen Sätzen aufgezeichnet. Ellis erwähnt aber auch eine Form des inf. mit erhaltenem *v*. Elworthy kennt diese jedoch nicht.

***) Die Form mit *v*-Schwund wird als gebräuchlicher bezeichnet, als die mit erhaltener Spirans.

Die stimmhafte dentale Spirans (*đ*).

§ 39. Im Anlaut.

Anlautendes (*đ*) schwindet zuweilen im bestimmten Artikel, in Pronominibus und Konjunktionen. Ellis' Listen ergeben folgende Beispiele:

223 *there* 40, 41. — **231** *the* 1, 40. — **357** *though* 10. — **642** *thou* 29[4]. *thereto* **223**: 24[2]. — *this day* (statt *to day*) **162**: 40.

I. Neben Formen mit Schwund sind solche mit erhaltener Spirans belegt in folgenden Fällen:

223 *there* 40, 41. — **357** *though* 10. — **642** *thou* 29[4]. — Ferner von den unter II notierten Fällen: **177** *that* 38, 41. — **380** *them* 5[3] p. 105 und **128**: 30[1].

II. Besondere Fälle:

1. Wenn neben der Pronominalform *that* (**177**) im nördlichen Mittelland und in Schottland für die Konjunktion *that* eine Form ohne Spirans (*at*) notiert ist (**177**: 24[4], 35, 38, 40, 41), so liegt hier wahrscheinlich kein Schwundfall vor, sondern (*at*) ist zurückzuführen auf an. *at* «daß» (vgl. DD. s. v. *at* conj., Björkman p. 201, der jedoch mit Murray zugibt, daß *at* manchmal sein könne: *a worn-down form of Engl. that*). Für diese letztere Erklärung spricht der Umstand, daß auch *there, the, thereto, this day* (s. oben) in einigen dieser Dialekte die Spirans verloren haben.

2. Die für schriftsprachliches *they* (**373**), *them* (**380**) überlieferten südlichen Formen ohne dentale Spirans (**373**: 4[6] p. 88; **380**: 1, 5[3] p. 105, 5[2] p. 96, wo die *them* entsprechende Form unter **366** a zu suchen ist) sind als Fortsetzungen der ae. Formen mit *h* im Anlaut *hie, him* (*heom*) zu betrachten (vgl. Ellis p. 105; Spies, Studien z. Geschichte des engl. Pronomens § 16). Auffällig ist die Form (*əm*) nur in den mittelländischen und nördlichen Dialekten (21 p. 325 Nr. **198**, 29[4] Nr. **335**, 30[1] Nr. **128**, 40 Nr. **380**), in welchen Schwund der stimmhaften dentalen Spirans im Anlaut der schwach betonten Pronominalformen anzunehmen sein wird. Wahrscheinlich traten die Schwundformen zuerst nur nach dental auslautenden Wörtern auf,

deren Auslaut Assimilation der dentalen Spirans bewirkte (vgl. besonders **198**: 21). Die hs. Orrm's zeigt viele derartige Assimilationen durch äußeren Sandhi (vgl. *that tejjre* etc.).

§ 40. Im Inlaut.

Inlautendes (*đ*) ist nach Ellis in folgenden Fällen geschwunden:

87 *clothes**) 4[1] p. 49, 4[2], 4[4] p. 80, 5[3] p. 105, 9[1], 10, 11[1], 15 p. 192, 16[1] p. 199, 16[2], 16[4] p. 215, 18[3], 19[2], 19[4] p. 281, 20[1], 21 p. 324, 22[5], 25 p. 421, 422, 26[1, 2], 29[1a, 2bc, 3ab, 4], 30[1–3b], 31[1a–6], 32[1–5], 33[2] p. 721, 34—40, 42. — **566** *another* 1. — **651** *withont* 4[1] p. 50, 16[2], 16[4] p. 215, 26[1]. — **739** *mauther***) 19[4] p. 283. — *wether* **153**[a]: 4[1] p. 49. — Gleiche Entwickelung zeigen die beiden Formen (*sin*) für *since* (**120**: 21 p. 325; **449**[a]: 39; **489**[a]: 40) < me. *sithen*(*s*) und (*binēn*) für *beneath* < ae. *beneođan* (vgl. § 51 p. 65).

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten.

Der Schwund von (*đ*) in *clothes* ist über das ganze Sprachgebiet verbreitet, während die andern Schwundformen vereinzelt in den verschiedensten Dialekten belegt sind.

II. Neben einer Form mit Schwund ist eine solche mit erhaltener Spirans belegt:

87 *clothes* 11[1].

III. Besondere Fälle:

1. Wenn *further* (**636**: 21 p. 327) durch (*fer*) vertreten wird, so ist darin eine Fortsetzung von me. *ferr*(*e*), ae. *fierr*(*a*) zu erkennen. Daß eine Vermischung der beiden Wörter stattgefunden hat, beweist der schriftsprachliche Komparativ *farther* gegenüber ae. *fierra*.

2. Die von Ellis mit *smother* glossierten Formen ohne Spirans (**524**[d]: 33[1] p. 718; **523**[a]: 35) werden nicht durch Konsonantensynkope und Kontraktion entstanden sein, sondern auf me. *smǫren*, ae. *smorian* zurückweisen.

---

*) Die Form mit Schwund hat auch in der Schriftsprache Geltung erlangt neben der mit Erhaltung der Spirans (vgl. Storm[2] p. 384).

**) Auch das DD. verzeichnet für die östlichsten Dialekte die kontrahierte Form *maw'r*.

§ 41. Im Auslaut.

Auslautendes (*đ*) ist erhalten außer in der Präposition *with* (**702**), die ihre Spirans in den Dialekten 4^1 p. 50, 57, 5^3 p. 106, 21 p. 327,*) 24^5 p. 402, 26^1,**) 40, 41 (vgl. auch **648**: 24^4) verloren hat. Der Schwund ist ebenso zu erklären wie der von (*v*) in of (vgl. § 38), d. h. es handelt sich bei beiden Präpositionen um satzphonetische Doppelformen: vor Konsonant ist die Spirans verstummt, vor Vokal wird sie gesprochen.

Der stimmlose Zischlaut *s*.

§ 42. Stimmloses *s* ist im allgemeinen erhalten.

Besondere Fälle:

1. Die bei Ellis neben *must* notierte Form ohne *s* (**593**: 20^1) ist selbstverständlich Fortsetzung von ae *môt* 1. 3. sg. ind. praes.

2. Auf Assimilation an folgendes *š* beruht der Schwund von *s* in der auch von Dickens in entsprechend reduzierter Form gebrauchten Zusammensetzung (*pū shē*) = *post-chaise****) (**834**: 19^4 p. 283). Die Assimilation konnte natürlich erst nach Schwund des *t* eintreten, der z. B. auch in der nachlässigen Form (*pos'man*) für *postman* zu bemerken ist.

3. Für den Komparativ *worse* (**700**) tritt im nördlichen Mittelland und in Schottland ($22^{4, 5}$, 24^5 p. 402, 34) eine Form ohne *s* auf. Diese Form ist jedoch nicht durch *s*-Schwund oder Assimilation zu erklären, sie weist vielmehr auf me. *wérre* (auch *worre* mit dem Vokal der heimischen Form) < an. *verre* zurück (vgl. auch Björkman p. 225).

Der stimmlose Zischlaut *š*.

§ 43. Der stimmlose Zischlaut *š* ist in allen Stellungen erhalten.

Als besonderer Fall ist zu erwähnen die Form (*fǫt*) neben (*fǫtš*) für *fetch* (**253** a: 6^3). Beide Formen werden ohne

---

*) Ellis fügt hinzu: «*in pause and before consonant*».

**) Daneben ist eine Form mit erhaltenem (*đ*) belegt, die jedenfalls vor Vokal gesprochen wird.

***) Zum Schwund von (*z*) in *chaise* vgl. § 44.

weitere Erklärung auch im DD. angeführt und belegt. Für die Erklärung der *o*-Form ist nach Sievers § **416** a. 15 b. von den Fällen mit Gutturalumlaut des Tonvokals von *fetian* auszugehen: p. p. **feotad* ergab durch Einwirkung des anlautenden Labials *ȝefotad*. Bülbring setzt in seinem Artikel: «Zur Entstehung von ae. *feččan* und me. *focčhe*» (E. St. 27, 73) auf Grund dieser *o*-Formen für das ndh. einen inf. **foti(g)a* an, welcher ergab me. **fottja* mit palatalisiertem Dental > **fottše* > *focche*, *fochche*. Daneben stehen me. aber auch Formen ohne Palatalisierung des Dentals: *fette(n)*, die auf ae. *fettan* (cf. Sweet, Stud. Dict.) zurückweisen. Durch eine begreifliche Verschmelzung der beiden Formen *focche*: *fette* entstand die Mischform (*fǫt*) der Dialekte, die schon me. nachgewiesen ist.

Der stimmhafte Zischlaut *z*.

§ 44. Stimmhaftes *z* ist erhalten, außer in der im Satz oft nur schwach betonten Form des praet. des verb. subst. Für *was* (**173**) notiert Ellis (18 3 p. 257) eine Form mit *s*-Schwund und diese reduzierte Form wird in demselben Dialekt auch für den plur. verwendet (**196**: 18 3).

Als besonderer Fall ist zu erwähnen der Schwund von *z* in *chaise* (**834**: 9 1, 19 4 p. 283, 20 1, 22 4, 30 1, 3 ab). Dieser Schwund wird damit erklärt, daß man zu dem fälschlich als Pluralis angesehenen *chaise* einen Singularis ohne (*z*) bildete. Die Kürzung (*shay*) ist heute noch ein beliebter Vulgarismus (vgl. Storm 2 p. 800).

§ 45. Für Schwund des stimmhaften Zischlauts *ž* sind keine Fälle belegt.

B. Konsonantenzusatz.

Der Hauchlaut *h*.

§ 46.

1. Zusatz von *h* vor vokalischem Anlaut*) ist für folgende Wörter belegt:

35 *awl* 16 2. — **102** *ask* 16 4 p. 217. — **160** *egg* 22 2. — **257** *edge* 18 3. — **668** *eldest* 29 4. — **272** *elm* 15 p. 194, 16 2, 18 3. — **324** *eight*

*) Eine Erklärung dieses Vorgangs gibt Vietor § 30 a. 4.

5 2. — **442** *ivy* 31 1b. — **496** *iron* 4 2. — **514** *ice* 18 3. — **608** *ugly* 18 3. — **662** *us* 18 3, 31 1ab, 3, 6, 32 1–3, 38.*) — **809** *able* 18 3. — **818** *age* 29 4. — **828** *ague* 20 1. — **845** *ancient* 29 4. — **852** *apron* 18 3.

afternoon **158**: 18 3. — *apple* **161** b: 16 3. — *awkward* **737** a: 6 3. — *owlet* **647**: 31 1a, 32 1, 5, 35.

2. Ferner für folgende Wörter nach Schwund des anlautenden *w* (*wh*):

169 *when* 10. — **469** *will*, *wilt* 6 3. — **506** *woman* 11 2. — **538** *would* 6 3. — *wood* **599** a: 6 3.

und nach Schwund des anlautenden *j*:

yes **440** a: 6 3, und

3. schließlich in einigen Wörtern, die erst durch dialektische *r*-Metathese vokalischen Anlaut erhielten:

ready **181** a: 4 6 p. 90. — *river* **890** a: 4 6 p. 91. — *rush* (subst.) **484** a: 4 6 p. 88.

Das DD. verzeichnet für keines dieser Wörter Formen mit umgesprungenem *r*.

Alte *r*-Metathese hingegen liegt vor bei (*hvrn*) = *run* (**481** a: 4 6 p. 88), vgl. südliches me. *ürnen*, *irnen* < ae. *irnan* und im DD. die Formen *hirn*, *hurn*.

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten.

Das Hauptgebiet, in dem *h*-Zusatz auftritt, setzt sich zusammen aus Teilen des Südens, Ostens und Mittellandes und umfaßt folgende Dialekte: Somerset (4 6, 10), Gloucester (4 2), Berk (5 2), Banbury (6 3), Bedford (16 2), Huntingdon (16 3), Northampton (16 4), Rutland (18 3), Leicester (29 4), S. Lincoln (20 1). Isolierte Fälle, nämlich *us* (meist «*when emphatically*») und *owlet*, weisen außerhalb dieses Gebietes *h*-Zusatz auf und zwar in einigen Dialekten des Nordens und Schottlands (vgl. Ellis p. 833 f.).

II. Neben Formen mit *h*-Zusatz sind solche ohne denselben belegt für: **268** *eldest* 29 4. — **324** *eight* 5 2. — **632** *up* 18 3. — **845** *ancient* 29 4. — *awkward* **737** a: 6 3.

469 *will*, *wilt* 6 3. — *when* (**169** : 10) lautet «*emphatically*» = (*wēn*), sonst = (*han*).

---

*) Vgl. auch die Ellis'sche Anmerkung zu diesem Wort p. 723.

Der Halbvokal *w*.

§ 47.

1. In weiter Verbreitung ist in den Dialekten ein *w*-Vorschlag entstanden durch Konsonantierung des ersten Elementes eines aus me. *ǭ* < ae. (an.) *ā* entwickelten steigenden Diphthongs des Typus *u̯ə* oder *u̯a*. Eingehend hat sich mit dieser Erscheinung bereits Luick beschäftigt in seinen «Untersuch. z. engl. Lautgesch.» § 47 ff. Wir geben zunächst eine Übersicht über das Ellis'sche Material in seiner Gesamtheit.

Der *w*-Vorschlag erscheint:

a) im unmittelbaren Anlaut:

86 *oats* 4^{1} p. 59, 4^{4} p. 80, 4^{6} p. 88, 5^{1}, 5^{3} p. 105, 107, 5^{4}, 6^{4}, 7, 9^{1}, 10, 11^{1}, 13, 14, 15 p. 192, 16^{2}, $20^{2, 3}$, 21 p. 324, 24^{9}, 25 p. 421, $28^{1, 3, 4}$, $29^{1ab, 3b}$, 30^{1-3b}. — **101** *oak* 4^{4} p. 80, 4^{6} p. 88, 90, 5^{3} p. 105, 14. — **125** *only* 9^{2}. — **126** *oar* 4^{5} p. 88. — **134** *oath* 4^{6}, 14, 16^{2}.

b) nach konsonantischem Anlaute:

67 *going* 2, 3, 4^{2}, 4^{4} p. 80, 4^{5}, 5^{4}, $6^{1, 3, 4}$, $9^{1, 2}$, 10, 11^{1}, 13, 14. — **67** *gone* 14 p. 185. — **76** *toad* 7, 11^{2}. — **89** *both* 7 p. 127. — **113** *whole* 4^{2}, 4^{4} p. 80, 4^{6} p. 88, $6^{2, 3}$, 7, 10, 15 p. 192, 194, 16^{2}, 16^{4} p. 217, $22^{2, 5}$, $24^{1, 3}$ 25 p. 422, $29^{3b, 4}$, $30^{1, 3ab}$, 32^{2}. — **115** *home* 4^{2}, 4^{4} p. 80, 4^{6} p. 88, 5^{3} p. 107, 6^{1-3}, 9^{2}, 13, 14, 15 p. 192, 16^{4} p. 219, 18^{3}, 21 p. 323, 325, $22^{1, 2, 5}$, $24^{1, 9}$, 25 p. 421, 422, 423, 26^{1-3}, 28^{1-4}, 29^{1a-3b}, 30^{3ab}. — **118** *bone* 5^{1}, 6^{1-3}, 14. — **124** *stone* 6^{1-4}, 14. — **130** *boat* 6^{1}. — **132** *hot* 21 p. 325, 24^{1}, 26^{1}. — **226** *most* 5^{1}.

hoar **124**^{b}: 14.

Lautet das Wort mit *h* an, so ist der Hauchlaut entweder erhalten (vgl. **113**: 6^{3}, $30^{1, 3a}$. — **115**: 5^{3} p. 107, 6^{3}, 30^{3a}) oder geschwunden (vgl. **113**: 4^{2}, 4^{4}, 4^{6}, 6^{2}, 7, 10, 15, $16^{2, 4}$, $22^{2, 5}$, $24^{1, 3}$, 25, $29^{3b, 4}$, 30^{3b}, 32^{2}. — **115**: 4^{2}, $4^{4, 6}$, $6^{1, 2}$, 9^{2}, 13, 14, 15, 16^{4}, 18^{3}, 21, $22^{1, 2, 5}$, $24^{1, 9}$, 25, 26^{1-3}, 28^{1-4}, 29^{1a-3b}, 30^{3b}. — **132**: 21, 24^{1}, 26^{1}. — **124**^{b}: 14).

Außerdem erscheint *w*-Vorschlag auch in Wörtern, deren me. *o* anderer Herkunft ist, und zwar

c) vor me. *ǭ* vor den dehnenden Konsonantengruppen *mb*, *ld*, *rd*, *rn*, vgl.:

α) *mb*: **40** *comb* 4^{6} p. 88.

β) *ld*: **326** *old* 4^{4} p. 81, 83, 4^{5}, 4^{6} p. 88. — **330** *hold* 4^{4} p. 81. — **331** *sold* 4^{6} p. 88, 9^{2}. — **332** *told* 4^{6} p. 88.

γ) *rd*: **547** *board* 14. — **548** *ford* 32^{1}. — **549** *hoard* 4^{6} p. 88. 6^{3}. — *cord* **933**^{a}: 14.

δ) *rn*: **552** *corn* 31^{1a}, 32^{1}. — **553** *horn* 32^{1}.

Bei *h*-Wörtern ist der Hauchlaut entweder erhalten (vgl. **330**: 4^{4} p. 81. — **553**: 32^{1}) oder geschwunden (vgl. **549**: 4^{6} p. 88, 6^{3}).

d) vor me. *ǫ* < ae. *ŏ* in offener Silbe:

521 *foal* $31^{1a, 3, 6}$, 32^{1} p. 671. — **523** *hope* 24^{1}, 30^{3ab}, 31^{1a}. — **532** *coal* $31^{1a, 3, 6}$, 32^{1} p. 671, 32^{5} p. 679. — **534** *hole* $31^{1a, 3}$, 32^{1}.*)

Bei *h*-Wörtern ist der Hauchlaut entweder erhalten (vgl. **523**: 31^{1a}. — **534**: $31^{1a, 3}$, 32^{1}) oder geschwunden (vgl. **523**: 24^{1}, 30^{3ab}).

e) vor me. *ŏ* < ae. *ŏ*:

535 *folk* $31^{4, 5}$. — *colt* **541**^{a}: 9^{2}.

f) vor me. *ǫ* in Lehnwörtern aus dem Französischen:

913 *coach* $31^{1a, 3, 6}$, 32^{1} p. 672. — **940** *coat* 4^{2}, 4^{6} p. 89. 6^{1}, 7, 9^{2}, $31^{1a, 3-6}$, 32^{1}.

g) Vor me. *oi* in Lehnwörtern aus dem Französischen, deren Diphthong sich in einigen Dialekten über (*uoi*) > (*woi*) entwickelte. Bei Ellis sind folgende Fälle notiert:

920 *point* 4^{1} p. 50, 10. — **924** *moist* 4^{6} p. 89. — **925** *voice* 4^{1} p. 50, 7. — **927** *spoil* 4^{6} p. 89, 10, 13. — **946** *moil* 4^{6} p. 89. — **947** *boil* 4^{1} p. 50, 4^{6} p. 89, 5^{1}, $6^{1, 4}$, 7, 10. — *poison* **916**^{a}: 7.

Hierzu kommt noch ein Wort fraglicher Herkunft:

791 *boy* 4^{1} p. 50, 4^{6} p. 89, 5^{1}, 6^{1}, 7, 10, 13, 14.**)

---

*) Ellis bemerkt p. 671, daß sein Gewährsmann «*preferred writing* (hw)», und fügt hinzu: «*but I did not hear his* (hw) *as different from my* (wh)».

**) Im Hinblick auf diese Dialektbelege für die Entwickelung des *w*-Vorschlags vor *oi* verzichtet Prof. Koeppel auf seinen Versuch, die Lautung (*bwoi*) für das bei Ellis nicht belegte Hauptwort *buoy* (< afr. *boie* oder holl. *boeie*?), welches gewöhnlich (*boi*) gesprochen wird, als eine Schriftaussprache zu erklären (cf. SP. p. 50 f.). Er betrachtet sie jetzt vielmehr als eine teilweise in die Schriftsprache eingedrungene dialektische Lautung, die auch für das Schriftbild maßgebend wurde und für dieses maßgebend blieb, obwohl die Aussprache ohne labialen Gleitlaut wieder die herrschende geworden ist. Die dialektische Lautung scheint aus dem Südwesten und Westen zu stammen (vgl. p. 53).

In der Gruppe a—c erscheint *w*-Vorschlag auch nach stimmlosem dentalen Verschlußlaut (*toad*, *told*), nach dem Zischlaut *s* (*sold*) und besonders häufig bei altem vokalischen Anlaut (Gruppe a); in den Gruppen d—g hingegen erscheint im Anlaut nur der stimmlose (*point*, *poison*, *spoil*) und stimmhafte (*boy*, *boil*) labiale Verschlußlaut, der stimmlose (*foal*, *folk*) und stimmhafte (*voice*) labiodentale Reibelaut, der labiale Nasal *m* (*moil*, *moist*), der gutturale stimmlose Verschlußlaut (*colt*, *coal*, *coach*, *coat*) und der Hauchlaut *h* (*hole*, *hope*). Wörter mit vokalischem Anlaut sind nicht belegt. Auch das DD. verzeichnet z. B. für *oil* «Öl» keine Form mit *w*-Vorschlag.

Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten.

Der *w*-Vorschlag der Gruppen a und b erscheint im ganzen Süden (mit Ausnahme der nur sehr unvollständig belegten Dialekte 5 [2], 8, 12), im Westen (13, 14) und im Mittelland (außer in den Dialekten 20 [1], 22 [3, 4], 23, 24 [2, 4, 5], 26 [4], 27, in denen ae. *ā* meist durch den fallenden Diphthong (*úa*) vertreten wird). Im Osten ist der *w*-Vorschlag selten, da dort ae. *ā* nach Luick § 42 meist als (*ou*, *o*) erscheint. Er findet sich nur in den Dialekten 15, 16 [2, 4], 18 [3]. Im Norden ist ae. *ā* im me. erhalten. Wenn trotzdem einige Dialekte des Nordens Entsprechungen vom me. *ǫ* aufweisen, so sind diese nicht als bodenständig anzusehen (cf. Luick § 38); dies gilt also auch für den *w*-Vorschlag in Wörtern mit ae. *ā*, der in ganz York (30) und in N. Durham (32 [2]) belegt ist.

Der viel seltenere *w*-Vorschlag der Gruppen c—f erscheint im Süden (4 [2, 4—6], 6 [1, 3], 7, 9 [2]) und im Norden (30 [3 ab], 31 [1 a, 3–6], 32 [1, 5]); ferner einige isolierte Fälle im nördlichen Westen (14) und in Huddersfield (24 [1]).

w-Vorschlag vor *oi* ist belegt im westlichen (4 [1, 6]) und östlichen (5 [1]) mittleren Süden, im westlichen Süden (10) und im Randgebiet des Südens (6 [1, 4], 7); ferner im ganzen Westen (13, 14). Die meisten Fälle sind in Somerset (4 [6], 10) notiert.

2. In der Schriftsprache geschwundenes *w* ist erhalten und zwar

a) im Anlaut vor *r*.*) Die Ellis'schen Listen weisen folgende Beispiele auf:

64 *wrong* 10, $31^{1a, 3, 4}$, $32^{1, 5}$, 33^{2}, 34, 36—41. — **133** *wrote* 31^{3}, 33^{2}, 34, 38, 39, 42. — **498** *write* 10, $33^{1, 2}$, 34, 36—39, 42. — **530** *wrought* 31^{1ab}, 38, 39, 42. — **699** *wright* 10, 33^{2}, 37—39.

wrath **229**^{b}: 33^{1} p. 717; **177**^{a}: 41. — *wreathe* **174**^{a}: 10. — *wrench* **262**^{f}: 33^{1} p. 717. — *wrestle* **226**^{a}: 10. — *wretch* **254**^{a}: 33^{1}; **255**^{b}: 39. — *writ* **488**^{a}: 10. — *writhen* **489**^{e}: 39. — *wry* **718** (57. Einschaltung): 33^{1} p. 719.

b) Im Anlaut nach Konsonanten in folgenden Fällen:

74 *two* $30^{1, 2, 3ab}$, $31^{1ab, 3, 6}$, $32^{1, 3, 5}$, $33^{1, 2}$, 34—42. — **397** *sword* 6^{3}, 19^{2}, 19^{4} p. 286, 20^{3}, 29^{4}, 30^{1}, $31^{1a, 3, 6}$, $32^{2, 3, 5}$, 35, 39, 41.

I. Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten:

1. Die Erhaltung des *w* vor *r* ist allgemein durchgeführt in ganz Schottland außer im Dialekt 35 und in W. Somerset (10). Isolierte Fälle sind belegt in den nördlichen Dialekten Cravan (31^{1a}), Dent (31^{3}), Edenside (31^{4}), Brampton (32^{1}) und Warkworth (32^{5}). Der erhaltene Laut ist oft zur stimmhaften labiodentalen Spirans entwickelt und zwar allgemein in W. Somerset und im schottischen Dialekt 39, vereinzelt in den schottischen Dialekten 36—38. In W. Somerset fallen somit die Gruppen *wr* und *fr* in der Lautung (*vr*) zusammen, denn dieser Dialekt gehört zu dem großen südlichen Gebiet, in dem stimmlose Spiranten stimmhaft geworden sind. In 36, 38, 41 ist häufig zwischen *w* und *r* ein Stützvokal *i***) entwickelt.

2. Die Erhaltung von *w* in *two* beschränkt sich auf den Norden und Schottland und ist begründet in der besonderen Entwickelung von ae. *ā* in diesen Dialekten (vgl. Luick § 33 ff.). Dies ist nördlich vom Humber im me. erhalten und hat sich später meist zu einem Diphthongen des Typus (*iə*) entwickelt (vgl. Luick § 220), vor dem *w* natürlich erhalten blieb.

Die meisten Belege für *sword****) mit erhaltenem *w* zeigen

*) Vgl. Vietor § 105 a. 2.

) Ellis knüpft an die Form (*wirot*) = *wrote* (133**: 38 p. 761) die Bemerkung: (wɐrot) *would perhaps better convey the sound to an Englishman.*

***) Vgl. über dies Wort Vietor § 102 a. 5, Luick, Anglia XVI, 456. Koeppel SP. p. 27 f.

für den Tonvokal eine *e*-Varietät und weisen somit auf me. *swērd* zurück.

II. Neben Formen mit Erhaltung des *w* sind solche mit Schwund belegt für:

64 *wrong* 31[1a, 3, 4], 32[1, 5*)], 36, 39. — **138** *wrote* 31[3]. — **498** *write* 37. — **530** *wrought* 31[1a]. — **699** *wright* 37.**) — **74** *two* 30[3b], 31[1a, 3], 36. — **397** *sword* 30[1], 31[1a], 32[2, 3], 35, 39.

III. Als besonderer Fall ist erwähnenswert die im Dialekt von N. E. Norfolk (19[2]) notierte Form (*džiniwvri*) für *January* (**851** [a]).

Der Halbvokal *j*.

§ 48.

1. Für *j*-Vorschlag sind bei Ellis folgende Belege notiert:

a) bei altem vokalischen Anlaut:

15 *awe* 39 p. 779. — **82** *once* 31[2b], 34, 36, 37. — **86** *oats* 31[6], 32[3, 5], 34. — **101** *oak* 30[1—3b], 31[2ab, 6], 32[3, 5]. — **102** *ask* 16[1] p. 199. — **117** *one* 31[2ab], 33[1] p. 717, 35. — **264** *ail* 30[1]. — **268** *eldest* 15 p. 192. — **335** *all* 30[1]. — **342** *arm* 4[1] p. 59, 4[4] p. 81, 4[6] p. 90, 5[3] p. 107. — **400** *earnest* 30[1, 2, 3a]. — **406** *earth* 6[3], 12, 16[2], 21 p. 326, 30[1—3b], 31[1b, 6], 32[3], 35, 36, 38. — **648** *our* 24[1]. — **667** *out* 24[1]. — **809** *able* 4[1] p. 59, 4[6] p. 89, 30[1—3b], 31[2b, 6], 32[3, 5]. — **818** *age* 32[5]. — **852** *apron* 4[1] p. 59, 4[6] p. 91, 30[1].

ache **130**[a]: 4[6] p. 90. — *acre* **138**[a]: 6[3]. — *ale* **306**[d]: 14; **314**[b]: 29[1a]; **306**[c]: 32[1]. — *ate* **248**[b]: 14. — *ear* **348**[a]: 12. — *earn* **328**[a]: 16[1] p. 201. — *easy* **366**[a]: 7. — *eat* **233**[a]: 4[2]. — *emmet* **148**[a]: 10. — *oven* **511**[c]: 32[1].

b) nach Schwund des anlautenden *h*:

28 *hare* 31[2b]. — **113** *whole* 30[1, 3a], 31[1b, 2b]. — **115** *home* 30[1—3b], 31[1b, 2b, 5]. — **132** *hot* 30[1, 3ab], 31[2b]. — **191** *heal* 22[5], 30[1]. — **201** *heathen* 30[1]. — **202** *heat* 4[6] p. 88, 7, 10, 11[1, 2], 14, 22[2, 5], 25 p. 423, 29[1a], 30[1]. — **222** *hair* 13, 14, 25 p. 423, 31[2b]. — **301** *hear* 6[2], 10, 11[2], 21 p. 323, 22[2, 4], 30[1]. — **312** *here* 5[2], 6[3], 9[1], 10, 11[1, 2]. — **311** *heard* 4[2], 4[4] p. 81, 4[6] p. 88, 7, 11[1, 2], 21 p. 323, 24[1, 3]. — **347** *head* 4[2], 6[1, 3], 7, 13, 14, 18[3], 21 p. 323, 326, 22[1, 2, 5], 24[1], 25 p. 422, 423, 26[2], 28[1—4], 29[1a—3a] 30[1]. — **405** *hearth* 10, 13. — **641** *how* 24[1].

---

*) Von der Form mit *w* sagt Ellis: «*heard years ago*».

**) Ellis verzeichnet zuerst Formen mit (*vr*) und (*r*), während (*wr*) als veraltet bezeichnet wird.

heap **363**^{a}: 6^{3}; **361**^{a}: 13; **363**^{a}: 14. — *heath* **177**^{a}: 2; **200**^{a}: 10; **228**^{a}: 11^{1}; **227**^{a}: 14; **200**^{a}: $28^{1,3}$. — *Heathfield* **177**^{b}: 2. — *heifer* **346**^{a}: 2. — *herb* **879**^{a}: 9^{1}; **869**^{d}: 14; **885**^{a}: 16^{2}; **852**^{a}: 24^{5} p. 402; **878**^{a}: 25 p. 424. — *hit* **487**^{a}: 4^{2}. — *howl* **966**^{c}: 14.

2. Durch Palatalisierung eines gutturalen stimmhaften oder stimmlosen Verschlußlautes sind die Gruppen *gj*, *kj* entstanden in folgenden Fällen:*)

a) nach stimmhaftem gutturalem Verschlußlaut:

67 *going* 29^{1a}, 40. — **144** *again* 16^{1} p. 203 (Hatfield), 21 p. 325, 23^{1}, $26^{1,2}$, 35. — **319** *gape* 7, 10, 21 p. 325. — **346** *gate* 4^{2}, 4^{4} p. 83, 4^{5}, 5^{1}, $6^{1,4}$, 7, 16^{1} p. 203, 16^{3}, 16^{4} p. 222, 16^{5}, 22^{5}, 24^{4}, 26^{3}, 27, 28^{1-3}, $29^{1a, 2ab, 4}$, 31^{2ab}. — **361** *great***) 31^{4}. — **449** *get* 21 p. 323, 326, 22^{2}, 24^{1}, $28^{1,4}$. — **571** *good* 35, 38. — **758** *girl* 4^{2}, 5^{1}, 6^{4}, 7, 9^{3}, 16^{1} p. 200, 201, 204, 16^{3}, 16^{4} p. 219, 19^{3} p. 279, 21 p. 328, 27, 28^{2}, $29^{1c, 3a}$. — **790** *gown* 19^{1}, 21 p. 328. — **820** *gay* 21 p. 328. — **829** *gain* 21 p. 328.

agate **16**^{a}: 22^{2}. — *gallop* **835**^{b}: 7. — *game* **14**^{a}: 7; **21**^{a}: 26^{2}. — *gather* **155**^{b}: 14; **152**^{a}: 28^{3}; **138**^{a}: 29^{1a}. — *gave* **320**^{b}: 39. — *geese* **314**^{a}: 29^{1a}. — *give* **440**^{a}: 22^{2}; **438**^{b}: 26^{2}. — *goose* **591**^{a}: 26^{1}. — *together* **155**^{a}: 16^{1} p. 199.

b) nach dem stimmlosen gutturalen Verschlußlaut:

18 *cake* 6^{4}, 18^{2}, 21 p. 324, 27, 29^{1c}. — **30** *care* 7, 21 p. 324. — **46** *candle* 21 p. 324, 23^{2}. — **53** *can* 21 p. 324. — **190** *key* 21 p. 325, $22^{1,5}$, 28^{1}, 29^{2b}, 31^{2a}. — **252** *kettle* 5^{1}, $6^{1,2}$, 7, 19^{3} p. 278, 21 p. 325, 23^{2}. — **300** *keep* 21 p. 325, $26^{2,4}$, 29^{1c}. — **320** *care* (verb.) 19^{2}, 20^{2}, 21 p. 325, 22^{1-3}, 25 p. 421. — **328** *cold* 26^{1}. — **333** *calf* 7, 10, 11^{1}, 16^{4} p. 219. — **338** *call* 10. — **560** *school* $26^{1,3}$, 29^{1a}. — **582** *cool* 26^{1}. — **640** *cow* 6^{2-4}, 9^{1}, 14, 16^{4} p. 219, 19^{3} p. 279, 21 p. 327, $22^{1,4}$, 25 p. 422, $26^{2,4}$, $28^{2,4}$, $29^{1ac, 2ab}$. — **690** *kind* 16^{5}. — **705** *sky* 21 p. 327, 42. — **733** *scare(-crow)* 25 p. 424. — **857** *case* 7, 21 p. 328, 25 p. 422. — **935** *country* 42. — **960** *quay* 21 p. 329.

can **50**^{a}: 29^{4}. — *canst-not* **43**^{a}: 7. — *can't* **37**^{a}: 16^{5}; **34**^{a}: 17. — *cart* **172**^{b}: 6^{3}; **170**^{b}: 16^{1} p. 201; **161**^{a}: 26^{3}; **172**^{a}: 29^{1c}. — *carriage* **841**^{e}: 17. — *carpenter* **835**^{f}: 7. — *carry* **835**^{e}: 7. — *carve* **396**^{a}: 23^{1}. — *cat* **54**^{a}: 23^{1}; **21**^{a}: 27. — *cook* **523**^{a}: 26^{1}. — *count* **930**^{a}: 6^{3}. — *county* **930**^{b}: 6^{3}. — *kissed* **701**^{b}: 42.

---

*) Aussprachen wie (*gjarden, kjaind*) waren auch der älteren Umgangssprache vertraut und wurden lange Zeit von den Wörterbüchern verzeichnet. Vgl. Ellis, EEP. p. 206, 1115; Storm[2] p. 405 und öfters; Vietor p. 234.

**) Die Form lautet nach *r*-Metathese: (*gjət*).

3. Auch nach nicht gutturalen Konsonanten wird zuweilen *j*-Vorschlag gesprochen. Ellis notiert folgende Fälle:

50 *tongs* 39. — **70** *toe* (?) 5 3 p. 105. — **72** *who* 5 3 p. 105. — **74** *two* 5 3 p. 105. — **192** *mean* 7. — **216** *deal* 6 2. — **220** *shepherd* 5 3 p. 105. — **350** *dead* 6 3, 7, 13. — **359** *neighbour* 19 3 p. 276. — **361** *bean* 5 1, 7. — **390** *should* 5 3 p. 106. — **434** *beat* 7, 22 1. — **890** *beast* 5 1, 13. — **891** *feast* 5 1.

beam **359 a**: 5 1; **356 a**: 7. — *beard* **338 d**: 14. — *fearn* **343 b**: 14. — *leasing* (= *gleaning*) **248 a**: 7. — *mead* **202 a**: 7. — *paper* **848 b**: 19 3 p. 276.

4. Durch denselben Lautwandel, durch den *Tuesday* in der nachlässigen Umgangssprache mit (*tš*) anlautet (cf. p. 15 3), und ein Scherzreim wie *meet your: feature* möglich wird (vgl. Storm 2 p. 380) und *would you* verschmilzt zu (w*údžu*), ging nach den dentalen Verschlußlauten die Palatalisierung weiter zur Assimilierung, die Gruppen *dj, tj* ergeben *dž, tš*.*) Ellis führt folgende Beispiele an:

a) für die Entstehung von *dž*:

216 *deal* 14, 25 p. 423. — **350** *dead* 5 1, 6 1, 14, 25 p. 422, 423, 26 2, 28 1, 2, 4, 29 1 a—2 c. — **355** *deaf* 14, 25 p. 423, 28 1, 2, 29 1 a. — **368** *death* 14, 25 p. 423, 29 1 c. — **734** *darn* 14.

b) für die Entstehung von *tš*:

360 *team* 14, 25 p. 423, 28 1, 2, 4.

I. Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten:

j-Vorschlag im unmittelbaren Anlaut (s. Material von 1.) ist belegt im ganzen englischen Sprachgebiet mit Ausnahme einiger Dialekte des Ostens und östlichen Mittellandes [Norfolk und Suffolk (19), Cambridge (18 1), Northampton (16 4, 18 2), Huntingdon (16 3), London (17), Lincoln (20)]. In Schottland hingegen erscheint er nur in den Dialekten 35, 36, 38.

Formen mit Palatalisierung von *k* und *g* sind ebenfalls nahezu im ganzen Sprachgebiet belegt. Sie fehlen nur im südlichen Westen (13) und in einigen Dialekten des Ostens und östlichen Mittellandes [in E. Suffolk (19 4), Cambridge

*) Der umgekehrte Vorgang, Übergang von *tš* > *tj* ist 3 mal belegt: **454** *witch* 29 4. — **465** *such* 24 3. — *arch* **835 d**: 7.

(18 1), Rutland (18 3), S. and N. Lincoln (20 1, 3)], aber nicht immer in denen, die keinen *j*-Vorschlag im unmittelbaren Anlaut aufzuweisen hatten.

Nach nicht gutturalem Konsonanten ist ein Gleitelaut *j* entstanden im Westen (13, 14) und im mittleren Süden: Hants and Wight (5 3), Oxford (5 1, 7), S. Warwick (6 2).

Übergang des Gleitelautes zum Zischlaut hat stattgefunden im nördlichen Westen (14), in Shropshire und Stafford (25, 28 1, 29 1, 2), Worcester (6 1, 29 2 c), W. Oxford (5 1.) Es ist dies ungefähr dieselbe Gegend, in der der entsprechende p. 15 3 behandelte Lautwandel notiert ist.

II. Neben Formen mit entwickeltem Gleitelaut sind solche ohne diesen notiert für:

1. a) **82** *once* 37. — **86** *oats* 32 5. — **101** *oak* 30 3 b, 32 5. — **102** *ask* 16 1 p. 199. — **117** *one* 33 1. — **335** *all* 30 1. — **342** *arm* 4 4 p. 81. — **400** *earnest* 30 3 a. — **406** *earth* 12, 16 2, 31 3 ab, 32 3, 35, 36. — **667** *out* 24 1. — **809** *able* 30 3 b. — *ale* **306** d: 14. — *easy* **335** a: 2.

b) **113** *whole* 30 1, 31 2 b. — **115** *home* 30 1, 1, 31 5. — **132** *hot* 30 3 b. — **202** *heat* 30 1. — **301** *hear* 6 2, 21 p. 323. — **314** *heard* 4 2, 4 4 p. 81, 24 3. — **347** *head* 6 1, 3, 18 3, 28 3, 4, 29 1 a, 2 abc.

2. a) **67** *going* 29 1 a. — **144** *again* 35. — **319** *gape* 10. — **346** *gate* 4 2. 5 1. 7, 28 2, 29 1 a, 4. — **366** *great* 31 4. — **449** *get* 21 p. 323. — **571** *good* 38. — **758** *girl* 7, 9 3, 16 1 p. 200, 16 3, 28 2.

b) **30** *care* 7. — **190** *key* 28 1. — **252** *kettle* 6 2. — **300** *keep* 26 2, 29 1 c. — **320** *care* 22 2, 3. — **333** *calf* 10, 16 4 p. 219. — **560** *school* 26 3, 29 1 a. — **640** *cow* 15 p. 192, 22 4, 28 2, 29 2 a. — **750** *sky* 21 p. 327.

3. **70** *toe* 5 3 p. 105. — **72** *who* 5 3 p. 105. — **74** *two* 5 3 p. 105 — **216** *deal* 6 2. — **220** *shepherd* 5 3 p. 105. — **350** *dead* 13. — **359** *neighbour* 19 3 p. 276. — **361** *bean* 7. — **390** *should* 5 3 p. 106. — **579** *enough* 36. — **890** *beast* 5 1.

leasing **248** a: 7. — *paper* **848** b: 19 3 p. 276.

4. a) **216** *deal* 25 p. 423. — **350** *dead* 28 1, 29 1a, 2 bc. — **355** *deaf* 28 1, 29 1 a.

b) **360** *team* 25 p. 423, 28 4.

Die Liquida *r*.

§ 49.

1. Im Inlaut:

a) im Inlaut erscheint infolge des weit verbreiteten Schwundes der Liquida *r* zwischen Vokal und Konsonant und

der dadurch erzeugten Unsicherheit der Aussprache des öfteren ein *r*-Geräusch auch in Wörtern, die von Haus aus die Liquida nicht besitzen. Ellis verzeichnet folgende Fälle:

α) zwischen Vokal und Dental:*)

110 *not* 11 [1]. — **458** *night* 11 [1]. — **531** *daughter* 6 [3], 10. — *aught* **95** [a]: 10. — *naught* **95** [b]: 10. — *not* **123**: 4 [6] p. 88, wo die von Ellis angegebene Form lautlich natürlich dies Wort vertritt, nicht *nothing*. — Ferner nach assimilatorischem Schwund der stimmlosen labiodentalen Spirans in: **158** *after***) 6 [3, 4], 10, 11 [1]. — *loft***) **741** [c]: 4 [6] p. 91 und nach Schwund von *k* in *spectacles****) (= *spartik'lz*) **867** [a]: 10.

β) zwischen Vokal und Zischlaut:

56 *wash* 10. — **174** *ash* 10.. — **225** *flesh* 10. — *saucy* **852** [c]: 10.

b) im Inlaut erscheint die Liquida aber auch häufig zwischen Vokalen als ein hiatustilgender Gleitelaut. In Ellis' Listen sind nur folgende Beispiele verzeichnet:

14 *drawing* 19 [4] p. 281. — **36** *thawing* 29 [2c]. — *borrowing* **527** [a]: 19 [3] p. 276.

2. Im Auslaut tritt ein solches hiatustilgendes *r* sehr häufig auf zwischen vokalischem Auslaut und vokalischem Anlaut des folgenden Wortes in Anlehnung an die zahlreichen mit der Liquida schließenden Wörter, deren *r* auch nur vor vokalischem Anlaut zur Geltung kommt. Es ist dies die bekannte Erscheinung, die auch in der nachlässigen Umgangssprache zu bemerken ist und als deren Beispiel die Phrase «*an idea-r-of it*» angeführt zu werden pflegt (vgl. z. B. Storm [2] p. 357). Ellis hat ein solches *r* gehört bei folgenden Fällen:

12 *saw* 9 [1, 3], 15 p. 192, 18 [3], 20 [1], 29 [3ab, 4]. — **13** *gnaw* 18 [3]. — **14** *draw* 18 [1, 3], 29 [3ab, 4]. — **17** *law* 9 [1], 15 p. 192, 18 [3], 19 [2], 29 [3ab, 4]. — **36** *thaw* 9 [1, 3], 31 [1a]. — **37** *claw* 18 [3]. — **72** 28 [4]. — **168** *tallow* 4 [2], 4 [6] p. 88. — **286** *harrow* 5 [3] p. 105, 9 [1]. — **297** *fellow* 4 [1] p. 49, 5 [3] p. 105. 10, 11 [1], 29 [3a]. — **370** *raw* 15 p. 194, 29 [4]. **371** *straw* 9 [1], 15 p. 194, 29 [4].

---

*) Über den vulgären Einschub des *r* vor dentalen Konsonanten vgl. Franz, E. St. XII, 204; über neues *r* vor *s* im besonderen Koeppel, Arch. 104, 46 f., 282.

**) Vgl. dazu § 31.

***) Vgl. § 21.

hollow **537**^{b}: 4^{4} p. 82. — *leasow* **148**^{a}: 29^{1a}. — *sinew* **438**^{a}: 29^{1a}. — *window* **437**^{a}: 14; **469**^{a}: 29^{3a}.

Wiederholt bemerkt Ellis betreffs dieses *r*-Geräusches: *even without a following vowel.* Auch in der Umgangssprache wird ein solches vokalisches *r* oft hörbar, wenn das Wort «in pausa» steht: *draw* (*drâə*). Solche Fälle wird Ellis wohl gemeint haben, denn daß dieses «*euphonic r*» sonst nur vor Vokal erscheint, hat er besonders hervorgehoben. Vgl. seine Bemerkungen bei: **12** *saw* 9^{3}. — **17** *law* 19^{2}, 29^{4}. — **36** *thaw* 9^{3}.

I. Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten.

Die von Ellis verzeichneten Fälle mit neuem *r* zwischen Vokal und Konsonant sind sämtlich im Süden belegt und zwar in N. Devon (11^{1}), Somerset (4^{6}, 10), Banbury (6^{3}), S. W. Northampton (6^{4}). Davon gehören alle *r*-Fälle vor Zischlauten (Material von 1. a β) dem Dialekt von W. Somerset (10) an.

Hiatustilgendes *r* bemerken wir in Dialekten des Ostens (15, 18$^{1, 3}$, 19$^{2, 3, 4}$), des Südens (11^{1}, 10, 4$^{1, 2, 4, 6}$), 5^{3}, 9$^{1, 3}$), des Mittellandes (29$^{1a, 2c, 3ab, 4}$, 28^{4}, 20^{1}) und im nördlichen Westen (14). Ein isolierter Fall ist notiert im nördlichen Dialekt von N. Craven (31^{1a}). Am häufigsten ist *r*-Zusatz belegt im südlichen Mittelland in den Dialekten von Warwick (29^{3ab}) und Leicester (29^{4}).

II. Neben Formen mit Zusatz von *r* zwischen Vokal und Konsonant ist eine solche ohne denselben verzeichnet für **158** *after* 10.

III. Besondere Fälle:

1. Nach Analogie der zahlreichen nomina agentis auf *er, or* wie *butcher* etc. haben *mason* und *musician* das Suffix *-er* (gesprochen *ə*) erhalten in folgenden Fällen: **814**: 4^{2}, 7, 19^{2}. — **814**^{a}: 19^{2}. — Sehr auffällig erscheint dieser *r*-Vokal im Auslaut der in E. Sussex (9^{1}) für das Zeitwort *neigh* (**188**) und in Banbury (6^{3}) für das Abstraktum *gift* (**492**^{a}) verzeichneten Formen.

2. Die alte schottische Form *thristle* für *thistle* (**485**) ist

in den Dialekten 33 1, 2 p. 718, 722, 35, 36, 39 belegt; ferner außerhalb Schottlands in 11 1, 31 1 b, 32.

3. In W. Warwick (29 3 b) ist *bonfire* (**772**) durch Volksetymologie zu *burn-fire* (*bərnfaivr*) umgestaltet.

Die Liquida *l*.

§ 50.

In einigen besonderen Fällen ist *l*-Zusatz zu verzeichnen:

1. Auf der Insel Wight (5 3 p. 107) ist an Stelle des im Hiatus und «in pausa» auftretenden *r* (vgl. § 49) die Liquida *l* notiert in *saw, sawing* (**12**) und *draw* (**14**).

2. Durch eine Art von *Spelling Pronunciation* wird in *would, should* und *could**) das geschwundene bzw. nur in der Schrift vorhandene *l* ausgesprochen in folgenden Fällen: **390** *should* 20 1, 28 2. — **538** *would* 18 3, 21 p. 323, 24 2, 28 2, 33 1 p. 718. — **652** *could* 21 p. 323, 28 2. — Daß es sich hier nicht um Erhaltung eines alten *l* handelt, wird, abgesehen davon, daß *l* in *could* unorganisch ist, sehr wahrscheinlich durch die Angaben, die Ellis zu einigen der Formen hinzugefügt hat: Zu *would* (**538**: 18 3) bemerkt er: «*in reading*». Die Formen *would* (**538**), *could* (**652**) im Dialekt 21 p. 323 bezeichnet er als «*formerly taught by a schoolmaster*». Besonders die erste Bemerkung weist darauf hin, daß die Liquida durch Einfluß des Schriftbildes gesprochen wurde. Neben Formen mit *l*-Zusatz sind solche mit dem konsonantischen Lautstand der Schriftsprache belegt für: **390** *should* 20 1. — **538** *would* 33 1 p. 718.

3. Wenn *tinker* (**756** c: 35) durch (*tinklvr*) wiedergegeben ist, so beruht dies auf einer Ableitung vom Verbum *to tinkle,* während *tinker* vom gleichbedeutenden *to tink* gebildet ist.

4. Durch Suffixangleichung lautet *dubious* (**955** a: 4 1 p. 50) = (*džūbiles*) nach *credulous, fabulous* etc.

5. Das in der Schriftsprache geschwundene *l* in *walk* (**325**) (cf. Vietor § 98 a. 3; Luick, Anglia XVI 462 ff.) ist erhalten in N. Devon (11 1).

---

*) In *could* wurde die Liquida aus *should, would* übertragen (*about* 1525 OD.) und ist frühne. auch in weiten Kreisen gesprochen worden (vgl. Vietor § 41 a. 7, Luick, Anglia XVI, 471 f.).

Der dentale Nasal *n*.

§ 51.

1. Das in der Schriftsprache geschwundene auslautende *n* unbetonter Endsilben und einsilbiger vokalischer Zeitwörter ist dialektisch häufig erhalten. Ellis' Listen enthalten folgende Beispiele:

a) bei Verben:

α) im Infinitiv:

41 *thank* 24^{4}. — **67** *go* 30^{2}, 34. — **96** *sow* 30^{3b}. — **300** *keep* 26^{2}, 29^{1c}. — **428** *see* 29^{1a}. — **445** *hie* 30^{1}. — **469** *will* 25 p. 423, 29^{2a}. — **495** *whine* 38. — **586** *do* 24^{1}.

Analog angefügt scheint der Nasal der alten Infinitivendung in dem Lehnwort *joist* (**910**: 24^{5} p. 400). Doch wird *joisten* besser als eine Neubildung mit dem beliebten Suffix *-en* zu erklären sein (vgl. oben p. 30 Anm. **).

β) im Plur. Ind. Präs. und Prät.:

8 *have-you?* $29^{2b, 3a}$. — **196** *we were* 31^{1b}. — **325** *they walk* 29^{1c}. — **338** *they call* 26^{2}. — *they kill* **667**^{a}: 26^{4}.

b) bei Substantiven:

540 *holly* 21 p. 327, 23^{2}, 24^{5} p. 399, 24^{9}, $30^{1, 3ab}$, $31^{1ab, 2b, 3, 6}$, $32^{1, 5}$. — *coney* (< me. *cunin, konyne* < afr. *connin*) **761**^{b}: 41.

Hierzu kommt noch ein Fall mit Bewahrung eines schriftsprachlich geschwundenen flexivischen *n* in einer alten Zusammensetzung:

563 *Monday* (< ae. *mônandæʒ*) 36, 38, 39.

c) bei Adverbien und Präpositionen:

120 *ago* 4^{2}. — **599** *above**) 22^{3}, 24^{5} p. 402, $30^{1, 3ab}$, $31^{1ab, 2b, 6}$, $32^{1, 3}$, $33^{1, 2}$, 35, 39.

In der Formel *to-morrow* erscheint wiederholt (**544**^{a}: 22^{3}; **550**^{b}: 23^{1}) das auch schriftsprachliche *morn*, jetzt eine Form der Dichtersprache.

2. Infolge des Schwankens der Wörter mit altem auslautenden *n* tritt der Nasal zuweilen auch im Auslaut von

*) Vgl. oben p. 44.

Wörtern auf, in denen er keine historische Berechtigung hat, sondern zumeist als analoge Anfügung zu erklären ist:

a) bei Substantiven:

81 *lane* 30 1, 31 1 a, 2 b, 6, 32 5, 33 2, 36. — **811** *place* 29 1 a. *)

b) bei Pronominibus:

269 *self* 24 1, 4.

Bei diesem Wort können die *n*-Formen auf die alte schwache Flexion von ae. *se selfa* zurückweisen.

465 *such* 24 3, 34, 36.**)

I. Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten.

Die unter 1. zusammengestellten Beispiele für Erhaltung von *n* in unbetonter Silbe und in einsilbigen vokalischen Zeitwörtern sind belegt in Schottland mit Ausnahme der Dialekte 37, 40, 42, im Norden außer in Edenside (31 4), W. Cumberland (31 5) und Shields (32 2) und im Mittelland außer in Lincoln (20), Nottingham (27), Ormskirk (22 1), Bolton (22 2), Blackburn (22 4) und den unter 28 zusammengefaßten Dialekten.

Auch die unter 2. notierten Fälle fallen sämtlich in dasselbe Gebiet.

II. Neben Formen mit Erhaltung bzw. Zusatz von *n* sind solche ohne dies belegt in folgenden Fällen:

300 *keep* 26 2. — **428** *see* 29 1 a. — **445** *hie* 30 1 ***). — **469** *will* 25 p. 423. — **910** *joist* 24 5 p. 400.

338 *they call* 26 2.

120 *ago* 4 2. — **559** *above* 30 3 b.

81 *lane* 31 1 a, 2 b. — **442** *ivy* 31 3 (vgl. p. 65).

465 *such* 24 3, 34.

III. Besondere Fälle:

1. Durch fälschliche Übertragung des auslautenden *n* des unbestimmten Artikels *an* oder der Pronomina *mine, thine* auf ein vokalisch anlautendes Substantiv ist *n*-Zusatz eingetreten in folgenden Fällen:

*) Möglicherweise sind diese *n*-Formen als schwache Pluralformen aufzufassen. Ellis bemerkt nichts.

**) Vgl. dialektisch *what(t)en* = *what kind* of: *Whattin a God might that be?* (Lyly's Works ed. Bond III, 367 und Anm. S. 572.)

***) Die Form mit *n* wird als gebräuchlicher bezeichnet.

135 *awl* 35. — **851** *aunt* 5 3 p. 108, 6 1, 14, 26 1, 28 1, 30 2. — **919** *ointment* 30 2. — **929** *ounce* 29 4.

Daneben ist die Form der Schriftsprache belegt für: **919** *ointment* 30 2. — In den Dialekten 26 1, 28 1 wird die *n*-Form von *aunt* als die ältere bezeichnet; daraus geht wohl hervor, daß die Form ohne *n* erst aus der Schriftsprache eingeführt worden ist.

2. In Brampton (32 1) lautet *breadth* (**186**) = (*brenth*). Ellis bemerkt dazu, daß diese Form nach Analogie von *length* entstanden ist; sie bietet uns somit ein interessantes Beispiel der bekannten Erscheinung, daß sich nicht nur sinnverwandte Wörter, sondern oft gerade auch «Bedeutungsantipoden» beeinflußt haben, vgl. Holthausen P. B. B. XIII, 590.

3. In S. Norfolk (19 3 p. 276) lauten *midge* (**683**) und *ridge* (**685**) = (*mindž*) und (*rindž*). Beispiele für einen Nasalinfix vor (*dž*) in der schwach betonten Mittelsilbe dreisilbiger Wörter wie z. B. in dem schriftsprachlichen *passenger* sind häufig (vgl. Jespersen's Sammlung E. St. XXXI, 240 ff.). In diesem Dialekt bemerken wir dieselbe Erscheinung aber auch in einsilbigen Wörtern.

4. In me. Zeit haben die Possessivpronomina auf *r* [*her*(*e*), *our*(*e*), *your*(*e*), *their*(*e*)], wenn sie substantivisch gebraucht wurden, ein Genitiv-*s* erhalten, an dessen Stelle jedoch auch das Genitiv-*n* der schwachen Deklination treten kann. Letzteres überwiegt in manchen Dialekten. Zuweilen tritt es nach Ellis' Angabe auch auf im adjektivisch gebrauchten Possessivum, z. B. **382** *their* 16 3, 16 4 p. 220. — **447** *her**) 4 1 p. 59, 16 3 p. 212. — **483** *his**) 16 3. Es ist fraglich, ob bei letzterem Pronomen die absolute oder attributive Form gemeint ist. — Ferner bemerken wir ein flexivisches *n* noch in folgenden Pronominalformen: **72** *whose* 14 p. 185, das sein *n* wohl nach Analogie der Possessivpronomina erhalten haben wird und *him* **436** a: 4 5 p. 86, wozu die me. Formen *hemen*, *hymen* für den dat. acc. pl. zu vergleichen sind, s. die Beispiele in Mätzner's Wörterbuch p. 449. Vgl. außerdem OD. s. v. *hemen*:

*) Im DD. sind die Formen *hern*, *hisn* nur als absolute Formen verzeichnet.

Already in the 14th century the metre shows that (*hemen*) *was often reduced in pronunciation and combination to* 'men, 'myn *which with the spelling* min, mun *is still characteristic of Devonshire dialect*, und neuerdings W. Heuser, der diese Form als eine Lehnform aus dem Friesischen betrachten möchte (cf. seinen Aufsatz: «Festländische Einflüsse im Mittelenglischen». Bonner Beiträge zur Anglistik, Heft 12, S. 176 f.).

5. Die dialektische *n*-Form (*ivin*) für *ivy* (**442**: 20[3], 21 p. 326, 22[1], 23[2], 24[5] p. 398, 24[9], 30[1], 31[3], 32[5]) wird wohl auf das spärlich belegte ae. *îfeȝn* zurückweisen wie die häufigere Dialektform (*holin*) auf ae. *holeȝn*. Oder ist neben me. *ivi* die *n*-Form *ivin* getreten nach Muster der me. Doppelformen *holin*, *holi*? Über die Etymologie der beiden ae. Pflanzennamen vgl. neuerdings Hoops, Indogerm. Forsch. XIV, 483 ff.

6. Bei der Form (*starns*) (**404**: 42) = *stars* «Sterne» handelt es sich nicht um einen lautlichen Vorgang, sondern das *n* ist stammhaft. Vgl. me. *sterne* < an. *stjarna* (cf. auch Björkman p. 220 f.).

7. Die Form (*binēn*) = *beneath* (**385**: 19[2]) < ae. *beneoðan* zeigt Erhaltung von auslautendem *n* und Schwund von inlautendem (*ð*). Sie hat also dieselbe Entwickelung wie dichterisches und dialektisches (cf. § 40) *sin* < me. *sithen* < ae. *siððan*. Das DD. verzeichnet kein Beispiel dieser Schwundform der Präposition.

Der stimmlose dentale Verschlußlaut *t*.

§ 52.

Im Auslaut ist epithetisches *t* belegt nach den Konsonanten *s*, *n*, *f**), (*th*?), χ in folgenden Fällen:

82 *once* 9[1], 13, 14. — **127** *hoarse* 16[4] p. 217, 18[3], 24[5] p. 397, 24[9], 29[4], 30[1, 3ab]. — **174** *ash* (dessen breiter Zischlaut zu *s* geschwächt

*) Da die Konsonanten meist dieselben sind, nach denen *t* geschwunden ist (vgl. § 19), ergibt sich leicht eine Erklärung dieses *t*-Zusatzes. Doppelformen mit Schwund und mit Erhaltung des *t*, wie z. B. für *last* (**34**: 30[3b]) erzeugten eine Unsicherheit in der Anwendung des *t*, infolge deren es auch in Wörtern gesprochen wurde, in denen es keine Berechtigung hat. Einige me. und von der Schriftsprache adoptierte Zusatzfälle verzeichnet Kaluza, Hist. Gr. II, § 257, 286, 407.

ist, cf. Horn p. 20) 33[2] p. 722. — **354** *sheaf* 19[2], 30[1]. — **514** *ice* 21 p. 327, 29[1b]. — **578** *plough* 33[2] p. 722. — **669** *uncouth**) 31[3]. — **883** *dandelion* 4[6] p. 89. — **898** *nice* 20[3], 24[9], 27. — **939** *close* 4[1] p. 50. — *lion* **904**: 4[6] p. 89.

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten:

Nach dem gesammelten Material tritt epithetisches *t* in folgenden Dialekten auf: im Süden: Wiltshire (4[1]), Somerset (4[6]), E. Sussex (9[1]); im Osten: Northampton (16[4]), Rutland (18[3]), Norfolk (19[2]); im Mittelland: N. Lincoln (20[3]), bei Buxton (21), Leeds (24[5]), Doncaster (24[9]), Nottingham (27), Stafford (29[1b]), Leicester (29[4]); im ganzen Westen (13, 14); im Norden: M. and S. York (30[1, 3ab]), Dent (31[3]); in Schottland: im Dialekt 33. — Sämtliche Dialekte gehören dem Gebiet des *t*-Schwundes an (s. S. 32).

II. Neben Formen mit *t*-Zusatz sind solche ohne diesen belegt für:

127 *hoarse* 18[3], 24[5] p. 397, 29[4], 30[1, 3ab]. — **354** *sheaf* 19[2], 30[1]. — **939** *close* 4[1] p. 50.

III. Besondere Fälle:

1. In N. Kent (9[2]) lautet *to rush* **798**[b] = (*rušt*). Ellis gibt die Erklärung: «*the past tense made an infinitive*» und verweist dabei auf *to ask* = (*ast*). Scheinbar vom Präteritum gebildete Infinitive sind außerdem in folgenden Fällen belegt:

102 *ask* i. e. *ax*, die in den Dialekten herrschende Form, < me. *axe(n)* < ae. *âcsian* mit Umstellung der Gruppe *ks* in der Silbenscheide (vgl. Holthausen, E. St. XXXII, 85); neben *ax* stehen *as* (eine Neubildung zu dem praet. (*askt*), welches mit Erleichterung der dreifachen Konsonanz gesprochen wurde (*ast*) wie heute noch oft in der nachlässigen Umgangssprache, vgl. Storm 2 p. 442 f.) und *ast*, welche letztere Form in folgenden Dialekten belegt ist: 4[1] p. 49, 9[1, 2], 14, 15 p. 192, 194, 18[3], 19[4] p. 281. — **402** *learn* 16[1] p. 199.

Zur Erklärung der mit dem Dental versehenen Form bemerkt Horn EG. p. 20 betreffs (*ast*): «*t* ist angetreten wie

*) Ellis sagt zu dieser merkwürdigen Form: «*probably an individuality*».

in *against*» etc. Gegen diese Erklärung, die für den einzelnen Fall vollkommen genügen würde, scheint die Verwendung auch anderer Präteritalformen als Infinitive zu sprechen. Doch zeigen allerdings auch die anderen mit dem unorganischen Dental versehenen Infinitive (vgl. auch *drown*, *happen* p. 138 f.) im Auslaut einen der auch sonst den Antritt des Dentals begünstigenden Konsonanten*) (vgl. oben), so daß die Horn'sche Erklärung gewiß den Vorzug vor der Ellis'schen verdient. Daneben sind die Formen ohne *t* belegt für:

102 *ask* 4[1] p. 49, 14, 15 p. 192, 18[3].**)

2. Für *radish* ist einmal (**817**: 21 p. 328) eine Aussprache mit dem Suffix (*itš*) notiert. Das DD. kennt diese Form nicht.

3. Auffallend ist *t*-Zusatz im Auslaut nach Vokal in *through* (**634**: 31[5]). Daneben ist eine Form mit dem Konsonantismus der Schriftsprache belegt. Professor Koeppel betrachtet die Dentalform als eine Kontraktion von *throughout*.

Der stimmlose gutturale Verschlußlaut *k*.

§ 53.

1. Anlautendes *k* in der Verbindung *kn*, das in der Schriftsprache geschwunden ist (cf. Vietor, § 107 a 6), ist dialektisch in folgenden Fällen erhalten:***)

27 *knave* 39. — **92** *know* 24[4], 24[5] p. 401, 33[1] p. 717. — **98** *known* 38. — **234** *knead* 39. — **504** *knife* 38, vgl. auch **774**[b]: 37 p. 755. — *knee* **409**[a]: 33[1]; **409**[b]: 34. — *knock* **595**[a]: 41. — *knowledge* **774**[b]: 37.

2. In § 20 sind die Fälle aufgezählt, in denen (*kw*) > (*hw*) entwickelt ist. Der umgekehrte Vorgang, die Entwickelung (*hw*) > (*kw*), ist in folgenden Fällen belegt:

200 *wheat* 23[2]. — **464** *which* 23[2]. — *whip* **714**[b]: 23[2] (*kwip*).

---

*) Eine Ausnahme macht (*rušt*); die Ellis'schen Listen wenigstens weisen keinen *t*-Zusatz nach (*š*) auf. Die dentale Form für *ash* (s. oben p. 65 f.) lautet (*äst*).

**) Die Form (*aks*) ohne Metathese wird nach Ellis in diesen Dialekten von alten Leuten gebraucht.

***) Vgl. Horn EG. p. 2 f., dessen auch aus Ellis geschöpftes Material wir ergänzen.

I. Verbreitung der Erscheinungen in den Dialekten.

Erhaltung von anlautendem *k* vor *n* tritt auf in den schottischen Dialekten 33, 34, 37—39, 41 und im nördlichen Mittelland: Bredford (24 4), Leeds (24 5). — *k*-Vorschlag vor *w* ist nur auf der Isle of Man (23 2) notiert.

II. Neben Formen mit *k* sind solche ohne dieses belegt für:

1. **92** *know* 24 4, 24 5 p. 401. — *knowledge* **774** b: 37.
2. **200** *wheat* 23 2. — *whip* **714** b: 23 2.

III. Als besonderer Fall ist zn erwähnen, die Form (*midžvk*) = *midge* (**683**: 39), welche Professor Koeppel als eine Bildung mit dem von Kluge «Nom. St.» § 61 a behandelten diminutiven *k*-Suffix erklärt. Kluge bemerkt: «Im Lowland Scotch finden sich Diminutiva wie *laddock*, *lassock*, *wifock*, *mannock*».

Das DD. verzeichnet eine Form *midget*: «*a very small piece of anything*».

Der stimmhafte labiale Verschlußlaut *b*.

§ 54.

1. Sehr auffällig ist die von Ellis notierte Form *lamb* mit hörbarem *b* (**59**: 39), um so auffallender, als daneben für *womb*, *comb* die Lautung ohne *b* verzeichnet ist.

2. Wenn *hammer* (**23** a: 6 1) = (*ombvr*) neben (*ǫmvr*) lautet, so könnte auch in dem Dialektwort die Kürze des Tonvokals und das parasitische *b* durch den Einfluß der synkopierten obliquen Formen zu erklären sein wie bei den vom 15. bis zum 17. Jahrhundert in der schriftsprachlichen Überlieferung reichlich belegten Formen *hambir*, *hamber* (cf. Koeppel, Arch. 104, 46, 57). Koeppel ist übrigens jetzt der Ansicht, daß sich diese *b*-Formen auch von der im Zusammenhang der Rede bei raschem Sprechtempo synkopiert gesprochenen Form des cas. rect. aus entwickelt haben können. Er wird in dieser Ansicht bestärkt durch die dialektische Entwickelung eines lautvermittelnden *d* zwischen *nr* in *manner* etc. (vgl. § 55,

III, 2) und durch die Form *rundel*, *rundle*, welche in der älteren Schriftsprache neben *runnel* «Flüßchen, Bach» steht.

3) Die Form (*brīf*) = *rife* < an. *rîfr* (**492** b: 6 3) erklärt Ellis fragend durch eine Verwechslung mit *brief*?

4. Einmal (**424**: 9 1) wird *rough* durch (*brvf*) wiedergegeben, ohne Erklärung. Hierzu ist im DD. zu vergleichen das Dialektwort *bruff* «*somewhat rough and blunt in manner*», welches vom DD. als weit verbreitet bezeichnet und auch in Sussex, wie bei Ellis, nachgewiesen ist. Koeppel betrachtet dieses auch im DD. nicht erklärte Wort in Erwägung des häufigen Wechsels der beiden Liquidä als eine Nebenform von *bluff*: *big*, *surly*, *blustering*; *toned down in later use into* «*rough*, *abrupt*, *blunt*» (OD.). Der Einfluß des sinnverwandten *rough* (*rvf*) mag den Lautwandel begünstigt haben.

Der stimmhafte dentale Verschlußlaut *d*.

§ 55. Im Inlaut:

Wörter, die die Konsonantengruppe *r* + *l* enthalten, weisen zuweilen Epenthese von *d* zwischen den beiden Liquiden auf. Bei Ellis sind folgende Fälle notiert:

758 *girl**) 10. — *curl(s)***) **804** a: 4 4 p. 83; **791** a: 4 6 p. 89; **805** a: 10. — *hurl**) **732** a: 4 4 p. 82. — *purl****) **804** b: 4 4 p. 83. — *twirl* **758** a: 4 4 p. 83.

Einmal ist auch die Einschiebung eines *d* zwischen *r* + *n* verzeichnet: *were not* = (*werd'nt*) **196**: 4 1 p. 49.

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten.

Die Fälle sind sämlich in einem kleinen Gebiet des Südens belegt, nämlich in Somerset†) (4 6, 10), Wiltshire (4 1), Dorset (4 4).

*) Das DD. verzeichnet für dieses Wort keine Form mit *d*-Epenthese.

**) Vgl. DD. s. v. *curdle*.

***) Vgl. DD. s. v. *pirl* und *purl*.

†) Es ist bemerkenswert, daß in diesem Dialekt von Somerset (4 6, 10) dieselbe Konsonantengruppe *rdl* durch Metathese in *world* (**524**) entstanden ist; vgl. die me. besonders im kent. belegte Form *wordle*.

II. Neben Fällen mit *d* sind solche ohne dies belegt für die Beispiele in Dorset (4 4):

curl **804** a: 4 4 p. 83. — *hurl* **732** a: 4 4 p. 82. — *purl* **804** b: 4 4 p. 83. — *twirl* **758** a: 4 4 p. 83.

In diesen Formen ohne *d* ist zwischen den Liquiden meist ein Vokal entwickelt.

III. Besondere Fälle:

1. Unerklärlich ist mir die Form (*brēdth*) für *breathe* (**718** [32. Einschaltung]: 33 1). Wahrscheinlich liegt hier ein Druckfehler vor, es wird zu lesen sein (*brēdh*); im nachfolgenden Wort *heather* ist die stimmhafte dentale Spirans auch mit (*dh*) transskribiert. Für einen Druckfehler spricht auch die Länge des Vokals, welche Ellis durch Verdoppelung desselben kennzeichnet.

2. Der Zwischenlaut *d* erscheint zwischen *n* und *r* in *manner* = (*mander*) **833** a: 4 6 p. 91. — *corner* = (*cornder*) **938**: 11 1, 2. — *sooner**) **33**: 4 6 p. 88; **564**: 4 6 p. 90. — Vgl. oben § 54, 2.

§ 56. Im Auslaut.

Im Auslaut tritt *d*-Zusatz**) auf nach *n*, *l*, seltener nach *m*, *r* in folgenden Fällen:

1. **79** *own* 30 1, 31 1a. — **146** *main* 4 6 p. 88. — **564** *soon* 4 1 p. 50. — **732** *happen* 11 1. — **790** *gown* 4 1 p. 59, 4 6 p. 89, 5 4, 9 1, 15 p. **195**, 16 2, 5, 18 3, 19 1, 2, 19 4 p. 283.

---

*) Vgl. aber auch die Dialektform (*sūnd*) des Positivs (s. unten).

**) Die Erklärung dieser Erscheinung ist dieselbe wie für den *t*-Zusatz (cf. p 65 Anm.). Durch den häufigen Schwund des stimmhaften Dentals im Auslaut, besonders nach *n*, *l* (vgl. § 28, p. 37), wurde umgekehrt oft ein unorganisches *d* im Auslaut artikuliert. Bei Besprechung dieser Erscheinung auf hochdeutschem Gebiet bemerkt Wilmanns (D. Gr. I 2 p. 197): «Wenn es den Sprechenden zum Bewußtsein kommt, daß sie gewisse Konsonanten im Auslaut ungenügend oder gar nicht artikulieren, können sie, in der Absicht, korrekt zu sprechen, leicht dem Fehler verfallen, eben diese Konsonanten auch da anzuwenden, wo sie nicht begründet sind.» In England zeigt die ältere Sprache manches derartige neue, von der Schriftsprache schließlich nicht acceptierte *d*, vgl. z. B. bei Marlowe und Greene die Form *lawnd* für *lawn* «Rasenplatz».

drown (vgl. praet. *drownded* bei Dickens E. St. XII, 208) **773**c: 14; **790**a: 18 3, 20 3, 24 4; **769**b: 24 5 p. 402. — *swoon* **772**a: 6 3*).

2. **97** *soul* 19 2. — **508** *mile* 10, 16 1 p. 199. — **521** *foal* 29 3b. — **560** *shool* 2, 16 1 p. 203. — **758** *girl* 14, 28 2.

shawl **737**a: 42. — *vile***) **890**c: 41 p. 814.

3. **21** *name* 6 1.

4. *miser****) **895**c: 14.

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten:

Die angeführten Fälle sind in folgenden Dialekten belegt: im Süden: Pembroke (2), Wiltshire (4 1), Somerset (4 6, 10), Surrey and Sussex (5 4, 9 1), Worcester (6 1), Banbury (6 3); im Osten: Buckingham (15), Hertford (16 1), Bedford (16 2), Essex (16 5), Rutland (18 3), N. Norfolk (19 1, 2), E. Suffolk (19 4); im Mittelland: W. Warwick (29 3b), Flint (28 2); und im nördlichen Westen (14). Isolierte Fälle sind belegt in Craven (31 1a), M. York (30 1) und auf den schottischen Inseln (41, 42). In diesen Dialekten mit wenigen Ausnahmen ist auslautendes *d* nach *n*, *l* etc. unfest (s. S. 39 f.).

II. Neben Formen mit *d*-Zusatz sind solche ohne diesen belegt für:

79 *own* 30, 31 1a. — **790** *gown* 5 4.
560 *school* 2. — **758** *girl* 28 2.
21 *name* 6 1.

III. Besondere Fälle:

In dem Dialekt 16 1 p. 199 ist für *to die* (**438**) zuerst der Infinitiv notiert, dann eine Form mit auslautendem Dental,

*) Vgl. zu diesem Wort Koeppel SP. p. 25 ff. Auch das Dialektwort zeigt den lautgesetzlichen, durch die Schriftsprache wieder beseitigten Schwund des *w* (vgl. § 3, § 3, 3.).

**) Vgl. die Form *vild(e)* bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen.

***) Dieser isolierte Fall von *d*-Epithese nach *r* wird nach Koeppel nicht lautlich zu erklären sein, sondern durch Suffixangleichung an die zahlreichen nomina agentis auf *-ard*. So steht auch neben dem Tiernamen *badger* «Dachs» im älteren ne. die Form *badgerd* (OD.), neben *pilcher* die jetzt giltige Form *pilchard*, neben *scholar* vulgär *scholard*; vgl. außerdem noch neben *mazer* «großer Becher, Schädel» die Form *mazard*.

die wohl zweifellos als Präteritum aufzufassen ist. Antritt von *d* nach einem Vokal wäre ein ganz alleinstehender Vorgang. Wenn Ellis diese *d*-Form als Infinitiv gehört hätte, würde er es besonders bemerkt haben wie bei *rush* (**798** b: 9 2). Vgl. oben § 52, III, 1.

Der stimmhafte gutturale Verschlußlaut *g*.

§ 57. Im Anlaut:

1. Erhaltung eines anlautenden in der Schriftsprache geschwundenen *g* vor *n* liegt nach den Ellis'schen Listen vor bei:

13 *gnaw* 38. — **178** *gnat* 39. (Vgl. zu dieser Erscheinung Horn EG. p. 3.) Erwähnenswert ist noch, daß diese beiden Belege für Erhaltung des *g* vor *n* im Gebiete der Erhaltung des *k* vor *n* (s. oben § 53) notiert sind, nämlich im nördlichen Schottland (38, 39).

2. Die anlautende stimmhafte palatale Spirans von ae. *ʒif* ne. *if* ist einmal als stimmhafter Verschlußlaut notiert (**456**: 40).

§ 58. 1. Für Wörter mit inlautendem oder auslautendem ae. ʒ, der platalen oder gutturalen stimmhaften Spirans, die me. Vokalisation erfahren hat, finden wir in folgenden Fällen in den Ellis'schen Listen Formen mit dem stimmhaften Verschlußlaut *g* belegt:

a) Im ne. Inlaut: **140** *hail(stone)* = (*agəl*) 30 1, 2, 3 ab. In 3 Fällen (30 1, 3 ab) sind daneben vokalisierte Formen belegt.

b) Im ne. Auslaut: **10** *haw**) (ae. *haʒa*) 22 4, 5, 24 1, 3, 24 5 p. 401. — **12** *saw* subst. (ae. *saʒa*) 22 4, 5, 24 1, 3, 4. — **13** *gnaw* (ae. *ʒnaʒan*) 22 4, 24 3, 24 5 p. 401. — **168** *tallow* (ae.**tealʒ*) 31 1 b. — **212** *whey* (ae. *hwæʒ*) 22 4. — **676** *a lie* (ae. *lyʒe* «Lüge») 7, 18 3, 25 p. 424.

---

*) Vgl. zu diesen Wörtern DD. s. v. *haggle*, *hag*, *sag*, *gnag*, *lie* «Lüge», *lie* «liegen»; Wall, Angl. XX s. v. *hag*, *lig*; für *tallow* Koeppel, Arch. 104, 34 und an. *tolgr*. Andere unsichere Fälle der Art verzeichnet Björkman p. 158, der eine Untersuchung der schwierigen Frage in Aussicht gestellt hat.

Auch für ein Zeitwort mit der ae. Doppelung *čğ,* welche me. durch Formübertragung beseitigt wurde, ist eine *g*-Form belegt: **455** *to lie* (ae. *ličğean*, me. *liğğen*, *lien*) 24 5 p. 398, 24 9, 26 3, 30 1, 3 ab, 31 1 ab, 2 b, 3, 6.*)

Es ist fraglich, ob diese *g*-Wörter als Lehnwörter zu betrachten sind oder als dialektische Sonderentwickelungen der heimischen Wörter. Das OD. bemerkt s. v. *hail: Besides these* (ae. hæȝel, haȝol) *a third type* haggle *directly from Norse survives in Yorkshire dialect;* — s. v. *hag:* hag *north. dialect* (*perh. a. O. N.* hagi, *Sw.* hage «*enclosed field, pasture*»); — s. v. *lie* betreffs ae. *ličğean: It is represented in modern northern dialects by* lig. — Für *whey* verzeichnet auch Skeat Et. D. die Form *whig* aus dem schottischen Niederland, mit welcher er keltisch *chwig* vergleicht. Auch Nares und Halliwell kennen die *g*-Form. Letzterer verlegt sie nach Lincoln und bemerkt: «*This is merely another term for whey*». Das Zeitwort *lig* «liegen» ist auch im Sinne von «legen» gebraucht: **260**: 24 4, 24 5 p. 398, 30 1, 3 a, 31 2 b. Die beiden Verba werden in den Dialekten wie in der modernen Vulgärsprache verwechselt; während in obigen Fällen für «legen» die Form von «liegen» gebraucht wird, verzeichnet andererseits das DD. viele Beispiele für Verwendung von *to lay* im Sinne von «liegen».

Neben dem subst. *lig* «Lüge» tritt auch das von ihm abgeleitete Zeitwort *lig* auf: **415**: 25 p. 423.

Das Hauptgebiet der *g*-Formen setzt sich zusammen aus großen Teilen des Mittellandes und Nordens: S. und N. Lincoln (20 1, 3), Huddersfield (24 1), Keighley (24 3), Bredford (24 4), Leeds (24 5), Doncaster (24 9), S. Cheshire (25), E. Derby (26 3), Blackburn (22 4), Burnley (22 5); M. S. und N. W. York (30 1, 3 ab, 31 1 b), Craven (31 1 a), S. Londsdale (31 2 b), Dent (31 3), Weardale (31 6). Isolierte *g*-Formen von *lig* «Lüge» sind notiert in Oxford (7), wo auch das nomen agentis *ligster* verzeichnet ist, und in Rutland (18 3) neben der schriftsprachlichen Form.

*) Siehe Anmerkung Seite 72.

Neben Formen mit *g* sind vokalische belegt in folgenden Fällen:

260 *lay*)* 24^{4}, $30^{1,\,3a}$. — **455** *to lie* 30^{3b}, 31^{6}. — **676** *a lie* 18^{3}, 25 p. 424.

2. Auslautendes *ng*.

Der gutturale Nasal ist in den Dialekten wie in der Londoner Vulgärsprache namentlich in der Endung *-ing* sehr oft reduziert zu dem dentalen Nasal (vgl. Horn EG. p. 29 ff.). Durch dieses Schwanken zwischen *ing* und *in* erklärt sich, daß zuweilen auch der gutturale Nasal für den dentalen gesprochen wird. Vgl. bei Ellis *women* (**507**: 11^{1}). Horn (p. 52) verzeichnet eine ähnliche Form für *slovenly* und nennt sie eine «hyperschriftsprachliche Form». Vgl. außerdem im älteren ne. für *javelin* «Wurfspieß» > *javeling*; für *Saint Antholine* (entstanden aus *Anthonine* durch Dissimilation): > *Antling*, vgl. z. B. *St. Antlings bell* (cf. Thomas Middleton's Works IV, 43). Sehr auffällig wäre der gutturale Nasal im Auslaut des einsilbigen Wortes *clean* (**193**: 18^{3}), aber Ellis bemerkt selbst (p. 257): «*heard from an old lady near Uppingham, who was 90 when she died.*»

Die stimmhafte labiodentale Spirans *v*.

§ 59.

Epithetisches *v* ist in einigen Dialekten des Nordens angetreten, um Hiatus zu vermeiden; denn bei den meisten Formen mit *v*-Zusatz bemerkt Ellis ausdrücklich, daß sie nur vor Vokal gelten. Die Ellis'schen Listen enthalten folgende Beispiele:

58 *fro* (cf. § 15, 1) $30^{2,\,3b}$, 31^{1a}. — **556** *to* $30^{1,\,3ab}$, 32^{2}. — **586** *do* 30^{3b}, $32^{2,\,3}$, 35 (*when emphatic*).

I. Verbreitung der Erscheinung in den Dialekten:

Epithetisches *v* ist belegt in York (30^{1-3b}), Craven (31^{1a}), S. Shields (32^{2}), Northumberland (32^{3}) und ein isolierter Fall im schottischen Dialekt 35.

---

*) Die bei diesem Zeitwort belegten *g*-Formen gehören zu *lie*, (vgl. oben); einmal ist daneben auch die vokalische Form von *lie* belegt (30^{1}). In einem Dialekt (24^{4}) wird die schriftsprachlichem *lay* entsprechende Form (*lev*) nur für das Eierlegen der Hühner gebraucht.

II. Neben Formen mit *v*-Zusatz sind solche ohne diesen belegt für:

58 *fro* 30 3 b, 31 1 a. — **556** *to* 30 3 ab, 32 2. — **586** *do* 32 3, 35.

III. Besondere Fälle:

1. Erhaltung eines in der Schriftsprache vokalisierten *w* als *v* zeigt die Form (*rōv*) = *a row* (*or rank*) **133** a: 11 2.

2. Gegenüber ae. *lâwerce* ne. *lark* ist auf schottischem Gebiet einmal eine der üblichen schottischen Form *laverock* entsprechende Form belegt (**100** a: 33 1 p. 717), vgl. an. *lǽvirke* und Bosworth-Toller's Hinweis auf den ae. Ortsnamen *Lāfercan beorh*.

3. Erhaltung eines in der Schriftsprache geschwundenen *v* scheint belegt zu sein in (*hævz*) = *he has* (**159**: 4 1 p. 49). Doch wird die Form wohl eher als eine Neubildung nach *I have* etc. anzusehen sein.

Der Zischlaut *s*.

§ 60.

Eine auffällige Erscheinung ist der Zusatz von stimmlosem *s* vor anlautendem *k* + Konsonant. Die Ellis'schen Listen enthalten folgende Belege:

963 *quiet* 19 4 p. 284.

clash **734** b: 35. — *climb* **470** a: 35. — *cowitch**) **453**: 25 p. 423. — *crab*(*-apple*) **712** a: 35.**)

Drei dieser Fälle sind im schottischen Dialekt 35 belegt, je einer in S. Cheshire (25) und E. Suffolk (19 4). Das DD.

*) Ellis glossiert die Dialektform (*skwatš*) mit *cowitch-*(*grass*). Diese im OD. und DD. nicht belegte Form entspricht schriftsprachlichem *quitch-*(*grass*) «Queckengras» mit dialektischer Entwickelung eines svarabhakti-Vokals in der Gruppe (*kw*). Das DD. verzeichnet für dieses Gras die *s*-Formen *squitch* (s. v. *quitch*) und *scutch, scoutch* (vgl. schriftsprachliches *couch*).

**) Die mit *s* anlautende Form dieses Wortes kann skandinavischer Herkunft sein. Eilert Ekwall: Shakespeare's Vocabulary, its Etymological Elements I (Upsala 1903) bemerkt: *The related stem* scrabb- *occurs in Swedish dialectical* skrabba «*an apple*», *whence English dialectical* scrab *the same* (S. 81 a. 3).

verzeichnet in Schottland und Nordengland) die Formen *sclimb, scrab*. Zur Erklärung des *s*-Vorschlages verweist Koeppel auf synonyme Wörter mit und ohne *s* im Anlaut wie *quash*: *squash*, *quat*: *squat*, *cratch*: *scratch*, *crawl*: *scrawl*, *creak*: *screak*. Im älteren ne. steht neben *quinsy*: *squinsy*. Viele Belege für altes Schwanken zwischen dem Anlaut *k*: *sk* auf dem Gebiet der idg. Sprachen hat Noreen gesammelt (Urg. Lautlehre § 57 c p. 204 ff.). Neuerdings sind zur Frage des beweglichen *s* noch zu vergleichen die «Anlautstudien» von Prof. Th. Siebs (Zs. f. vergleich. Sprachforsch. N. F. XVII, 277 ff.).

Besondere Fälle:

1. Nachdem das Bewußtsein für die pluralische Bedeutung von *feet* (**315**) verloren war, hat man in den Dialekten 4 2, 30 3 b p. 534 ein Plural-*s* zugesetzt: daneben steht in beiden Dialekten auch die regelrechte Form ohne *s*.*)

2. Neben den Pluralen *lice* (**711**), *mice* (**712**) sind analogische Plurale auf *-es* mit dem Vokal des sg. belegt in E. Sussex (9 1). In N. Devon (11 1) gilt diese analogische Pluralform für *lice*,**) in Buckingham (15) für *mice*, ohne daß die alte konsonantische Pluralbildung daneben verzeichnet ist.

3. Die alte Form des sg. mit *s* für schriftsprachliches *pea* (**446** a) ist in S. Devon (11 2) verzeichnet neben einem Plural auf *-en*: (*pēz'n*). Vgl. im DD. s. v. *pea*, wo übrigens im Lemma keine *s*-Form des sg. angeführt ist.

---

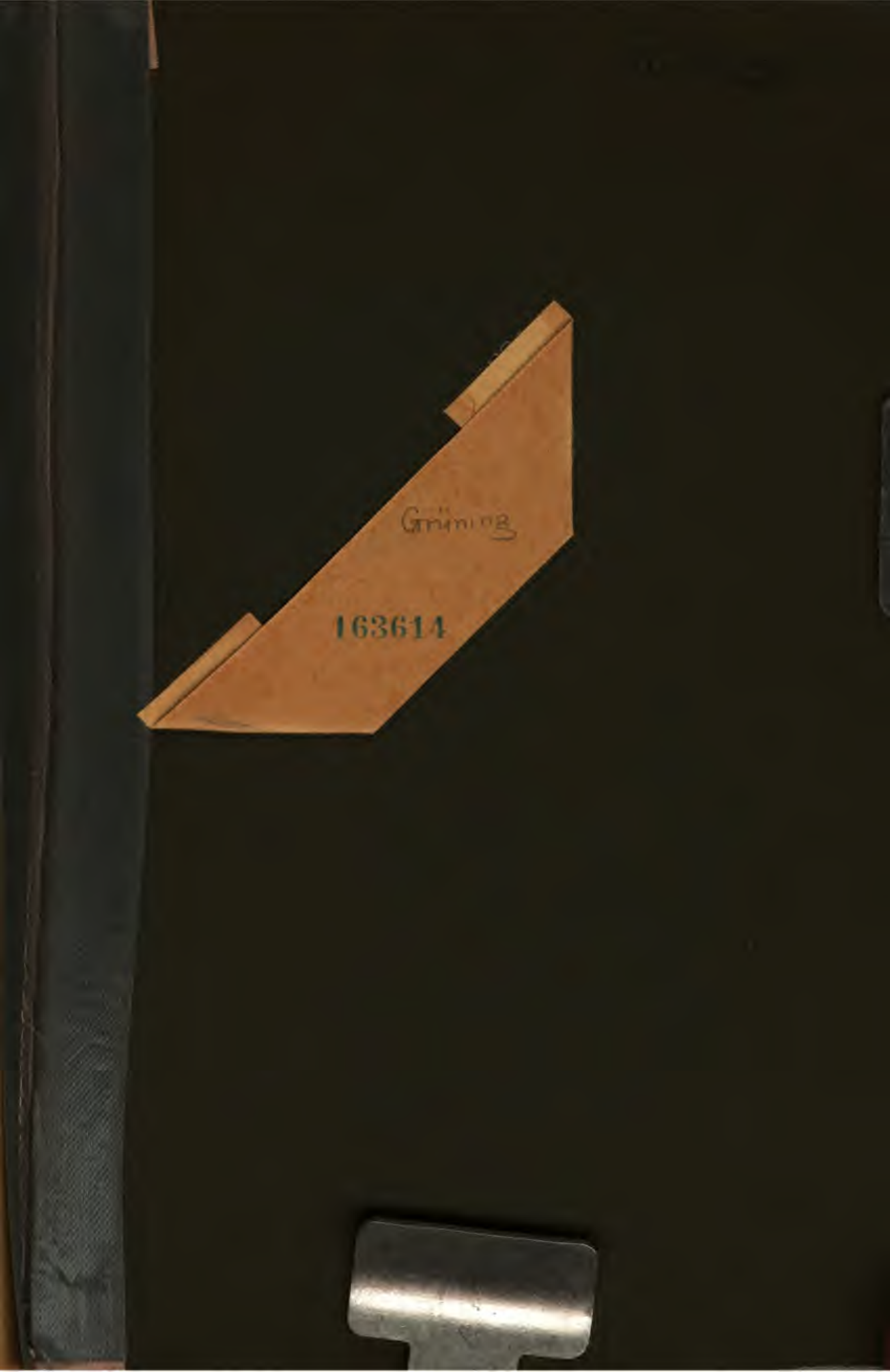
*) Ein analogischer *s*-Pluralis erscheint bereits spät ae. (angl.?), aber ohne Umlaut des Tonvokals; vgl. Sievers § 281 a. 2.

**) Auch Shakspeare's wallisischem Pfarrer Sir Hugh Evans ist die analogische Pluralform vertraut, cf. Merry Wives of Windsor I, 1, 19.



Vita.

Am 24. April 1879 bin ich zu Schönstadt (Provinz Sachsen) als Sohn des Pfarrers Benno Grüning und seiner Frau Helene geb. Eyle geboren. Ich besuchte das Gymnasium zu Eisenberg S.-A. von Ostern 1888 bis Ostern 1897. Hiernach habe ich mich dem Studium der neueren Sprachen gewidmet auf den Universitäten Marburg, Freiburg, Leipzig und Straßburg. Für die Anregung und gütige Unterstützung bei Abfassung der vorliegenden Arbeit spreche ich Herrn Professor Koeppel meinen herzlichsten Dank aus.


Grüning
163614

